

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Institut für Erziehungswissenschaft
Sommersemester 2005
Hauptseminar: Integrales Lernen
Seminarleitung: Prof. Dr. Hagen Kordes

Hausarbeit

Das INTEGRALE
bei Ken Wilber

eingereicht von
Hans-Jürgen Schröter
Matr. Nr. 318 240

August 2005

Übersicht und Zitatennachweis:

Deutschsprachige Werke von / mit Ken Wilber strukturiert nach Erscheinungsjahr des Originals (Originaltitel in Klammern) und WILBER-Entwicklungsstufen

Abk.	Ersch.-jahr	
WILBER-I		
SB	1977	Das Spektrum des Bewußtseins (The Spectrum of Consciousness)
WS	1979	Wege zum Selbst (No Boundary)
PW	1980	Psychologie in der Wende (Beyond Ego)
WILBER-II		
AP	1980	Das Atman Projekt (The Atman Projekt)
HE	1981	Halbzeit der Evolution (Up from Eden)
HW	1982	Das holographische Weltbild (The Holographic Paradigm)
GM	1982	Der glaubende Mensch (A Sociable God)
3A	1983	Die drei Augen der Erkenntnis (Eye to Eye)
	1984	(Quantum Questions)
WILBER-III		
PB	1986	Psychologie der Befreiung (Transformations of Consciousness)
MGM	1987	Meister, Gurus, Menschenfänger (Spiritual Choices)
M&G	1991	Mut und Gnade (Grace und Grit)
WILBER-IV		
EKL	1995	Eros, Kosmos, Logos (Sex, Ecology, Spirituality)
KG	1996	Eine kurze Geschichte des Kosmos (A Brief History of Everything)
WSG	1997	Das Wahre, Schöne, Gute (The Eye of Spirit)
NR	1998	Naturwissenschaft und Religion (The Marriage of Sense and Soul)
DAS	1999	Einfach Das (One Taste)
	1999 ff	(Collected Works of Ken Wilber)
IP	2000	Integrale Psychologie (Integral Psychology)
GH	2000	Ganzheitlich handeln (A Theory of Everything)
	2002	(Boomeritis)
WILBER-V		
	ab 2003	Die Exzerpte A bis G (Vorveröffentlichungen von Band 2 der Kosmos-Trilogie)
FV	2002	Frank Visser: Ken Wilber - Denker aus Passion Eine Zusammenschau
KWU	2002	Ken Wilber Unplugged, Interview von Christina Kessler und Anne Devillard mit Ken Wilber vom 11.5.2002

Übersicht und Zitatennachweis	2
Inhaltsübersicht	3
Einführung: Mein Erkenntnisinteresse	5
1. Das INTEGRALE als Ansatz	7
1.1 Was ist überhaupt ein „Ansatz“?	
1.2 Was ist der Ansatzpunkt, der Angelpunkt des integralen Ansatzes?	
2. Das INTEGRALE als Projekt	10
2.1 „Das ATMAN-Projekt“: GEIST in Aktion	
2.2 Das Atman-Projekt hat als PROJEKT mehrere Bedeutungen	
2.3 Die Kern-Thesen über ATMAN und das Atman-Projekt	
2.4 Die sechs Arten des Unbewussten	
3. Das INTEGRALE als Vision	15
3.1 Ansatz - Projekt - Vision	
3.2 Die Vision unserer Epoche	
3.3 Die Integration der GROSSEN DREI, die Epoche der Versöhnung	
3.4 Die Vision einer „Theorie von Allem“	
3.5 Die allgemeinen Bestandteile der integralen Vision	
4. Das INTEGRALE als Perspektive	20
4.1 Vision und Perspektive	
4.2 Die Schau-Logik als integrale Sichtweise	
4.3 Der Beginn der bewusst INTEGRALEN Sichtweise bei Ken Wilber	
5. Das INTEGRALE als Über-Paradigma	24
5.1 Ken Wilbers Kritik an der Verwendung des Begriffs „Paradigma“	
5.2 Die ursprüngliche Bedeutung von „Paradigma“	
5.3 Der „Paradigmenwechsel“ durch das INTEGRALE	
5.4 Die Transzendenz des Paradigmas durch das INTEGRALE	
6. Das INTEGRALE als Verallgemeinerungs-Orientierung	28
6.1 Alle Quadranten, Ebenen, Entwicklungslinien, Zustände und Typen	
6.2 Abbildungen, Diagramme und Tabellen	
7. Das INTEGRALE als Entwicklungsprinzip	34
7.1 Die Triade Differenzieren - Transzendieren - Operieren (Einwirken)	
7.2 „Integration“ in den Grundaussagen	
7.3 Die Unterscheidung von Transformation und Translation Exkurs über Lernen	
7.4 Integration als stärkste Kraft des SELBST	
7.5 Die Pathologie der „Desintegration“	
8. Das INTEGRALE als Bewusstseinsstufe	39
8.1 Das Integrale als kollektive Bewusstseins-Stufe (ULQ)	
8.2 Das Integrale als individuelle Bewusstseins-Stufe (OLQ)	
8.3 Die integrale Bewusstseinsstufe als Fundament des Transpersonalen	
8.4 Die Entfaltung des INTEGRALEN im Wilberschen Werk	

9.	Das INTEGRALE als Lebenspraxis	48
9.1	Das Grundmotiv: Heilung aus der Selbstentfremdung	
9.2	Das Spektrum der Psychopathologie und -therapie	
9.3	Von der MEDITATION zur „integralen Praxis“	
9.4	„Drei Wellen“ bis hin zur „integralen Selbstverwirklichung“	
9.5	Der persönliche Charakter der integralen Praxis	
9.6	Der Aufbau von ITP-Gruppen	
10.	Das INTEGRALE als (Erkenntnis-) Methode	57
10.1	Die drei Augen der Erkenntnis	
10.2	Die grundlegende Einstellung für die Entfaltung des INTEGRALEN	
10.3	Die (methodischen) Grundregeln	
10.4	Das Methoden-Set (Werkzeuge der Integration)	
11.	Das INTEGRALE als Modell	66
11.1	Das INTEGRALE als Modell des menschlichen Potentials	
11.2	Das integrale Modell als die große „Umarmung“: Integration von Prämoderne, Moderne und Postmoderne	
11.3	Die „Integrale Psychologie“ (2000) als Modell integraler Studien	
11.4	Die Weisheit der Prämoderne (das Fundament)	
11.5	Das Wissen der Moderne und die integrale Aufgabe (der Weg)	
11.6	„Integrale Psychologie“ als ein integrales Modell (die Realisierung)	
12.	Das INTEGRALE als Programmatik	73
12.1	Integrale Psychologie	
12.2	Integrale Anthropologie und Soziologie	
12.3	Integrale Philosophie	
12.4	Integrale Theorie der bildenden Kunst	
12.5	Integraler Feminismus	
12.6	Integrale Theorie des Bewusstseins	
12.7	Integrale Spiritualität	
12.8	Spirituelle Wissenschaft als Integrale Offenbarung	
12.9	Integrale Transformation	
12.10	Integrale Politik	
12.11	Integrale Regierung	
12.12	Integrale Medizin	
12.13	Integrales Geschäftsleben	
12.14	Integrale Erziehung	
12.15	Integrale Ökologie	
12.16	Integrale Lerngemeinschaften	
	Nachwort: Herausforderungen für die Entfaltung der Arbeit	89
	Endnoten	91

Einführung: Mein Erkenntnisinteresse

Das „Integrale“¹ wird mit dem Namen Ken Wilber (* 31.1.1949) verbunden.

Galt er schon mit der Veröffentlichung seiner ersten Werke als „**Einstein der Bewusstseinsforschung**“, lange Zeit als Wortführer der „Transpersonalen Psychologie“, so hat er sich inzwischen als **DER „integrale Philosoph“** profiliert. Auf diesem Erkenntnisniveau hat er beispielhaft die „Transpersonale Psychologie“ zur „**Integralen Psychologie**“ weitergeführt.

Diese Arbeit reflektiert **in 12 Aspekten** das INTEGRALE als

1. **Ansatz** (grundlegende Arbeitshypothese)
2. **Projekt** (Das ATMAN-Projekt als Essenz)
3. **Vision** (der epochalen Aufgaben)
4. **Perspektive** (Schau-Logik als Sichtweise)
5. **Über-Paradigma** (Transzendenz der Paradigmen)
6. **Orientierungs-Verallgemeinerung** (Meta-Landkarte)
7. **Entwicklungsprinzip** (der Transzendenz)
8. **Bewusstseinsstufe** (individuell und kollektiv)
9. **Lebenspraxis** (als therapeutische Kultur)
10. **(Erkenntnis-) Methode** (Injunktion)
11. **Modell** (Integrale Psychologie)
12. **Programmatik** (Aufgabenstellung integraler Studien)

Ich lese die deutschsprachigen Werke von Ken Wilber seit dem 14.1.1985, damals als erstes Werk „Halbzeit der Evolution“. Kaum ein anderer Autor hat mein eigenes Denken so geprägt wie die Werke von Ken Wilber. Bisher habe ich mir die Entwicklung des INTEGRALEN passiv aufgenommen. **Diese Arbeit versteht sich als ein systematischer, aktiver Aneignungsprozess.**

¹ Das INTEGRALE soll nicht weiter spezifiziert werden wie z.B. als „integrale Theorie“ („die Theorie von Allem“), da das INTEGRALE auch eine „integrale Praxis“ „integriert“. Das INTEGRALE schließt nichts aus und wird deshalb nicht weiter spezifiziert, was ES nur eingrenzen würde.

Sie reflektiert (im aktiven wie im passiven Sinne) den Grad meiner Aneignung des INTEGRALEN. Ich möchte so nahe wie mir möglich **an die Essenz des Integralen**, um mit diesem Werkzeug selbst effektiv und effizient arbeiten zu können. [1]

Ken Wilber nennt das INTEGRALE das „Integral Operating System“ (IOS), **eine „integrale Methode für jedermann“**.

Die Arbeit ist vor allen Dingen zum eigenen Selbstverständnis verfasst. Es berücksichtigt in keiner Weise einen Leser, der erst in die Thematik eingeführt werden müsste.

Im Hauptteil der Arbeit stelle ich das INTEGRALE weitgehend **mit eigenen Worten** dar. Mir geht es hier um handhabbare Knappheit und Klarheit nach dem (auch von Ken Wilber oft zitierten) Satz von Albert Einstein: „Man mache alles so einfach wie möglich, jedoch nicht einfacher“. (GH/46)

Die im Haupttext verwendeten Zitate werden so knapp wie möglich nachgewiesen. (GH/46) bedeutet dann: „Ganzheitlich handeln“, S. 46 . Der Schlüssel für die Siglen findet sich auf der Seite 2. ²

Mich interessiert insbesondere die **Entfaltung einer integralen Bildungstheorie**, die **Grundlegung einer integralen Pädagogik mit dem wesentlichen Bestandteil einer integralen Lerntheorie**, aber auch ein **integrales Coaching**. Diese Arbeit versteht sich als notwendige Vorarbeit dazu.

² *Grundsätzlicher Hinweis: Kursive Hervorhebungen in Zitaten entstammen dem Original, **fette** Hervorhebungen sind von mir.*
Bei den Zitaten ist die Original-Rechtschreibung beibehalten. Ein Buch verwendet noch die alte, ein anderes die neue, so dass die Rechtschreibregeln hier munter durcheinander gehen.

1. Das INTEGRALE als **Ansatz**

1.1 Was ist überhaupt ein „Ansatz“?

Jede neue Theorie setzt den Hebel zur Erkenntnis anders an als die Vorgänger, hat einen neuen „Angelpunkt“, „Ansatzpunkt“. Ein neuer Ansatz ist weiterführend (im Sinne eines erkenntnistheoretischen Fortschritts), wenn er **die Wahrnehmung erweitert und die Erklärung vertieft**. Jeder neue Ansatz entfaltet (aus dem Bisherigen) und konstruiert ein neues „Wahrnehmungs- und Erklärungsmuster“.

Der „Ansatz“ ist dann so etwas wie die grundlegende Arbeitshypothese, von der aus eine erweiterte Wahrnehmung und eine umfassendere Erklärung möglich ist. Ein „An-Satz“ sollte als „ein Satz“ zu formulieren sein: in einem Satz, der den Ansatzpunkt des Hebels für das neue Erklärungsmodells prägnant zum Ausdruck bringt. Jeder Ansatz sollte sich als Ansatzpunkt auch **punktgenau** bestimmen lassen.

1.2 Was ist der Ansatzpunkt, der Angelpunkt des integralen Ansatzes?

Die **Arbeitshypothese** des INTEGRALEN kann so formuliert werden: Jede (nicht nur wissenschaftliche) Erkenntnis birgt eine **relative** Wahrheit. Keine ernst zu nehmende Erkenntnis ist **grundsätzlich** falsch. Problematisch ist in der Regel der **falsche, überzogene Geltungsanspruch** bis hin zum irreführenden Absolutheitsanspruch. Ken Wilber bringt seinen An-Satz als Grund-Satz in den einen Satz:

„Ich folge nur einem einzigen Grundsatz: **JEDER hat recht.**“ (FV/216) [2]

Doch so wenig der philosophische „An-Satz“ von SOKRATES mit dem Satz „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ beendet ist, sowenig der „integrale Ansatz“ mit dem Satz: „Jeder hat recht.“ Denn entscheidender ist das INTEGRALE SYSTEM, das einerseits jedem recht geben, seine relativen Erkenntniswahrheiten würdigen kann, das andererseits die sich scheinbar widersprechenden „Ansätze“, „Theoreme“, „Theorien“ **in einem System höherer Ordnung zu integrieren in der Lage ist.**

Diesen Ansatz hat Ken Wilber erstmalig in seiner Einleitung zu „Das Wahre, Schöne, Gute“ dargelegt: „Ein integrales Verständnis des Wahren, Schönen, Guten“ (WSG/27-73), die beste Einführung in die Bedeutung des „integralen Ansatzes“.

Doch der integrale Ansatz (JEDER hat recht.) ist damit nicht „brav“ oder gar „harmoniesüchtig“. Überzogene Absolutheitsansprüche werden scharf mit Begriffen kritisiert wie „Kolonialisierung“, „Imperialismus“, „Flachland“.

Dieser in der menschlichen Erkenntnis durchgängige Absolutheitsanspruch (und in der Regel Reduktionismus von allem auf eines) ist nicht nur ein Problem einzelner wissenschaftlicher Theoriesysteme (der Physik z.B. gegenüber der Biologie), sondern kann für die Wissenschaft selbst gelten: Glaubt die Wissenschaft, den Absolutheitsanspruch für die Erklärung der Welt zu liefern, wird sie zum **Szientismus**. Sie überschreitet ihren Geltungsanspruch. Auch Religion und Kunst erklären die Welt aus einer anderen Perspektive (die selbst wieder in der Regel ihren eigenen Alleinvertretungsanspruch erheben).

Die grundlegende Arbeitshypothese lautet in diesem Falle konkret: Wissenschaft, Religion und Kunst sind Erklärungsmodelle der Welt bezogen auf unterschiedliche Realitätsebenen, die ihren Platz haben und nur einen ganz bestimmten Aspekt der Wirklichkeit darstellen und erklären. **Sobald der jeweilige Geltungsanspruch relativiert ist, konkurrieren sie nicht miteinander, sondern sind ergänzend aufeinander zu beziehen.**

Als illustrierendes Beispiel eine **Straßenkarte von Münster**.

Eine Behauptung „Das ist Münster!“ überschreitet den Geltungsanspruch der Karte: 1. ist ein Abbild nie das Original (Es müsste also korrekter heißen: Das ist eine KARTE von Münster.) und 2. ist auf dieser Karte z.B. nicht das unterirdische Kanalnetz kartographiert, so dass selbst der „Abbildungscharakter“ der Straßenkarte von Münster eingeschränkt ist. Es sind eben nur die Straßen kartographiert, keine Fahrradwege, Fußgängerwege und erst recht nicht das unterirdische Kanalnetz.

Es müsste also korrekt (den eigenen Geltungsanspruch korrekt darstellend) heißen: Das ist eine STRASSENKARTE von Münster

Ganz fatal wird es, wenn von dieser Karte behauptet würde, es sei die ganze Welt oder eine Weltkarte („Absolutheitsanspruch“). Dann ist der Geltungsanspruch der Straßenkarte von Münster vollkommen überzogen.

Wenn diese Straßenkarte aber nur den Geltungsanspruch für sich reklamiert, der zutrifft, ist es eine großartige, sehr praktische Karte, relative Wahrheit!

Daran stellt sich unmittelbar die Frage: Könnte man, ja müsste man nicht eine META-Karte „kartographieren“, die jetzt **alle Karten der Welt** in sich „integriert“, die in dieser „Karte von allen Karten“ jeder einzelnen Karte ihren Geltungsanspruch zuweist? Wenn ich so genau weiß, für welchen Bereich eine Karte angemessen ist, kann ich sie dann mit noch größerem Erkenntniswert verwenden.

Mit dieser Frage sind wir schon bei der „integralen Vision“, dass eben dies für das menschliche Wissen möglich sei, mehr noch: sie zu entfalten die Zeit heute reif und als Projekt dringend notwendig ist. Das INTEGRALE versteht sich als diese (im theoretischen Sinne) **Meta-Landkarte**. [3]

Die anspruchsvollste Arbeitshypothese des „integralen Ansatzes“ lautet also: **Alle Theorien (Erkenntnissysteme) der Menschheit - auch traditionelle Weisheitslehren und moderne Wissenschaft - lassen sich zu einer „Theorie von Allem“ integrieren.**

Ken Wilber: „Das Ziel des ‘integralen Ansatzes’ ist daher die sinnvolle Verbindung von alter Weisheit mit modernem Wissen.“ (WGS/75)

Weitführender Hinweis: Ken Wilber stellt den „integralen Ansatz“ erstmals und programmatisch in seinem Werk heraus: „Das Wahre, Gute, Schöne“ (1997), S. 27 - 73. Später nennt er es „eine meiner Lieblingsarbeiten“ (DAS/192). Diese 50 Seiten sind die kompakteste Einführung in das Denken Ken Wilbers im Wilber-Original.

2. Das INTEGRALE als **Projekt**

Bevor ich mich dem INTEGRALEN als VISION zuwende, gilt meine Aufmerksamkeit dem ATMAN-Projekt. Es ist ein schon **programmatisches Schlüsselwerk** für das Verständnis von Ken Wilber. Es ist die Geburtsurkunde des eigentlichen Ken Wilber, seiner Originalität.

Das INTEGRALE ist nicht zu verstehen, wenn seine **spirituelle Dimension** nicht erfasst wird. Die Spiritualität ist kein Teil des INTEGRALEN, sondern **das INTEGRALE ein Teil des Spirituellen**. Ohne diese „spirituelle Gesamtschau“, die das „Atman-Projekt“ (1980) und „Halbzeit der Evolution“ (1981) bieten, ist das INTEGRALE nicht zu erfassen.

2.1 „Das ATMAN-Projekt“: GEIST in Aktion

Das Buch ist **das programmatische Werk von WILBER-II** [4], das einen zentralen Fehler seiner ersten Werke korrigiert. Diesem Buch korrespondiert „Halbzeit der Evolution“ (1981), das das individuelle Atman-Projekt auf die ganze Evolution (die Schöpfung) „projiziert“. Siebzehn Jahre später schreibt Ken Wilber über dieses Werk „Das Atman-Projekt“ immer noch, „daß der grundlegende Rahmen sich so gut bewährt hat, daß die grundsätzlichen Aussagen mit den nötigen Anpassungen noch lange gültig und fruchtbar bleiben werden.“ (WGS, 92f).

Seine Bedeutung soll in den Entwicklungsstufen des Werkes von Ken Wilber kurz dargestellt werden:

WILBER-I (das „romantische/jungianische Modell“) ist noch dual, „zweifaltig“, unterscheidet z.B. nur das Personale vom Trans-Personalen. [5]

WILBER-II (der mit dem Atman-Projekt beginnt) ist dreifaltig, **entfaltet die Tritität**. Der wesentliche Hinweis ist, „Prä-“ und „Trans-“ nicht zu verwechseln. So entfaltet sich das Personale z.B. in Prä-Personal - Personal - Trans-Personal.

WILBER-III ist in diesen Werken bereits angedacht, aber bewusst ausgespart: Der Strom der Entfaltung ist nicht einheitlich, sondern in einzelne Entwicklungslinie zu differenzieren. Deshalb ist WILBER-III nur eine Differenzierung von WILBER-II aber kein **Bruch**, so wie von WILBER-I zu WILBER-II. [6]

WILBER-IV ist dann die ausdrückliche Benennung und Ausdifferenzierung des INTEGRALEN als übergeordneter Begriff und differenziertes Werkzeug.
(Ich komme auf dies Entwicklungsstufen im Werk von Ken Wilber noch einmal zurück.)

Das nicht weiter zu umfassende INTEGRALE (die „undifferenzierte Matrix“) ist ATMAN, DAO, Leere, Nichts, das EINE, GOTT, BUDDHA, „Bewusstsein-an-sich“, „absoluter Geist“ - wie immer wir es bezeichnen wollen.
Wenn alles EINS und „göttlich“ ist, ergibt sich daraus auch ganz logisch der **spirituelle und integrierende Ansatz** „JEDER hat recht.“, denn ALLES ist nur eine Erscheinungsform des göttlich EINEN. **So respektiere ich das Göttliche im anderen. So re-integriere ich bewusst das EINE, das nie getrennt war.**

2.2 Das Atman-Projekt hat als PROJEKT mehrere Bedeutungen:

1. „Projekt“ im Sinne einer (illusorischen) Projektion,
ein ERSATZ für das EIGENTLICHE (Atman-Projekt = Ersatz-Atman)
(„*Sei dir immer der Illusion bewusst und fördere die Desillusionierung!*“)
2. „Projekt“ im Sinne einer bildhaft skizzierten VISION
über die Mechanismen der Evolution und Involution
(„*Strebe nach Transzendenz, das ist der Zweck deiner Evolution!*“)
3. „Projekt“ im Sinne eines ARBEITSAUFTRAGS, eines ENTWURFS
der Entwicklung mit einem konkreten Ziel
(„*Suche Gott!*“)
4. „Projekt“ im Sinne des Ziels der persönlichen *Erleuchtung*
(„*Meditiere und sei EINS mit Gott!*“)
und nicht zuletzt auch
5. „Projekt“ im Sinne der **Vision auf das Gesamtwerk („Lebenswerk“)**
von Ken Wilber - und somit auch das PROJEKT DES INTEGRALEN
(*Es kann nichts geben, was umfassender wäre als ATMAN.*)

2.3 Die Kern-Thesen über ATMAN und das Atman-Projekt:

- Das Atman-Projekt ist eine Illusion („Maya“) [7]. In Wahrheit gibt es nur ATMAN. ATMAN **erscheint** lediglich als Atman-Projekt [8].
Evolution ist das (scheinbare) Annähern des Atman-Projekt an ATMAN, Ent-Faltung des Eingefalteten (Grund-Unbewussten) durch Bewusstwerdung.
Involution ist das (scheinbare) Entfernen des Atman-Projekt von ATMAN, Ein-Faltung von ATMAN durch Kontraktion und wachsende Ohnmacht (Bewusstlosigkeit) [9].
- Das Atman-Projekt ist illusorischer ERSATZ für ATMAN.
Statt sich mit Gott zu vereinen, versucht es, Gott zu spielen [10].
Es ist nicht GOTT, sondern MANGEL an Gott [11].
Es ist DAS PROJEKT, Gott zu werden,
sich dem Gottesbewusstsein anzunähern [12].
- Das Atman-Projekt ist nicht nur Lüge („Maya“), sondern auch Wahrheit [13].
Es ist die in der Ersatzwelt nicht zu befriedigende SUCHE nach ATMAN.
Dieser Aspekt ist **Atman-Telos**, die Triebkraft des Atman-Projekts [14].
- Das Atman-Projekt versucht ATMAN zu realisieren mit und unter Bedingungen, die es von ATMAN entfremden hält. Diese Fixierung als illusorischen Lösungen ist der Aspekt der **Atman-Hemmung** [15].
- **Das Atman-Projekt selbst ist der jeweils aktuelle Kompromiss** zwischen Atman-Telos und Atman-Hemmung [16].
Es ist die Welt des Ersatz-Subjekts (NICHT-Gott, sondern Pseudo-Gott) und der Ersatz-Objekte (illusorische Manifestationen statt das UNMANIFESTE, illusorische Formen statt Formlosigkeit) [17].
- Im Atman-Projekt **wird jeder Ersatz mit der Zeit fallen gelassen**, sobald erkannt ist, dass er seinen Sinn als Illusion erfüllt hat, weil sein Zweck (ATMAN) nicht erfüllt ist. Die Ersatzbefriedigung befriedigt nicht mehr: Das ist DOCH nicht ATMAN, und die Suche geht weiter [18].

- Das Atman-Projekt hat nicht nur eine aufbauende Kraft (die Suche nach ATMAN), sondern auch eine zerstörerische, desillusionierende Kraft (das innere Wissen um ATMAN).
EROS ist der Aufbau immer neuerer (und subtilerer) Illusionen von ATMAN:
„Das könnte es jetzt sein! Endlich! Halleluja!“
THANATOS ist die Zerstörung der Illusion durch ATMAN:
„Das ist es auch nicht, vergiss es!“
- Das Atman-Projekt hat **vier Komponenten**: [19]
Eros-Subjekt: das aufbauende Ersatzsubjekt („Seht her, ich bin Gott!“)
Eros-Objekt: aufbauende Ersatzobjekte („Seht her, das ist meine Schöpfung!“)
Thanatos-Subjekt: das desillusionierte Subjekt („Das BIN ICH NICHT.“)
Thanatos-Objekt: die zerstörten Objekt-Illusionen („Das ist ES NICHT.“)
- Ken Wilber: „Das Atman-Projekt wird fortgeführt, bis nur noch Atman vorhanden ist. Das ist die Dynamik und das Ziel aller Evolution und Entwicklung.“ (AP/168)
An anderer Stelle spricht er vom „Motor der ganzen Evolutionssequenz“ (WGS/199)
- Das Atman-Projekt ist ständige TRANSZENDENZ, Überschreiten von Grenzen - bis das GRENZENLOSE erreicht ist, *wenn die Wellen beruhigt im stillen Ozean versunken sind.*

Bedeutsam im ATMAN-Projekt ist auch die Unterscheidung der verschiedenen Arten des UNBEWUSSTEN. Diese Unterscheidungsfähigkeit von Ken Wilber an diesem Punkt ist beispielhaft und zeigt die Notwendigkeit der Differenzierung auch für die folgende Integration gut auf. **Diese Differenzierung bereitet die Herausarbeitung der „trügerischen Verwechslung von PRÄ und TRANS“ vor.**

2.4 Die sechs Arten des Unbewussten (AP/141-156)

1. Das Grund-Unbewusste

Es ist „alle Tiefenstrukturen, die als Potential existieren und bereit sind, durch Erinnerung zu irgendeinem zukünftigen Zeitpunkt aufzutauchen.“ (aaO/142)

2. Das archaische Unbewusste

Es ist unbewusst, aber nicht verdrängt. Ihm entspricht im Großen und Ganzen das „kollektive Unbewusste“ vom C.G. JUNG

3. Das untergetauchte Unbewusste

Das auftauchende Bewusstsein kann auch wieder **in einen unbewussten Zustand** zurückversetzt werden. Es ist eine Form von Unaufmerksamkeit und Vergessen, bis hin zum Verdrängen. (Hierzu gehört auch der „Schatten“)

4. Das eingebundene Unbewusste

Dies entspricht am ehesten dem „Über-Ich“ von FREUD: die verdrängte Instanz, deren man sich nicht bewusst ist. „Keine beobachtende Struktur kann sich selbst beim Beobachten zuschauen.“ (aaO/152). Jeder hat auf jeder Bewusstseinsstufe einen „blinden Fleck“.

5. Das auftauchende Unbewusste

Es sind die Tiefenstrukturen, die noch nicht aus dem Grund-Unbewussten aufgetaucht sind.

6. Das verdrängte auftauchende Unbewusste

Es ist der Teil des Unbewussten, das gegen sein Auftauchen Widerstand leistet und über die Psychotherapie wieder integriert wird.

Weiterführende Hinweise: In seinem Werk „Das Wahre, Gute und Schöne“ würdigen das Buch „Atman-Projekt“ auf den Seiten 92 bis 100 zusammenfassend.

Ein ernsthaftes Studium von Ken Wilber kommt am „Atman-Projekt“ nicht vorbei. Es stellt immer **noch das Umfassendste** des Wilberschen Denkens dar. Hier zeigt sich **Ken Wilber als Mystiker**. Während das Buch „Das Atman-Projekt“ in der WILBER-MYSTIK als „Kopf-Variante“ in sachlicher Sprache verstanden werden kann, gibt es dazu auch eine „Herz-Variante“ in prosaischer Sprache: Kapitel 12 „Immer schon - Die strahlende Klarheit allgegenwärtigen Gewahrseins“ in seinem Buch „Das Wahre, Gute, Schöne“, S. 399 - 427

3. Das INTEGRALE als **Vision**

3.1 Ansatz - Projekt - Vision

Während der „Ansatz“ den Ansatz-Punkt einer Theorie ist (die grundlegende Arbeitshypothese), ist die **Vision als alles übergreifende Projekt** die „Gesamtschau“. Niemand probiert einfach nur „Ansätze“ aus, ohne eine visionäre und intuitive Ahnung zu haben, was „am Ende dabei heraus kommen könnte“.

Ansatz und Vision sind **die beiden Pole des Spektrums**: hier die zentrale Arbeitshypothese („ein Satz“), dort die visionäre Schau des Ganzen. VISION hat etwas von intuitiver Ahnung. Aus dieser Ahnung des Ganzen ergibt sich die Hypothese für den Ansatz.

Ken Wilber sagt von sich selbst in der ihm eigenen Bescheidenheit: „Ich bin kein neuer Hegel, Freud oder Marx. Mein Versuch ist lediglich eine Vergegenwärtigung der spirituellen Traditionen. Ich verfüge über ein wenig Visionskraft und versuche, diese Vision auf eine Reihe von Gebieten anzuwenden.“ (unveröffentlichtes Manuskript 1987, zitiert nach FV/32)

Aber auch seine wissenschaftstheoretische Vision lässt sich prägnant in einen Satz gießen: „Die Essenz meiner Arbeit ist: **Die Existenz Gottes oder des Absoluten Geistes ist real und belegbar.**“ (ebenda, zitiert nach FV/3)

Das INTEGRALE als Projekt ist in den beiden, miteinander korrespondierenden Büchern „Das Atman-Projekt“ (1980) und „Halbzeit der Evolution“ (1981) als Projekt der Erleuchtung und der menschlichen Evolution dargestellt. Das ist das alles Umfassende, der Entwurf des Allumfassenden.

Das INTEGRALE als spezifizierte Vision behandelt eher **die Vision der aktuellen Epoche**: die Hauptaufgaben des INTEGRALEN in dieser Epoche. „Was wir brauchen, lässt sich in zwei kurzen Aussagen zusammenfassen: Wir brauchen ein *integrale Vision*, und wir brauchen eine *integrale Praxis*.“ (GH/49)

Ken Wilber ist sogar der Auffassung, dass „die meisten meiner Bücher vor allem versuchen, eine wahrhaft integrale Vision zu vermitteln“ (GH/69)

3.2 Die Vision unserer Epoche

Das Thema unserer Epoche ist erstmalig am klarsten in „Eros, Kosmos, Logos“ (1995) dargestellt: der endgültige Übergang der MODERNE zur POSTMODERNE - etwas differenzierter noch: **der Übergang zur „Post-Postmoderne“**. Denn die „Postmoderne“ ist bisher eine reine Anti-Moderne. Auch dies gilt es zu überwinden.

Während die MODERNE ihre zu würdigende Seite in der **Differenzierung der Großen Drei** (Wissenschaft, Moral, Kunst) hat, **liegt ihr Elend in der Dissoziation der Großen Drei**. „Das Große Nest kollabiert in einen wissenschaftlichen Materialismus - in das, was wir ‘Flachland’ nennen werden -, und da steht die moderne Welt im großen und ganzen.“ (IP/83)

Das Elend der Modernen liegt aber auch darin begründet, dass sie nicht in der Lage ist, **das Prä-Moderne zu würdigen**. Denn die Prä-Moderne „erkannte das Große Nest des Seins an, das im Grunde eine allgemeine Karte des menschlichen Potentials ist.“ (IP/83)

Ken Wilber fasst die „integrale Aufgabe“ so zusammen: „Unsere Arbeit, so scheint es, besteht darin, die Stärken sowohl der Prämoderne als auch der Moderne zu behandeln, und ihre Schwächen beiseite zu lassen.“ (IP/83) „Was nun ansteht, ist ... die Integration der Großen Drei.“ (EKL/474), um die Dissoziation durch die Moderne zu überwinden und „das große Nest“ auf der Basis der Differenzierung der großen Drei wieder zu beleben und für die Heilung der Welt fruchtbar zu machen.

3.3 Die Integration der GROSSEN DREI, die Epoche der Versöhnung

Als die großen Drei unterscheidet Ken Wilber (IP/82):

- ICH - WIR - ES
- Die Ästhetik des ICH - die Moral des WIR und das ES der Wissenschaft
- Das Schöne - das Gute - das Wahre
- Sprache der ersten - der zweiten - der dritten Person
- SELBST - KULTUR - NATUR
- Kunst - Moral - Wissenschaft

Es gibt auch andere, weiter differenzierende Formulierungen über die **Vision des zu Integrierenden:**

- die Integration von Noosphäre, Biosphäre und Physiosphäre
- die Integration des Männlichen und Weiblichen in der Noosphäre
- die Integration von Wissenschaft, Moral und Kunst (alle EKL/475)
- Integration von Aufstiegs-Bewegung und Abstiegs-Bewegung (DAS/276)
- Freud und Buddha integrieren (GK/205)
- die Integration von Stoff, Körper, Geist, Seele, GEIST (KWU)
- die Integration von Physik, Biologie, Psychologie und Mystik (ebenda)
- die Integration von Prämoderne und Moderne (IP/84ff)

Zur Integration von Wissenschaft, Moral und Kunst gehört auch **die Integration von Wissenschaft und Spiritualität** im Allgemeinen, **von Naturwissenschaft und Religion** im Besonderen (Letzterem ist das Buch „Naturwissenschaft und Religion - Versöhnung von Wissen und Weisheit“ 1998 gewidmet.)

Das Integrierende ist - wie der Untertitel des Buches ausspricht - immer auch das Versöhnende. Die integrale Epoche ist gleichzeitig auch **die Epoche der Versöhnung:** zwischen Kultur und Natur, zwischen Selbst und Gesellschaft, zwischen Männern und Frauen, zwischen Wissenschaft und Religion, zwischen Arm und Reich, zwischen Norden und Süden, Westen und Osten.

So verstanden ist das INTEGRALE auch das HEILENDE. „Heilen“ heißt wieder „heil machen“, wieder „ganz machen“. Das ist die zentrale Aufgabe des INTEGRALEN in dieser Epoche. **Es geht nicht einfach nur um eine theoretische Integration, sondern um die Heilung des Ganzen.**

Dies ist so zentral, dass die POSTMODERNE wahrscheinlich als INTEGRALE EPOCHE in die Geschichte eingehen wird, wenn wir denn die existentielle Krise der Menschheit mit der Theorie und Praxis des INTEGRALEN gelöst haben.

3.4 Die Vision einer „Theorie von Allem“

Um diese epochale Aufgabe zu bewältigen, ist die Integration in der Theorie, **eine Integration der menschlichen Wissensgebiete** von Nöten, eine „Theorie von Allem“.

Jack Crittenden schreibt in Vorwort zu „Das Wahre, Gute, Schöne“: „Dabei ist Wilbers Ansatz das Gegenteil von Eklektik. Er hat eine stimmige Vision vorgelegt, welche die Geltungsansprüche der unterschiedlichsten Fachgebiete zu einem nahtlosen Ganzen zusammenführt.“ Es ist „eine Vision, die das Beste alter Weisheit mit dem Besten moderner Erkenntnis verbindet.“ (WSG/14f)

In einem Interview stellt Ken Wilber die Vision eines „integralen Wirklichkeitsbegriffs“ so dar:

„Die Begriffe *integral* und *holistisch* kann man auf vielerlei Weise erklären. Meist sagt man, dass sich dahinter ein Ansatz verbirgt, der **Stoff, Körper, Geist, Seele und GEIST** zu integrieren, d.h. die ganze große Verschachtelung des Seins einzuschließen versucht. Die Physik befasst sich mit der Materie, die Biologie mit dem Körper, die Psychologie mit der Psyche, die Theologie mit der Seele und die Mystik mit der unmittelbaren Erfahrung des GEISTES, weshalb ein integraler Wirklichkeitsbegriff **Physik, Biologie, Psychologie und Mystik** umfassen muss.“ (KWU/1)

Zwei Werke von Ken Wilber (WILBER-IV) stellen im Jahre 2000 die „integrale Vision“ der Öffentlichkeit erstmals kompakt und beispielgebend vor:

- **„Ganzheitlich handeln“** (dabei ist der amerikanische Originaltitel aussagekräftiger: „A Theory of Everything“, eine Theorie von Allem)
Hierin wird der „integralen Vision“ ein ganzes Kapitel gewidmet. (GH/46-72)
- **„Die Integrale Psychologie“**, die diese „Theorie von Allem“ am Gegenstandsbereich der Psychologie beispielhaft (paradigmatisch) entfaltet.

3.5 Die allgemeinen Bestandteile der integralen Vision

Die theoretische Vision:

- Die integrale Vision versteht sich als „Theorie von Allem“ (GH/49), „die perfekte integrale Landkarte des KOSMOS“ (GH/69) [20]
- Sie richtet sich **GEGEN den „pluralistischen Relativismus“** und versteht sich als „Philosophie eines universellen Integralismus“ (GH/51). So wird die integrale Vision zum „Gegenmittel gegen Flachland“ (GH/54)

Die praktische Vision:

- Die integrale Vision und ihr Verhältnis zur „Welt als Ganzes“ (GH/71f) [21] beschreibt Ken Wilber so: „Eine integrale Vision ist tatsächlich eines der am wenigsten dringlichsten Probleme auf der Oberfläche unseres Planeten.“ (GH/71f) Denn abgesehen von der integralen Vision als Weltanschauung ist **die EIGENTLICHE integrale Vision auf dem Planeten Erde:** „die Gesundheit der Gesamtspirale“, die Gesundheit alles Lebenden auf der Erde. [22]
- Das „integrative Unterfangen“ ist, wenn wir es auch als INTEGRALE PRAXIS verstehen, nicht stecken zu bleiben im grünen MEM, sondern den Sprung zu schaffen zum „Hyperraum des Sekundärschicht-Bewusstseins“ (GH/69) [23], denn erst dann ist **die Bahn frei** „für die noch weitere Evolution in die transpersonalen Wellen unseres eigenen Potentials“. (GH/69)
- Dazu gehört eine der zentralen Fragen: Wie lässt sich „integrales (oder gar transpersonales) Bewusstsein bei den führenden Eliten fördern“? (GH/69) , bei den „uns regierenden Organen“? (GH/72) **Die Integrale Vision verlangt nach einer INTEGRALEN POLITIK.**

Weiterführender Hinweis: Die „Integrale Vision“ ist bei Ken Wilber erstmals und programmatisch im dritten Kapitel seines Buches „Ganzheitlich handeln“ vorgestellt, S. 46 - 72

4. Das INTEGRALE als **Perspektive**

4.1 Vision und Perspektive

Während wir unter einer „Vision“ die **intuitive Ahnung**, eine imaginative Schau eines Gesamtzusammenhangs sehen (ein visionäres Bild), **ist die Perspektive eine rationale Sichtweise, eine rationalisierte Weltsicht oder Welt-Anschauung.**

Auch hier mag ein anschauliches Beispiel hilfreich sein. Die Frage lautet:

Wo liegt BERLIN?

Wir erhalten in unserer kleinen, fiktiven Runde vier Antworten: Der erste ist überzeugt, „Berlin liegt im Norden“, der zweite behauptet, Berlin liege im Westen, der dritte weiß Berlin im Osten, der vierte kann die Welt nicht mehr verstehen und kennt nur eine Wahrheit: „Berlin liegt im Süden, das weiß doch jedes Kind!“ Alle berufen sich dabei übrigens auf ein „wissenschaftliches Instrument“: ihren Kompass.

Wir wissen selbstverständlich, dass wir es bei dieser „Kontroverse“ mit Perspektivproblemen zu tun haben. Jeder Diskutant hat eine andere Perspektive eingenommen und bei genauerem Nachfragen stellt sich tatsächlich heraus, dass der erste ein Prager ist, der zweite ein Warschauer, der dritte ein Londoner und der vierte ein Kopenhagener. Und wir wissen: Nur eine **übergeordnete Perspektive** (oder die A-Perspektive) hilft hier, diesem Perspektivenstreit ein Ende zu setzen. Der jeweils perspektivisch unterschiedliche Standpunkt des Betrachters ist zu berücksichtigen, um in dieses „Chaos“ der vier unterschiedlichen, sich scheinbar widersprechende Antworten eine Ordnung zu bringen.

So einfach (fast kindisch) dieses Beispiel zu sein scheint, so „paradigmatisch“ ist es für das Chaos der meisten wissenschaftlichen Dispute. Wenn keiner über eine übergeordnete Perspektive verfügt, dann kennt man nur seinen eigenen Standpunkt und „versteht die Welt nicht mehr“, wenn andere etwas anderes vertreten.

Das INTEGRALE ist diese „übergeordnete Perspektive“ [24]. Ken Wilber nennt es „Schau-Logik“: „Rationalität bedeutet Perspektive; **Schau-Logik bedeutet die Integration oder Koordination verschiedener Perspektiven.**“ (WGS/330)

4.2 Die Schau-Logik als integrale Sichtweise

Während der Verstand (die Ratio) perspektivisch einseitig, sich spezialisierend, trennend und analysierend ist, **integriert die Schau-Logik die verschiedenen Perspektiven, ist „multiperspektivisch“ [25] und im Wesen nach synthetisch und interdisziplinär.** Ken Wilber spricht auch von der „integrativen Kraft der Schau-Logik“ (EKL/237) In der Schau-Logik [26] überwinden wir den rationalen Verstand (die Stufe der „formal- operativen Intelligenz“ nach Piaget) und entfalten unser Bewusstsein in eine Intelligenz, die Piaget nicht mehr beschrieben hat. Diese Intelligenz hat immer noch mit Kognition und LOGIK zu tun („Schau-Logik“), doch hier wird das menschliche Denken **dialogisch, dialektisch und netzwerk-orientiert.** Mit der „Schau-Logik oder Netzwerk-Logik“ (EKL/234) erreicht der Mensch im Gegensatz zum rationalen Verstand eine **„integrierende Vernunft“** (WGS/331). [27] Doch auch die IntegRATION ist immer noch RATIO.

Diese Schau-Logik entspricht der **existentiellen Weltsicht**, „dass dem Universum vielfältige Perspektiven immanent sind; es gibt daher keine bevorrechtigten Perspektiven, sondern der Mensch muss sich Bedeutung aus einer furchterregenden Vielfalt von Möglichkeiten selbst destillieren.“ (DAS/327)

Hier ist aber nicht die Stelle, **das INTEGRALE als Bewusstseinsstufe** zu entfalten. Im entsprechenden Teil der Arbeit (8. Aspekt) komme ich darauf zurück. Hier reichte es, das INTEGRALE als (übergeordnete) Perspektive, als Sichtweise zu verstehen: Ken Wilber: „Indem ich dieses Buch schreibe und Sie es lesen, brauchen wir die Schaulogik“ (EKL/235) [28].

Wir bedürfen der **integralen Perspektive der Schau-Logik als Bewusstseinsstufe**, um die epochalen Aufgaben erkennen und lösen zu können:

„Kurzum, die Integration der Großen Drei musste das breite Emergieren der Schau-Logik abwarten - und sie wartet noch. Was die Rationalität zerlegen kann, kann die Schaulogik wieder vereinigen - das ist das Potential, die Aussicht, der Kampf der Postmoderne.“ (EKL/475)

Im Modell der „Integralen Spiral-Dynamik“ (GRAVES/BECK) entspricht diese integrale Perspektive dem **gelben MEM**, dem Beginn der „Second-Tier-Ebene“ (auch: Ebene des zweiten Rangs).

4.3 Der Beginn der bewusst INTEGRALEN Sichtweise bei Ken Wilber

Ken Wilber spricht, wie im ersten Aspekt des INTEGRALEN als Ansatz schon dargelegt, von der „integralen Sichtweise“ selbst erst seit 1997 mit dem **Werk „Das Wahre, Gute, Schöne“** (WGS - The Eye of Spirit).

Das INTEGRALE als Perspektive ist geboren. Er geht darin sogar so weit zu sagen, dass alle seine bisherigen Werke lediglich „Vorreden“ (WSG/22) zu dieser neuen Perspektive waren und stellt fest: „Das vorliegende Buch ist eine Einführung in eine solche integrale Sichtweise.“ (WSG/23).

Zwei Jahre vorher in „Eros, Kosmos, Logos“ (1995) und seiner „populären Variante“ „Eine kurze Geschichte des Kosmos“ (1996) liegt das Schwergewicht noch auf dem **Begriff „Holarchie“** als dem „verbindenden Muster“ (EKL/54-109) mit den 20 Grundaussagen über GANZHEIT.

Das INTEGRALE ist hier noch nicht auf den Begriff gebracht. (Wobei allerdings die „integrale Schau-Logik“ schon sehr deutlich herausgearbeitet ist.)

Die allgemeine „spirituelle Orientierung“ wird jedoch erst in „Das Wahre, Gute, Schöne“ epochal konkretisiert auf den „integralen Ansatz“: „Diese integrale Sichtweise ist, wie ich behaupten möchte, die endgültige Heimkunft, die **Heimführung unserer modernen Seele in die Seele der Menschheit** selbst. ...“ (WGS/91)

Das INTEGRALE ist keine Mode, sondern **ein epochaler Auftrag der Menschheit an sich selbst.** Auf die **Eröffnung dieser epochalen, integralen Perspektive** weist der Untertitel des Buches: „Geist und Kultur im 3. Jahrtausend“.

Da diese **Darstellung des INTEGRALEN in WSG programmatisch** ist, wird sie hier ausführlich zitiert und gewürdigt:

„Ich bezeichne diesen Ansatz als *integral*. Integral bedeutet zusammenfassend, einschließend, umfassend, ausgewogen; es geht darum, diese integrale Orientierung auf die verschiedenen Gebiete menschlichen Erkennens und Strebens anzuwenden, wozu auch die Integration von Wissenschaft und Spiritualität gehört. Dieser integrale Ansatz ist nicht nur für die Politik von Bedeutung: er führt zu tiefgreifenden Veränderungen unserer Auffassung von Psychologie und dem menschlichen Geist, von Anthropologie und der Geschichte der

Menschheit, von Literatur und der Bedeutung des Menschen, von Philosophie und dem Streben nach Wahrheit.

All dies wird, wie ich glaube, von einem integralen Ansatz nachhaltig verändert, der versucht, das Beste dieser Gebiete in einem beiden Seiten bereichernden Dialog zusammenzuführen.“ (WSG/22f)

„Das Wahre, Schöne, Gute“ ist - wie in diesem Zitat schon angeklungen - noch eine **Erweiterung der Perspektive**: Es wird ausdrücklich **politisch**. Ken Wilbers **Vorwort** trägt den **Titel „Über Gott und Politik“**. Bisher lag das Schwergewicht der „integralen Vision“ in der Integration des Guten, Wahren und Schönen (der Großen Drei), also eine Integration von Spiritualität (das GUTE), Wissenschaft (das WAHRE) und Kunst (das SCHÖNE) als Erkenntnisssysteme. (Dies würdigt Ken Wilber in der **Einleitung** zu WSG auch noch einmal ausdrücklich: „Ein integrales Verständnis des Wahren, Schönen, Guten“.)

Doch die Perspektiv-Erweiterung lautet jetzt: **Es gilt auch menschliche Theorie und Praxis (Politik) zu integrieren**. Die „Frage, wie man die Tradition des Liberalismus mit einer echten Spiritualität verbinden kann“ wird dort als „das dringendste politische Problem unserer Zeit“ dargestellt. Das ist sozusagen **die Herausforderung unserer gegenwärtigen Epoche**.

Die hier dargestellte „integrale Perspektive“ bringt Ken Wilber in die Frage (und der Aufforderung, sie zu lösen): „Kurz, könnte es nicht einen spirituellen Liberalismus geben? Einen spirituellen Humanismus? ... Könnten diese beiden modernen Feinde, Gott und der Liberalismus, in irgendeiner Weise eine gemeinsame Basis finden? Ich glaube, dass es für die moderne und postmoderne Welt keine dringlichere Frage gibt als diese.“ (WSG/21)

Weiterführender Hinweis: **Das Buch „Das Wahre, Schöne, Gute“** ist eine ausgezeichnete Einführung in das Denken Ken Wilbers. Es hat zudem den Vorteil, dass Ken Wilber sich hierin auch mit Kritikern auseinandersetzt, so dass der „integrale Ansatz“ noch besser zu verstehen ist. Es ist neben dem „ATMAN-Projekt“ ein MUSS für das Studium Ken Wilbers.

5. Das INTEGRALE als Über-Paradigma

In integralen Kreisen sind Sätze zu lesen wie: „Ken Wilber ist der bedeutendste Vorreiter des integralen Paradigmas.“ (KWU/1)

Gibt es ein „integrales Paradigma“? Ist die integrale Philosophie, die integrale Psychologie usw. ein „Paradigmenwechsel“?

5.1 Ken Wilbers Kritik an der Verwendung des Begriffs „Paradigma“

Ken Wilber selbst hat sich etwa 1998 gegen die Verwendung des Begriffs „Paradigma“ ausgesprochen (NR/45-62). Es sei eine „tote Metapher“ (NR/50). Tot, weil sie inflationär gebraucht wurde und damit an Trennschärfe und Wert verloren hat. Entscheidend jedoch ist, dass der Begriff **missbraucht** wurde und in der „Wissenschafts-Gemeinde“ nicht mehr das bedeutet, was damit ursprünglich gemeint war.

Der inflationär verwendete Begriff „Paradigma“ hat im Konstruktivismus als „unheiligen Allianz von Pseudo-Kuhn und Poststrukturalismus“ (NR/52) eine **antiwissenschaftliche Bedeutung** angenommen: Jeder könne sich sein eigenes „Paradigma“ ausdenken. Das ist nicht Wissenschaft, sondern selbstgefälliger Theoretizismus, der sich selbst im extremen Konstruktivismus jeder Überprüfung entzieht. (Es gibt keine Wahrheit, nur unterschiedliche Deutungen.)

Die Kritik der **Verwendung** des Begriffs „Paradigma“ umfasst insgesamt 5 Punkte:

1. Der Begriff ist eine „tote Metapher“, die selbst sein Urheber KUHN nicht mehr verwendet hat.
2. Diejenigen, die den Begriff „Paradigma“ so inflationär verwenden, überschreiten nicht den monologischen Rahmen (ES-Sprache) und stellen somit gar kein wirklich „Neues Paradigma“, einen Paradigmenwechsel dar.
3. Der Begriff „Neues Paradigma“ ist in der Regel ein narzisstisches, egozentrisches Projekt. Es geht nicht um Wahrheit, sondern Profilierung.
4. Sie lassen nur eine Wahrheit gelten: „Es gibt keine Wahrheit.“ Das ist ein „performativer Widerspruch“.

5. Das „Auge der Kontemplation“ (authentische Spiritualität) wird bei diesem „Neuen Paradigmen“ reduziert auf das „Auge des Fleisches“ (Empirismus) oder bestenfalls „Auge des Geistes“ (Rationalismus). „Damit kann dieser Ansatz sehr weit von der Erweckung eines wahrhaft spirituellen Bewusstseins wegführen.“ (NR/61f)

Mir scheint diese Kritik Ken Wilbers an der Strömung „neuer Paragigmen“ annähernd so fundamental wie seinerseits die Kritik an der „New-Age-Bewegung“ und der Herausstellung der Prä-Trans-Verwechslung und sollte nicht unterschätzt werden.

5.2 Die ursprüngliche Bedeutung von „Paradigma“

Im Ursprünglichen bedeutet PARADIGMA: „Bereitstellung neuer Werkzeuge mit bedeutsamen Konsequenzen für die Forschungspraxis“ (KUHN). Jedes echte „Paradigma“ beinhaltet einen **Injunktion** („eine Reihe von instrumentellen Anweisungen“ 3A/43), **Musterbeispielen und gesellschaftlichen Praktiken**. (NR/50f). Ein Paradigma wird erst durch eine (zunächst begrenzte) Wissenschaftsgemeinde als solches anerkannt. Es besitzt **Überzeugungskraft**, weil es ein Erkenntnisproblem in der Wissenschaftsgemeinde anerkannter Maßen offensichtlich löst.

5.3 Der „Paradigmenwechsel“ durch das INTEGRALE

Im Ursprünglichen Sinne ist das INTEGRALE ein Paradigma und hat **alle Kriterien für einen „Paradigmenwechsel“** erfüllt:

- Ken Wilber hat es in den Anfängen seiner Theorieentwicklung auch so gesehen: „Wir haben einen ausgewogenen und integrierten Zugang zur Realität - ein „neues und höherstehendes Paradigma“ -, einen Ansatz, der alle drei Erkenntnisweisen, das Auge des Fleisches und das Auge der Vernunft und das Auge der Kontemplation, einschließt. Ich glaube, die Geschichte des Denkens wird erweisen, dass es **unmöglich ist, mehr zu tun**, verhängnisvoll jedoch, weniger als dies zu erreichen.“ (3A/49)

[Der amerikanische Untertitel des Buches heißt noch: „The Quest for the New Paradigm“, in der deutschen Ausgabe: „Auf dem Weg zu einem neuen Weltbild“]

- Das INTEGRALE von Ken Wilber hat ein deutlich beschriebenes **Werkzeug-Set**, als AQAL (S. 26 f.) etwas verkürzt bekannt geworden. (Genaueres im 10. Aspekt: das INTEGRALE als Methode, S. 56 - 64)
- Das INTEGRALE ist zu einer anerkannten **Kultur** geworden, hat mehr als nur eine Wissenschaftsgemeinde erfasst.
- Wir sollten auch nicht vergessen, dass es verschiedene Entwicklungsstufen bei Ken Wilber gibt (aktuell spricht man von WILBER-V) und seine eigene Verwendung des Paradigma-Begriffs an eine bestimmte Entwicklungsstufe gebunden ist. So hat der im Sammelband „Das holographische Weltbild“ (1986) wird das „neue Paradigma“ noch als „holistisches Paradigma“ gesehen und missinterpretiert. Ken Wilber hat inzwischen selbst den **Sprung vom „Holismus“ zum INTEGRALEN** vollzogen.
- Ken Wilber hat **beispielhaft** in „Integrale Psychologie“ (2000) die „Meta-Karte“ für einen ganzen Wissenschaftsbereich entfaltet, hier in der Psychologie. In anderen Bereichen hat er solche Skizzen vorgelegt, z.B. „Integrale Medizin“.
- Das INTEGRALE ist ein Paradigma im ursprünglichen Sinne von Thomas S. Kuhn und könnte gar nicht „beispielhafter“ sein. Kaum eine andere Theorie ist mit einer solchen „paradigmatischen Exzellenz“ entfaltet worden wie das Integrale durch Ken Wilber. **Es ist DAS PARADIGMA par excellence.**

Das INTEGRALE könnte man sogar als DEN PARADIGMENWECHSEL der heutigen Zeit verstehen, ähnlich wie die „kopernikanische Wende“ oder das Einsteinsche Weltbild. Es ist ein „**META-Paradigma**“ (Peter Russell), das Paradigmenwechsel in allen verschiedenen Wissenschaftsbereichen induziert.

Es geht aber **nicht um weniger, sondern sogar um noch mehr**: Das INTEGRALE ist mehr als ein „Paradigmenwechsel“, mehr als ein „Meta-Paradigma“:

5.4 Die Transzendenz des Paradigmas durch das INTEGRALE

Doch wir müssen noch tiefer gehen.

1. Die Begriffe „Paradigma“ und „Paradigmenwechsel“ werden so inflationär gebraucht, dass man die verschiedenen Stufen in der Entfaltung des Wilberschen Denkens (WILBER-I bis z.Zt. WILBER-V) selbst als „Paradigmenwechsel“ zu interpretieren wären, was sicher wenig Sinn macht.
2. Das INTEGRALE ist aber insofern ein „Paradigmenwechsel“, weil es **Paradigmen transzendiert und zum „Über-Paradigma“ wird.**
Ein „Paradigma“ bleibt immer an eine bestimmte Perspektive, Sichtweise verhaftet, ja ist ihr **beispielgebender Ausdruck einer bestimmten Perspektive.**
In der Schau-Logik werden nicht nur **die unterschiedlichen Perspektiven** transzendiert (manchmal „aperspektivisch“, manchmal „multi-perspektivisch“ bezeichnet) sondern damit auch ihre zugehörigen „Paradigmen“.
Schau-Logik ist „überparadigmatisches Denken“ (IP/285)
3. Auch Ervin Laszlov weist ausdrücklich darauf hin: Es geht nicht mehr nur um einen Paradigmenwechsel. **Es geht um einen Epochenwechsel.**
Viele Autoren, die von dem „Paradigma“-Begriff geblendet sind, blenden den Begriff der EPOCHE aus. Alles wird zum Paradigmenwechsel, das Kleinste (Paradigma) mit dem Größten (Epoche) in einen Topf geworden.
Das INTEGRALE charakterisiert keinen Paradigmen-, sondern einen Epochenwechsel.

Weiterführende Hinweise: Die Kritik an der Verwendung des Begriffs „Paradigma“ findet sich in „Naturwissenschaft und Religion“ in einem eigenständigen Kapitel unter dem Titel: „Paradigmen: eine Falsche Wendung“ (NR/54-62)

Wie diese „neuen Paradigmen“ gerade der spirituellen Praxis **schaden**, beschreibt Ken Wilber in „Integrale Psychologie“ (IP/157-159)

6. Das INTEGRALE als Verallgemeinerungs-Orientierung

Die „integrale Landkarte“ als **Meta-Landkarte, die Landkarte aller Landkarten**, ein „holistisches Klassifizierungssystem“ (GH/124) muss am Anfang notwendigerweise sehr abstrakt sein.

Ken Wilber nennt dies „Orientierungs-Verallgemeinerungen“:

„Offensichtlich muss so ein Unternehmen, wenigstens zu Anfang, auf einem sehr hohen Abstraktionsniveau durchgeführt werden. Wenn wir diese zahlreichen Ansätze einander zuordnen, dann arbeiten wir mit **Systemen von Systemen von Systemen**, und eine derartige Koordination kann nur mit ‘orientierenden Verallgemeinerungen’ vor sich gehen. Diese Paradigmen übergreifende Verallgemeinerungen dienen zuerst und vor allem einfach dazu, uns auf die richtige Spur zu bringen, indem wir unser konzeptionelles Netz so weit wie möglich auswerfen. Eine Logik, die an Integration orientiert ist, Netzwerke schafft und ihr Netz weit auswirft, wird gebraucht; eine Logik von Nestern in Nestern in Nestern - von ineinander verschachtelten Daseinsbereichen -, bei denen jedes versucht, legitimerweise alles zu umfassen, was umfasst werden kann. Es ist **eine Schau-Logik der Schau**, eine Logik nicht nur von Bäumen, sondern von Wäldern.“ (PI/18) [29]

6.1 Alle Quadranten, Ebenen, Entwicklungslinien, Zustände und Typen

Die bisher entwickelte „Orientierungs-Verallgemeinerung“ des INTEGRALEN (bis WILBER-IV), kurz: **AQAL** [30], umfasst fünf Schemata:

1. alle Quadranten

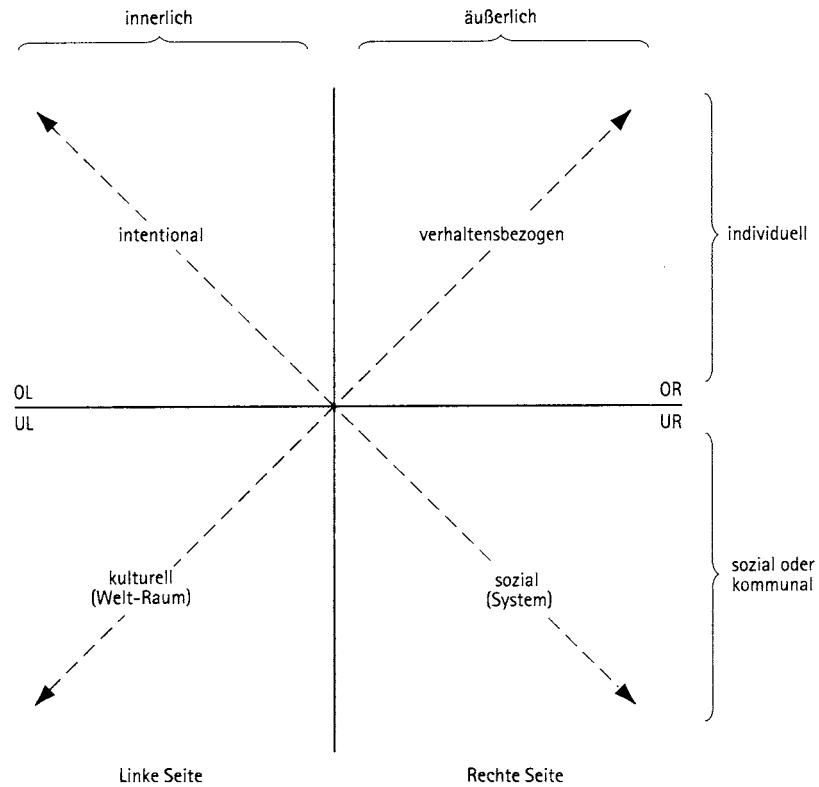
ORQ: ES - verhaltensmäßig - objektiv

OLQ: ICH - intentional - subjektiv

URQ: WIR - kulturell - intersubjektiv

ULQ: SIE (ES-Plural) sozial - interobjektiv

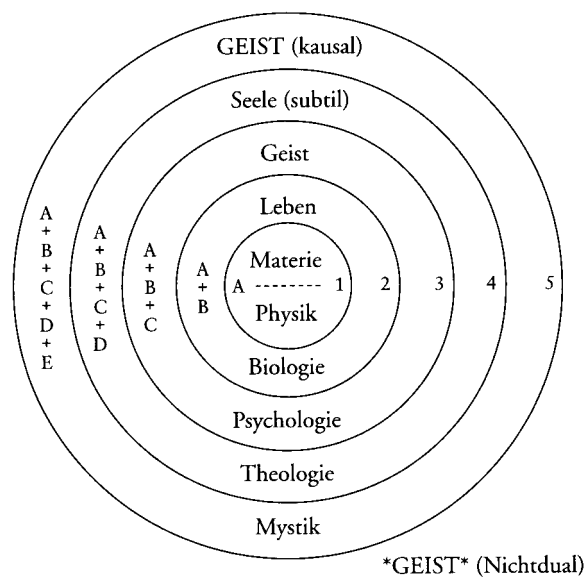
6. Das INTEGRALE als Verallgemeinerungs-Orientierung



Die vier Quadranten (EKL/161)

2. alle Ebenen (oder Ströme und Wellen)

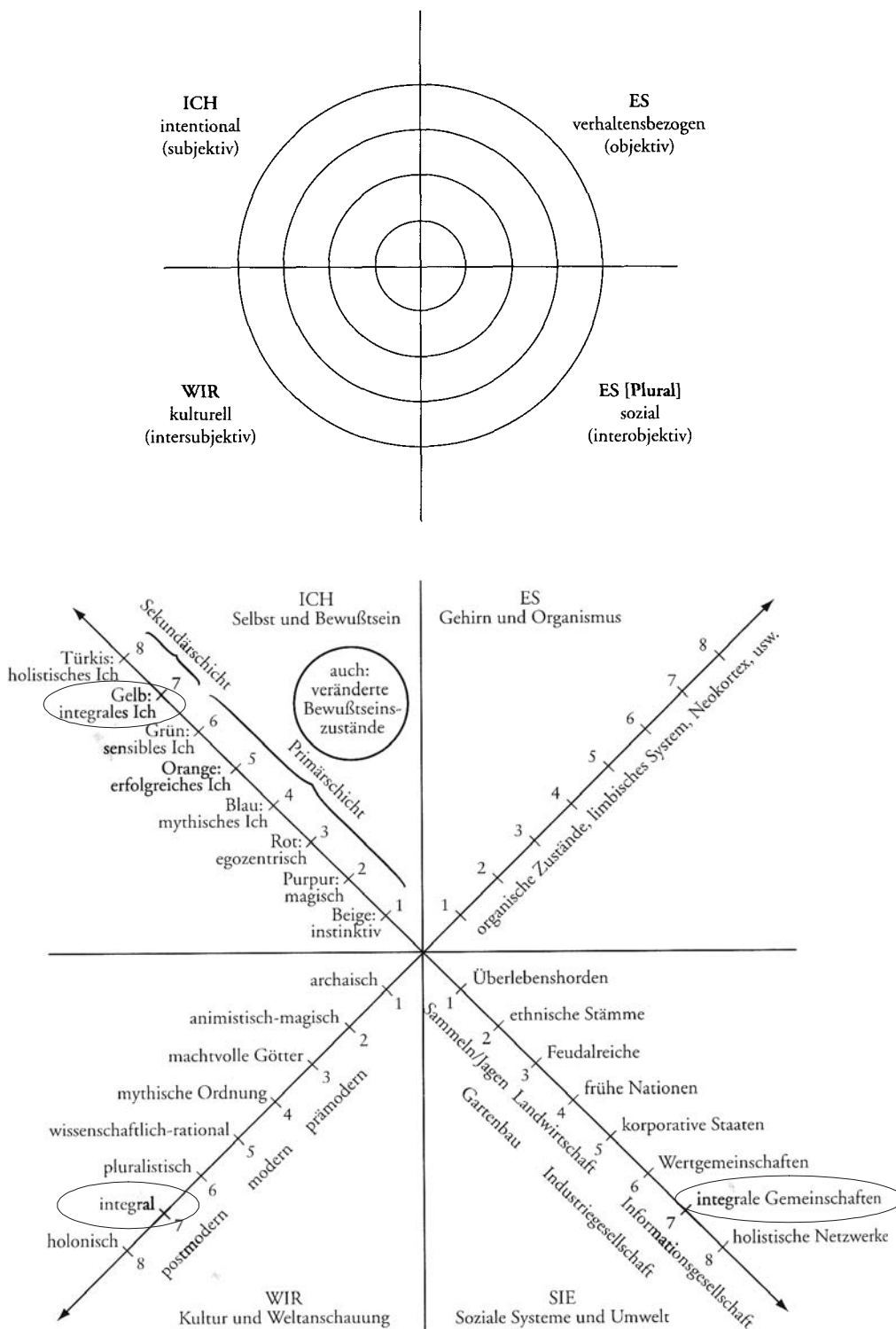
im OL-Quadrant z.B.: Erfassen - Reizbarkeit - Empfindung - Wahrnehmung - Impuls - Emotionen - Symbole - Konzepte - Regeln - formal-operativ - Schau-Logik (GH/84)



„Alle Ebenen“ hier als „Das Große Nest des Seins“ (IP/22)

6. Das INTEGRALE als Verallgemeinerungs-Orientierung

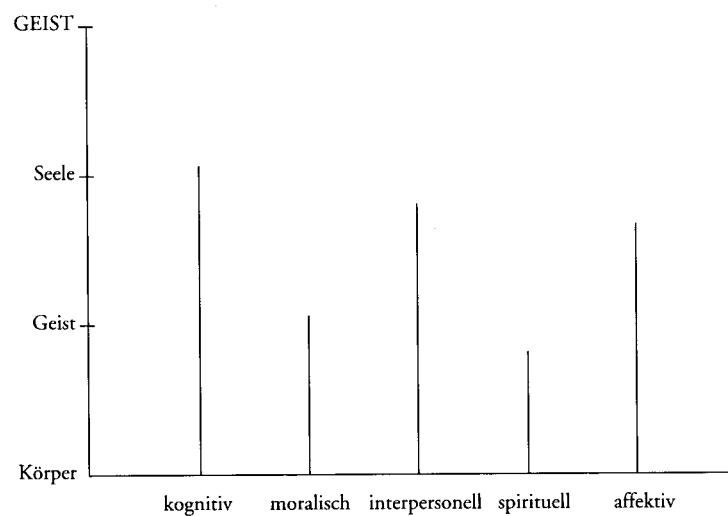
Der dritte Schritt (auch als „1, 2, 3 - Bewusstsein“ bezeichnet, ist die Kombination aus „alle Quadranten“ und „alle Ebenen“, zunächst abstrakt und dann konkret:



Diese Grafik gilt als Hauptmatrix des INTEGRALEN, hier allerdings mit einer Hervorhebung der integrale Stufen in OLQ, ULQ und URQ durch mich. (GH/56)

3. alle Entwicklungslinien

Ken Wilber schätzt sie auf „ein gutes Dutzend“ (IP/45) wie Moral, Affekte, Selbst-Identität, Psychosexualität, Erkenntnisweisen, Vorstellungen vom Guten, Rollen, sozioemotionale Fähigkeiten, Kreativität, Altruismus, spirituelle Linien (Fürsorge, Offenheit, Anteilnahme, religiöser Glaube, meditative Stufen), Freude, kommunikative Kompetenz, Modi von Raum und Zeit, Ergreifen des Todes, Bedürfnisse, Weltanschauungen, logisch-mathematische Kompetenz, kinästetische Fertigkeiten, Geschlechtsidentität, Empathie



Die Grafik zeigt exemplarisch und schematisch fünf Entwicklungslinien und ihre mögliche unterschiedliche Reife. (IP/47)

4. alle Zustände (als Bewusstseinszustände)

Wachen, Träumen, Tiefschlaf, meditativer Zustand und andere normale und veränderte (Drogen, Gipfelerfahrungen) Bewusstseinszustände (IP/30)

das Schema mit etwa 16 verschiedenen spirituellen Erfahrungen (IP/31)

5. alle Typen

Menschen unterscheiden sich darüber hinaus noch als Typen, z.B. männlich - weiblich; die Typologie des Enneagramm (vgl. GH/60f)

6.2 Abbildungen, Diagramme und Tabellen

Eine große Hilfe sind die von Ken Wilber entwickelten Abbildungen, Diagramme, Tafeln. **Die „Orientierungs-Verallgemeinerungen“ lassen sich also in ein „Bild abbilden“,** wie oben schon einmal exemplarisch gezeigt.

Das Verzeichnis grundlegender 19 (13 + 6) Abbildungen:

(hier zusammengestellt aus „Integrale Psychologie“ und „Ganzheitlich handeln“):

1. das große Nest des Seins (IP/22 = GH/83): die Holarchie
2. das integrale Psychogramm (IP/47, differenziert in GH/58):
Ebenen im Verhältnis zu Linien; Wellen und Strömungen
3. Das integrale Psychogramm als Holarchie (IP/48 = GH/59):
Die Holarchie der Entwicklung [Kombination aus 1 + 2]
4. Holone zunehmender Entwicklung (IP/65, differenziert in GH/20):
Integrale Spiral-Dynamik
5. Die vier Quadranten (IP/80 = GH/84 oder GH/56) [Kombination mit 4]
6. Das große Nest mit den vier Quadranten (IP/85 = GH/85)
[Zusammenschau aus 1 + 5]
7. Ebenen des Guten, des Wahren und des Schönen (IP/92)
„Die Großen Drei“
8. Korrespondenz zwischen inneren (Bewusstseins-) Zuständen
und äußeren (materiellen) Zuständen (IP/95 = GH/86)
9. Die Spirale der Heilung (IP/113)
10. Die Schichten des Selbst und die Drehpunkte (IP/122)
11. Die Entwicklung des Frontalen (Ego), des Tieferen Psychischen (Seele)
und des Zeugen (SELBST)
12. Bedeutung von „Geist“ und „Körper“ (IP/199)
13. Flachland (IP/204)

Zusätzliche Abbildungen in „Ganzheitlich handeln“:

14. Spiralförmige Strömungen und Wellen (GH/60)
15. Ebenen und Typen nach dem Enneagramm (GH/61)
16. repräsentative Theoretiker in jedem Quadranten (GH/65)

17. die Große Verschachtelung des SEIN (GH/81)
18. die Große Verschachtelung in verschiedenen Traditionen (GH/82)
19. das Mosaik der Wertesysteme (GH/135)

Weitere wesentliche Abbildungen aus älteren Publikationen:

- Der Lebenszyklus (AP/17)
- Der vollständige Lebenszyklus (AP/18)
- Höhepunkte des Lebenszyklus: Prä- gegenüber Trans (AP/88)
- Die große Kette des Seins (HE/24)
- Mythische Gestalten und ihre Lokalisierung in der großen Kette des Seins (HE/295)
- Involution und Evolution (HE/345)

Verzeichnis der Tafeln in „Integrale Psychologie (S. 221 - 241)

- Tafel 1 WILBER-Entsprechungen
- Tafel 2 Grundstrukturen in anderen Systemen
- Tafel 3 Kognitive Entwicklung
- Tafel 4 Auf das SELBST bezogene Stufen
- Tafel 5 Die auf das Selbst bezogenen Stufen von Moral und Perspektive
- Tafel 6 Stufen der Spiritualität
- Tafel 7 Verschiedene Entwicklungslinien
- Tafel 8 Verschiedenes (H. Gardner / Melvin Miller)
- Tafel 9 Soziokulturelle Evolution
- Tafel 10 Jürgen Habermas
- Tafel 11 James Mark Baldwin

Weiterführender Hinweis: Diese Zusammenstellung der wichtigsten, grafisch dargestellten „Orientierungs-Verallgemeinerungen“ macht erst richtig Sinn, wenn die Bezüge angeschaut werden. Sie hier einzeln darzustellen, sprengt den Rahmen der Arbeit. Das Verständnis dieser Abbildungen, Diagramme und Tabellen können als gute Selbstprüfung dienen, um zu erkennen, wie weit man Ken Wilber verstanden hat.

7. Das INTEGRALE als **Entwicklungsprinzip**

Evolution ist stetige (jedoch nicht lineare, sondern sprunghafte) **Transzendenz**.

Ken Wilber zitiert dabei sehr gerne die Grundaussage von Erich JANTSCH [31]:

„Evolution ist Selbst-Verwirklichung durch Selbst-Transzendenz“ (AP/9)

Integration ist dabei ein wesentliches Entwicklungsprinzip der Transzendenz.

Transzendenz wiederum ist eine spezielle Weise der Transformation [32]:

Transformation, die sich „nach oben“ „weiterentwickelt“ (progressiv ist), ist

Transzendenz, Transformation, die durch zu starke Differenzierung in Dissoziation

„entartet“ ist **Regression**. (Oft setzt Ken Wilber aber auch Transformation und Transzendenz gleich.)

7.1 Die Triade Differenzieren - Transzendieren - Operieren (Einwirken)

Diese Triade von Differenzieren, Transzendieren und Operieren (Einwirken) ist ... das wichtigste grundlegende *Entwicklungsprinzip*, das sich auf jeder Wachstumsstufe wiederholt und - so weit wir wissen - bis zur höchsten Stufe führt. (AP/56)

Doch wenn wir uns diese Triade etwas genauer anschauen, so finden wir auf jeder wichtigen Entwicklungsstufe: das *Auftauchen* (oder die Ent-wicklung) einer Struktur höherer Ordnung, die *Identifizierung* mit dieser höheren Struktur, *Differenzierung* oder *Ent-Identifizierung* von der niedrigeren Struktur, was schließlich zur *Überwindung* (Transzendierung) der niederen Struktur führt, so dass die höhere Struktur auf die niedere Struktur *einwirken* als auch diese *integrieren* kann. (AP/65)

Diese Aspekte der TRANSZENDENZ also differenziert:

1. Auftauchen des Neuen / Höheren (Emergenz)
2. Identifizierung mit dem Höheren
3. Differenzierung zwischen Höherem und Niederen
4. Ent-Identifizierung mit dem Niederen
5. Überwindung (Transzendieren) des Niederen
6. Einwirkung auf das Niedere (Operieren)
7. **Integration des Niederen**

Integration ist der Abschluss der Transzendenz (als progressive Transformation). Sie ist letztlich das entscheidende Kriterium, dass sich eine Entwicklung gesund zur nächsten Stufe erhoben hat.

Doch auf den höheren Stufen (der individuellen und kollektiven Bewusstseinsentwicklung) **besitzt das Integrale „mehr Integrationskraft“** (EKL/41). Das ergibt sich auch daraus, dass es eben mehr zu integrieren hat.

7.2 „Integration“ in den Grundaussagen

In den „**Grundaussagen**“ zur **Holarchie** als „verbindendem Muster“ wird das INTEGRALE als allgemeines Entwicklungsprinzip auch als „Inkorporation“ (EKL/77-80) oder als „Inklusionsprinzip“ (EKL/81) bezeichnet.

In der **12. Grundaussage** über „b) zunehmende Differenzierung/Integration“ wird das Thema grundsätzlich abgehandelt. (EKL/96-100) Ken Wilber weist darauf hin, dass die ursprüngliche Definition von EVOLUTION durch Herbert Spencer (1820-1903) Integration als grundlegendes Entwicklungsprinzip benennt. [33]

In seinen eigenen Worten: „Differenzierung erzeugt Teilheit oder Vielheit, Integration erzeugt Ganzheit oder neue Einheit. Und da Holons Ganze/Teile sind, werden sie durch das Zusammenwirken von Differenzierung und Integration geformt.“ (EKL/97)

7.3 Die Unterscheidung von Transformation und Translation

Entwicklung findet jedoch nicht nur in transzendentaler Transformation statt, sondern auch als „**Translation**“ **IN einer bestimmten Struktur**. Um dies zu erläutern, greift Ken Wilber zu den Begriffen der *Tiefenstruktur* und *Oberflächenstruktur*. (AP/72)

Die Tiefenstruktur besteht aus allen grundlegenden begrenzenden Prinzipien, die als jene Ebene verinnerlicht sind. Die tiefen Struktur ist die definierende Form einer Ebene, die alle Potenziale und Begrenzungen jener Ebene verkörpert.

Die Oberflächenstruktur ist eine *spezifische* Manifestationen der Tiefenstruktur. Sie ist beschränkt durch die Form der Tiefenstruktur, doch innerhalb dieser Form hat sie die Freiheit, zwischen verschiedenen Inhalten zu wählen. (AP/72)

Bewegungen der Oberflächenstrukturen bezeichnen wir als **Translation** (Veränderung), Bewegungen der Tiefenstrukturen nennen wir **Transformation** (Verwandlung). (AP/72) [34]. Somit führt die Translation zu einer anderen „Sprache“ oder Form, während die Transformation zu einer anderen *Art* von Sprache oder Form führt. (AP/73) Später unterscheidet Ken Wilber **Grundstruktur und Übergangsstruktur**. (WGS/215f)

Wesentlich nun ist die Schlussfolgerung von Ken Wilber: „*Wann immer die aktuelle Translation versagt, erfolgt eine Transformation*. Dabei kann es sich ebenso um eine regressive wie um eine progressive Transformation handeln - ...“ .(AP/74)

Exkurs über Lernen:

Diese Stelle erklärt auch, warum es in der „integralen Psychologie“ von Ken Wilber bisher **keine ausgesprochene Lerntheorie** gibt. Die Entfaltung dieser Wissenschaft konzentriert sich noch auf die **Ent- und Einfaltung der Tiefenstruktur**. Hier findet kein (kognitiv verstandenes) „Lernen“ statt. Lernen ist ein Phänomen auf der Oberflächenstruktur, hat mehr mit Translation als mit (transzendentaler) Transformation zu tun. In den Worten Ken Wilbers: „Und was am wichtigsten ist: Wir behaupten, dass alle Tiefenstrukturen *erinnert* werden, im genauen platonischen Sinne von *Anamnesis*, wohingegen die Oberflächenstrukturen *erlernt* werden in dem Sinne, wie die westliche an Psychologen dies untersucht haben.“ (AP/75) [35]

Das INTEGRALE als Entwicklungsprinzip gehört in die Dynamik der Tiefenstruktur. Hier liefert uns Ken Wilber auch den Schlüssel, um die Dynamik des SELBST besser zu verstehen:

7.4 Integration als stärkste Kraft des SELBST

Jeder Mensch hat mit seiner zunehmenden Entwicklung viele „Subpersönlichkeiten“. Sie sind Teil seiner Oberflächenstruktur. **Das SELBST ist das System der Tiefenstruktur, die all diese oberflächlichen „Teilpersönlichkeiten“ integriert.**

Das SELBST hat aber auch **die verschiedenen Entwicklungslinien in ihren unterschiedlichen Reifestadien** zu integrieren. Diese integrierende Aufgabe des SELBST bedarf einer starken Kraft, damit es nicht zur „Selbst-Dissoziation“ kommt. (IP/284)

Ken Wilber stellt **die Aufgaben des SELBST** [36] so dar: „Als zentraler Navigator durch das Große Nest ist das Selbst der Sitz solcher wichtigen Funktionen wie *Identifikation* (was ich „Ich“ nenne), *Wille* (oder Wahl, die innerhalb der Notwendigkeiten oder Grenzen seiner gegenwärtigen Ebene frei ist), *Abwehrmechanismen* (die hierarchisch angeführt werden), *Stoffwechsel* (der temporäre Zustände in dauerhafte Charakterzüge verwandelt) und, am wichtigsten von allen, *Integration* (das Selbst ist für das Ausgleichen und die Integration all derjenigen Elemente verantwortlich, die gerade präsent sind). (IP/53f) [37]

Da es so wichtig ist, betont er noch einmal ausdrücklich: „Besonders bedeutsam ist die Tatsache, daß das Selbst als der Sitz der Integration *für das Ausgleichen und Integrieren all dieser Ebenen, Linien und Zustände im Individuum verantwortlich ist.*“ (IP/54, Anmerkung 3.9 S.252)

Die zu Beginn referierte **allgemeine Entwicklungs-Triade** (Differenzieren - Transzendieren - Operieren) differenziert und konkretisiert Ken Wilber jetzt für das Selbst-System: „Sooft also das Selbst zu einer neuen Stufe des Bewusstseins fortschreitet (das heißt, sooft es sich mit einer neuen und breiteren Grundstruktur identifiziert) durchläuft es einen Prozess (1) der Verschmelzung oder Verbindung oder Einbettung, (2) der Differenzierung oder Transzendenz oder Ausgliederung und (3) der Aufnahme oder Integration. Dieser dreistufige Prozeß stellt einen Wendepunkt der Selbst-Entwicklung dar, und es gibt so viele Wendepunkte der Selbst-Entwicklung, wie es zu bewältigende Grundstrukturen gibt.“ (WSG/216f)

Die **Entwicklungs-Triade des SELBST** lautet also: **Verschmelzung - Differenzierung - Integration**. So unterschiedlich beide Sichtweisen der Entwicklungs-Triade sind, so gilt auch hier, dass eine gesunde Entwicklung erst mit der INTEGRATION abgeschlossen ist.

Diese hier angesprochenen „**Wende- Drehpunkte oder Meilensteine**“ in der Selbst-Entwicklung (also der Entwicklung der Tiefen- oder Grundstruktur), es gibt deren neun oder zehn [38], sind **kritische Phasen**, in der auch eine „Selbst-Dissoziation“ möglich ist.

7.5 Die Pathologie der „Desintegration“:

Ken Wilber weist darauf hin, dass „mit der zunehmenden Komplexität - bei individuellen wie bei sozialen Holons - immer mehr Dinge grauenhaft schiefgehen können.“
(EKL/137)

„Evolution bringt stets größere Transzendenz und Differenzierung mit sich, und das bedeutet, dass jeder Evolutionsschritt mit einem Faktor möglicher Pathologien behaftet ist, denn Transzendenz kann zu weit gehen und dann Verdrängung werden Aber auch Differenzierung kann zu weit gehen und dann Dissoziation werden ...“
(EKL/138)

Ken Wilber ist der erste Denker, der überhaupt ein „**Spektrum der Psychopathologie**“ entfaltet und damit eine Ordnung in die vielen und unterschiedlichen Psychotherapien gemacht hat. Diesen Titel trägt seine Arbeit im Sammelband „Psychologie der Befreiung“ (1986), an dem er als Mitherausgeber maßgeblich mitgewirkt hat
(PB/117-169)

Im Rahmen dieser Arbeit soll nur herausgestellt werden, was passiert, wenn die Integration als „gesunder Abschluss“ durch die jeweiligen Grundstrukturen eben NICHT funktioniert. Statt der **Gesundheit der Integration** finden wir die Pathologie der DISSOZIATION und DESINTEGRATION.

Desintegration als „pathologischer Zustand“ oder „Fehlentwicklung“ hat zwei Aspekte:

- *zu viel Transzendenz: **Verdrängung*** (Leugnung, Abspaltung, Schattenbildung) des Niederen; die niedrigere Stufe wird nicht angemessen integriert. Dann kommt es häufig zur **Regression** auf diese niedrige, nicht-integrierte Stufe.
Therapie ist dann **Regression im Dienste der höheren Re-Integration**.
- *zu viel Differenzierung: **Dissoziation*** der verschiedenen Aspekte der höheren Stufe, sie werden nicht angemessen integriert. Dann kommt es zu Konflikten, Kampf, Krieg, Krankheit.
Therapie ist die **Integration der Stufe, die Wiederversöhnung der sich bekämpfenden Bereiche**.

8. Das INTEGRALE als **Bewusstseinsstufe**

Wir haben im Abschnitte „das INTEGRALE als Perspektive“ bereits **die Schau-Logik** erwähnt als Voraussetzung, um eine integrale Sichtweise einnehmen zu können. Hier beschäftigen wir uns nun ausdrücklich mit dem Integralen als Bewusstseinsstufe.

8.1 Das Integrale als kollektive Bewusstseins-Stufe (ULQ)

Jan Gebser (1905 - 1973), der Kulturphilosoph und Kulturanthropologe hat zum ersten Mal für die Geschichte der menschlichen Kultur eine „integrale Stufe“ vorgeschlagen. Es ist die fünfte Stufe nach der archaischen, magischen, mythischen und mentalen. „Die Pionierarbeit von Jean Gebser ist paradigmatisch“ [39], schreibt Ken Wilber noch in „Integrale Psychologie“ (2000) (S.169)

Doch er bezieht sich bereits in „Halbzeit der Evolution“ (1981) auf Gebser als „Autorität“, auf seine „Pionierarbeit“ (HE/39f). In diesem Werk wird die „integrale Bewusstseinsstufe“ von Ken Wilber **aber noch gar nicht erfasst!** Gebser wird nur bis zur mentalen Struktur herangezogen. [40]

In HE ist die **integrale Stufe zwischen** der 4. Stufe („entwickelter Geist“ des Mentalen) und der 5. Stufe („psychische Stufe“) (HE/24) **noch nicht entfaltet, bzw. noch nicht ausreichend differenziert.**

Sogar in „Eros, Kosmos, Logos“ (1995) wird diese kulturelle Bewusstseinsstufe immer noch als „zentaurisch“ dargestellt (EKL/234-244, insb. Diagramm 243) [41]. Er spricht an dieser Stelle jedoch von der „integralen Kraft der Schau-Logik“ (EKL/237). Hier referiert Ken Wilber diese Stufe bei Gebser wohl erstmals als „integral-aperspektivisch“ (ebenda) und zitiert Gebser: „Ich möchte diese neue Struktur als ‘integrale Struktur’ des Bewusstseins bezeichnen und für die Seinsweise der eben aufgetauchten Welt den Ausdruck ‘aperspektivische Welt’ gebrauchen.“ (EKL/238). In EKL betont Ken Wilber **ehrer noch das Holonische, später erst das Integrale.** Auch in „Eine kurze Geschichte des Kosmos“ (1996) nennt Ken Wilber diese Stufe noch die „existentielle“ (KG/70).

Und selbst in „Das Wahre, Schöne, Gute“ (1997), das erstmals den „integralen Ansatz“ vorstellt, hat sich bei Ken Wilber die Bezeichnung „integral“ für die Charakterisierung dieser Bewusstseinsstufe (ULQ) noch nicht durchgesetzt.

Mir scheint, erst in der Verbindung mit der Spiral-Dynamik (GEBSER plus BECK), die das GELBE MEM kurz als „integrativ“ (in Unterscheidung auch zum TÜRKISEN MEM als „holistisch“) bezeichnet, wird diese **kulturelle Bewusstseinsstufe und Weltsicht** (früher und gleichbedeutend: zentaurisch, Schaulogik, existentiell) jetzt als **INTEGRAL** bezeichnet. Dies ist in „Ganzheitlich handeln“ (2000), speziell im Diagramm 3 S. 56 deutlich zu erkennen. Hinweis: die korrespondierenden Begriffe im URQ (Soziale Systeme und Umwelt): „**integrale Gemeinschaft**“ und im ORQ (Selbst und Bewusstsein): „**Gelb: integrales Ich**“, was ich in der „Hauptmatrix“ (S. 30) besonders herausgehoben habe.

Daran können wir auch erkennen, dass die „Integrale Spiral-Dynamik“ (Greven/Beck) für die weitere Differenzierung des Werkes von Ken Wilber gerade für den ULQ von großer Bedeutung ist. [Siehe auch Endnote 47]

Diese **integrale Kultur** bildet sich gerade erst heraus. Sie ist nicht identisch mit dem, was in Amerika die „kulturell Kreativen“ (Paul Ray) bezeichnet wird. Sie sind eher dem grünen Mem zuzuordnen als dem gelben: „Das, was Paul Ray die ‘integrale Kultur’ nennt, ist genau das, was die integrale Kultur *verhindert*.“ (GH/44f)

Ken Wilber ist sowieso bekannt dafür, dass er in seiner Einschätzung der Weltlage eher zurückhaltend ist und die Euphorie, dass wir an der Schwelle zu einer „spirituellen, gar erleuchteten Gesellschaft“ stehen, nicht teilen. **Eine integrale Gesellschaftskultur zeichnet sich gerade erst ab** [42], doch diese Stufe ist noch gar keine spirituelle. Erst wenn diese kollektive, kulturelle Bewusstseinsstufe erreicht ist, besteht „die Möglichkeit einer wahrhaft globalen Kultur“ (EKL/235)

Doch es ist noch keinesfalls sicher, dass wir als Menschheit diese Kulturstufe auch erreichen werden. „Weder Gebser noch ich ... sehen das Emergieren einer aperspektivischen-weltzenristischen Struktur als eine sichere Sache, auf deren Kommen man sich verlassen kann. (EKL/242)

8.2 Das Integrale als individuelle Bewusstseins-Stufe (OLQ)

Was für das kollektive Bewusstsein (ULQ) Jean Gebser, ist für das individuelle Bewusstsein (OLQ) wahrscheinlich **Sri Aurobindo** (1872 - 1950).

Er spricht in seinem 11-stufigen Gesamtmodell des Bewusstseins (siehe Tafel 3b in IP/226) auf der sechsten Entwicklungsstufe vom „**Höheren Geist**“ mit der **Qualität: „synthetisch-integrative Denkopoperationen“**, „**die Wahrheit als Ganzes sehen**“ (PB/20, 26). Sri Aurobindo gehört zu den großen indischen Weisen, die die verschiedenen Pfade des Yoga (der Gottverwirklichung) zum „integralen Yoga“ zusammengeführt hat. Er wird ausdrücklich als ein „Pionier“ des INTEGRALEN von Ken Wilber gewürdigt. (IP/102f)

Hauptaspekte der integralen Bewusstseinsstufe sind (PB/127):

- personale Autonomie und Integration (Loevinger)
Integration insbesondere von Körper und Geist (der „Zentaur“)
- Authentizität (Kierkegaard, Heidegger)
- Selbstverwirklichung (Maslow)
- Sinn des Lebens (Ringens mit der persönlichen Sterblichkeit und Endlichkeit)

Symptome der Krise des integralen Bewusstseins (PB/128) („Drehpunkt 6“):

- Existentielle Depression
- Inauthentizität
- Existentielle Isolierung und „Unheimlichkeit“
- Unterdrückte Selbstverwirklichung
- Existentielle Angst

Hier soll ergänzend nur darauf hingewiesen werden, dass Ken Wilber diese Ebene (Strömung/Welle) im individuellen Bewusstsein (zentaurisch, schaulogisch, weltzentrisch, existentiell, integral) noch **zum Personalen und noch nicht zum Transpersonalen** zählt. Es ist **die höchste rationale und personale Stufe** („integrale Vernunft“, visionäre LOGIK, Schau-LOGOK, Netz-LOGIK). Oder - wie Sri Aurobindo sagt - „Höherer Geist“.

8.3 Die integrale Bewusstseinsstufe als Fundament des Transpersonalen

Doch - und das ist für die heutige Diskussion über „Erleuchtung“ ganz bedeutsam - **sie ist das Fundament der spirituellen, transpersonalen Stufen** - mit dem Satz auf den Punkt gebracht: „Ohne Schau-Logik keine Erleuchtung“ (IP/286). „Man kann nicht ernsthaft das Gelübde ablegen, alle Lebewesen zu befreien, wenn man nicht die Perspektive aller Wesen einnehmen kann ...“ (IP/285). Oder die klare Aussage: „Nur wenn Schau-Logik eine permanente Fähigkeit wird, können die sogar noch höheren Ebenen selbst **dauerhaft** werden.“ (ebenda)

Mit anderen Worten: Erst auf der Basis der integralen Bewusstseinsstufe (gelbes Mem) ist das SEIN nicht mehr nur eine kurze Gipfelerfahrung, sondern kann das Bewusstsein des SEIN im Alltag immer dauerhafter aufrecht erhalten werden.

trans-personal (spirituell)	(9) nicht-dual [43]
	(8) kausal
	(7) subtil
	(6) psychisch
personal	(5) INTEGRAL
	(4) mental
	(3) mythisch
prä-personal	(2) magisch
	(1) archaisch

Da „Authentizität“ ein zentrales Thema dieser integralen Bewusstseinsstufe ist, ist sie auch **das Fundament für eine „authentische Spiritualität“**.

In der **Diskussion, was Spiritualität sei** (IP/150 - 159) stellt Ken Wilber das Transpersonale als spirituelle Stufe heraus. Es ist gegenüber dem Präpersonalen (Kleinkind) und Personalen (Jugendlicher und durchschnittlicher Erwachsener) eine **höhere Bewusstseinsstufe**.

Aber es gibt auch eine (sogar mehrere! - IP/ 145-148) **spirituelle Linien**, die auch ein Kind bereits in archaischer oder magischer Form lebt.

Wesentlicher jedoch ist, dass Ken Wilber an dieser Stelle gegenüber den „Systemtheoretikern“ usw. die **Bedeutung der „nachhaltigen inneren Praxis“** für die Transformation zur authentischen Spiritualität betont (IP/159), siehe nächsten Aspekt.

8.4 Die Entfaltung des INTEGRALEN im Wilberschen Werk

Das INTEGRALE hat sich im Bewusstsein und Werk Ken Wilber selbst erst entfalten müssen, was wir hier kurz (und meist das schon Gesagte zusammenfassend) darstellen wollen.

In „Das Wahre, Gute, Schöne“ (1997) stellt Ken Wilber die Entfaltungsstufen seines eigenen Denkens in WILBER-I bis WILBER-IV dar. In „Einfach DAS“ (S. 355) sind diese 4 Stufen so zusammengefasst: „In *Das Wahre, Schöne, Gute* gliedere ich meine Arbeit in vier Hauptphasen: Wilber-I war romantisch, Wilber-II war im Prinzip die als Entwicklung verstandene Große Kette (dieses Modell legte ich zum ersten Mal in *Das Atman-Projekt* vor). Wilber-III geht erheblich darüber hinaus und nimmt viele verschiedenen Entwicklungslinien an, die sich relativ unabhängig voneinander durch die verschiedenen Ebenen der Großen Kette hindurchziehen (dieses Modell habe ich erstmals in *Psychologie der Befreiung* vorgelegt und in *Das Wahre, Schöne, Gute* weiter ausgearbeitet), und Wilber-IV schließlich bindet diese Ebenen und Linien in den Kontext der vier Quadranten ein.“

Das INTEGRALE in WILBER-I

Die integrale Bewusstseinsstufe ist bereits als junger Mensch im Alter ab dem 21. Lebensjahr zu erreichen (3A/201). Ken Wilber selbst ist ein lebendes Beispiel dafür. Schon sein erstes Werke „Das Spektrum des Bewusstseins“ (1977), das er 1973 im Alter von 24 Jahren zu schreiben begonnen hat, setzt die Entfaltung der „Schau-Logik“ voraus, denn das Buch behandelt **die erste Integration von östlicher Weisheit und westlichen Wissens, von Spiritualität und Psychotherapie.**

Das Werk wird als „übergreifendes Erklärungsmodell“, „interdisziplinäres Modell“ mit „ungewöhnlicher Kraft der Zusammenschau“ (!), „Synthese östlicher und westlicher Psychologie“ stürmisch gefeiert und Ken Wilber als „Einstein der Bewusstseinsforschung“ herausgestellt. Später schreibt er von der „integrativen Kraft der Schau-Logik“. Die hat Ken Wilber bereits in seinen ersten beiden Werken bewiesen. Mehr noch: Sie repräsentieren auch sehr deutlich **das Ringen eines Menschen auf der „integralen Bewusstseinsstufe“, dem „Zentaur“**, wie Ken Wilber diese Stufe noch bzw. schon nennt.

In „**Spektrum des Bewusstseins**“ (1977) können wir **das schon ursprüngliche Auftauchen des INTEGRALEN** in folgenden Aspekten feststellen:

- Thema ist die „Wissenschaft der Seele“, Psychologie im wortwörtlichen Sinne (gr. *psyche* = Seele). Doch der Begriff „Seele“ ist aus der westlichen Psychologie verschwunden. Seele ist ein mythischer Begriff geworden, der von der östlichen Weisheit bewahrt ist. So muss eine Wissenschaft der Seele ein „**Synthese östlicher und westlicher Psychologie**“ (S.8) werden.
- Dabei geht es Wilber aber auch um „eine Synthese und **Integration der großen westlichen Ansätze**“ (S.18), „so daß auch sie in eine wahrhaft umfassende ‘Spektrum-Psychologie’ integriert werden können.“ (ebenda)
- „Eine wirkliche **integrative und umfassende Psychologie** sollte sich daher die komplementären Einsichten aller Schulen der Psychologie zunutze machen.“ (S.28) Er war noch der Auffassung, diese Psychologie als „Ewige Psychologie“ analog zur „Ewigen Philosophie“ (*Philosophia perennis*) zu bezeichnen.
- Das Buch gliedert sich in zwei Teile, der **erste Teil: Evolution** und der **zweite Teil: Involution**. Doch Ken Wilber verwendet diese Begriffe ganz anders als in seinen späteren Werken.

„Evolution“ wird hier verstanden als der Entwicklung der zunehmenden Selbst-Entfremdung, während „Involution“ der Prozess der Heilung, der Aufhebung der Selbst-Entfremdung verstanden wird.

Der Prozess der Selbst-Entfremdung (= die Evolution des Spektrums) wird dargestellt durch die „Entstehung der Haupt-Dualismen“ (S.111 - 161) und unterscheidet den **primären** Dualismus (Subjekt - Objekt, Raum), den **sekundären** Dualismus (Leben - Tod, Zeit), den **tertiären** Dualismus (Psyche - Soma) und den **quartären** Dualismus (Ego - Schatten).

Im umgekehrten Prozess der Heilung („Involution“) ist **die „Integration des Schatten“** (S. 201 - 229) sozusagen die Wende. Dies vollzieht sich vor allem auf der zentaurischen (= integralen) Ebene. Ken Wilber widmet dem ein großes Kapitel: „Der Mensch als Zentaur“ (S. 251 - 273) [44]

„**Wege zum Selbst**“ (1979) stellt dieses Aufheben der Selbst-Entfremdung auf „populäre Weise“ dar. Dort heißt es im 8. Kapitel „Die Kentauren-Ebene“: „Wir haben im letzten Kapitel gesehen, daß wir durch Fühlungnahme mit unserem projizierten Schatten und schließlich durch dessen Reintegration unsere Identität ‘erweitern’ und von einer verarmten Persona zu einem gesunden Ich machen können.“ (S.140)

Das INTEGRALE in WILBER-II

Die große Rolle von „**Das Atman-Projekt**“ (1980) als „Geburtsurkunde der Originalität“ von Ken Wilber wurde bereits gewürdigt. Es stellt die Entwicklungsstufen im OLQ dar. „**Halbzeit der Evolution**“ (1981) wird das Spektrum des Bewusstseins von Ken Wilber erstmals auf die Kultur (ULQ) übertragen. In beiden Büchern wird jetzt „Evolution“ und „Involution“ im modernen Sinne verwendet.

Verblüffend ist, dass hier die „integrale Bewusstseinsstufe“ (auf der Ken Wilber diese Werke schreibt) „systematisch“ ausgelassen wird. [45] Womit man identifiziert ist, dafür ist man blind. Besser gesagt: Der „Zentaur“ wird bereits zur „seelischen und psychischen Ebene“ (das Transpersonale) eingeordnet (3A/176) und **noch nicht genügend differenziert**. Erst als Ken Wilber für sich diese (zentaursch-integrale) Bewusstseinsstufe überwunden hat, nicht nur über das Mythische schreibt, sondern **selbst zum Mystiker geworden** ist, kann er sie aus-differenzieren.

- Der Beginn der „Trinität“ durch die Aufhebung der Prä- und Trans-Verwechslung (ganz ausführlich in 3A/119-172).
- Der erste Quadrant wird sozusagen schon aufgeklappt, neben der individuellen auch die kollektive Entwicklung ins Blickfeld genommen
- Während Wilber-I noch von „zwei Wesen des Erkennens“ (SB/29-50) spricht, sind es bei Wilber-II drei Weisen: „**Die drei Augen der Erkenntnis**“ (1983)
- Was wir heute die „integrale Landkarte des Bewusstseins“ nennen würden, heißt bei WILBER-II noch „mandalische Landkarte“. Es ist der Versuch des Verstandes, „die Daten der *Transzendentalia* zu ordnen oder zu kategorisieren“ (3A/88)

- Die (zentaaurische) Bewusstseinsstufe, in der „Körper und Geist zu einem höheren Ganzen integriert werden können“ (3A/107) will Ken Wilber erstmals nach LOEVINGER als „**integriertes Selbst**“ bezeichnen (aaO/108), die Integration des ganzen Ich mit allen vorangehenden tieferen Ebenen - Körper, Persona und Schatten - auf höherer Ebene darstellt“. (ebenda)
- Die Differenzierung der zentaaurischen (integralen, oberste personale) von der psychischen (unterste transpersonale) Ebene deutet sich an. Bei der Zusammenfassung der Grundstrukturen **differenziert** Ken Wilber erstmals:
8. Überschauende Logik und **9. Feistoffliche Ebene** (3A/205) „Wir haben es hier offensichtlich **mit einer äußerst integrativen Struktur** zu tun; nach meiner Meinung ist sie sogar die höchste integrative Struktur im *personalen* Bereich; jenseits dieser Struktur liegen die mehr transpersonalen Entwicklungen.“ (ebenda, auch PB/83) [46] [47]
- Im Artikel „Die höchste Stufe des Bewusstseins“ (3A/226-241) **taucht die Mystik des Ken Wilber auf**. Indem er sich über die integrale Bewusstseinsstufe ins Transpersonale erhoben hat, kann er diese Stufe ohne „blinde Flecken“ differenziert darstellen.

Das INTEGRALE in WILBER-III

Dieses Stadium in der Entfaltung des Wilberschen Werkes differenziert vor allen Dingen die Entwicklungslinien und zeigt, dass in den einzelnen Linien verschiedene Reifegrade möglich sind. Ken Wilber nimmt damit auch Stellung zur oft ungleichmäßig ausgereiften Persönlichkeit von Gurus.

Diese Phase ist gekennzeichnet auch von der persönlichen Tragödien des Ehepaars WILBER, die Auseinandersetzung mit dem Krebs von Treya Wilber in „**Mut und Gnade**“. In dieser Liebe ist „The Brain“ Ken Wilber ins HERZ katapultiert worden. **Das Herz ist das „integrale Chakra“.**

In dieser Phase kann ich (außer der weiteren Differenzierung der integralen = existentiellen Bewusstseinsstufe) keine großen **theoretischen** Erkenntniszugewinne zum INTEGRALEN erkennen. Für die Persönlichkeit von Ken Wilber, die Entfaltung seiner Herzenergie, ist diese Phase sicherlich überaus bedeutsam.

Das INTEGRALE in WILBER-IV

In dieser Schaffensperiode von Ken Wilber **wird das INTEGRALE zum zentralen Begriff**, profiliert er sich zum „integralen Philosoph“, entwickelt die „Transpersonale Psychologie“ zur „Integralen Psychologie“ weiter.

- In den ersten Werken dieser Periode **„Eros, Kosmos, Logos“** (1995) und **„Eine kurze Geschichte des Kosmos“** (1996) dominiert noch das Holistische, versteht er seine Theorie noch eher als „holistisches Paradigma“
- **„Das Wahre, Schöne, Gute“** (1997) begründet - wie schon mehrfach dargelegt - den „integralen Ansatz“. Darüber hinaus wird auf die **Notwendigkeit einer „integralen Politik und Praxis“** hingewiesen.
- Wie eine solche **„integrale Praxis“** aussehen könnte, beschreibt Ken Wilber durch die Tagebuchaufzeichnung seines eigenen Lebens in dem Buch **„Einfach DAS“** (1999). Darin beschreibt er das „ereignisreiche“ Jahr 1977. Er ist gar der Überzeugung, die integrale Praxis werde „der nächste Megatrend auf dem Spiritualitätenmarkt sein, aber dieser ‘Trend’ wird Bestand haben, zumindest bei dem einen Prozent, dem es mit der Transformation ernst ist.“ (DAS/162)
Darin beschreibt er auch „vier oder fünf große Hiundernisse für eine integrale Orientierung und Praxis“ (DAS/167-175) Er spricht hier auch von „integraler Selbstverwirklichung“ (aaO/175) und „integraler Spiritualität“ (aaO/54).
Die „Integration von Männlichkeit und Weiblichkeit“ durch TANTRA wird positiv dargestellt (DAS/247). Ken Wilber verbliebt sich in diesem Jahr in Marcy.
- In **„Integrale Psychologie“** (2000) legt Ken Wilber ein Beispiel für ein Wissenschaftsbereich dar, der die integrale Stufe erreicht hat.
- **„Ganzheitlich Handeln“** (2000) schließlich entwickelt die „integrale Vision“: integrale Theorie (die Theorie von Allem), Aufgabenstellung und Orientierung für integrale Studien, der Aufbau integraler Institute und schließlich Leitlinien für die integrale Praxis. Diese Themen werde ich den den folgenden Aspekten weiter ausführen.

9. Das INTEGRALE als **Lebenspraxis**

Ken Wilber spricht in dem Buch „Das Wahre, Schöne, Gute“ (1997), das seinen „integralen Ansatz“ - wie schon mehrfach betont - erstmals vorstellte, auch von **„integraler Praxis“**, hier jedoch nur sehr allgemein in dem Abschnitt „Die Zukunft des Körpers“ (WSG/366-369). Dabei stellt er insbesondere die Arbeiten von **Michael Murphy** heraus, er sei „vielleicht der bedeutendste spirituelle Pionier unserer Generation“ (aaO/369). Nicht zufällig trägt das Kapitel den Titel des Buches von Michael Murphy „The Future of the Body“ (1992) (dt: Der Quanten-Mensch).

Doch ebenso bedeutsam ist in diesem Buch von Ken Wilber seine **Entfaltung der „integralen Therapie“** (WSG/357- 360). Hier stellt er unter den „transformierenden Praktiken“ (aaO/358) eine erste Skizze zu einer „integralen Praxis“ vor. „Heute ist es noch so, daß ‘transpersonale Therapeuten’ nur intuitiv und ‘auf gut Glück’ vorgehen. Ich glaube, daß das Fachgebiet heute reif ist für den Eintritt in eine ganz neue Phase.“ (WSG/360)

9.1 Das Grundmotiv: Heilung aus der Selbstentfremdung

„Das Therapeutische“ ist ein Grundmotiv in den Werken Ken Wilbers. Dies in seiner ganzen Tiefe zu erfassen, ist wesentlich für das Verständnis der „integralen transformativen Praxis“ (kurz: ITP).

Sein Erstlingswerk, „Das Spektrum des Bewusstseins“ (1977) zielte ja insbesondere darauf ab, **die „Selbstentfremdung“** [besser: Selbst-Vergessenheit, Bewusstlosigkeit] als Höhepunkt der „Evolution“ im ursprünglichen Verständnis von Ken Wilber durch INVOLUTION (und zu Beginn die „Integration des Schatten“) **wieder rückgängig zu machen** (ein Grundmotiv auch bei HEGEL und MARX):

„Jede Ebene repräsentiert somit einen bestimmten Typ oder Grad der Entfremdung des Universums von sich selbst, und erzeugt daher auch typische psychische Störungen.“ (SB/204) Und weiter: „Wir werden uns in der Richtung voranarbeiten, der die Evolution des Spektrums entgegengesetzt ist, also von der Schatten-Ebene zur Ebene des GEISTES. Das ist der **Pfad der Involution, der Rückkehr zum Ursprung**, der Wiederentdeckung des GEISTES - ein Abstieg durch das Bewusstseinspektrum.

Wir beginnen also mit den Therapien, die sich um eine Rückkehr von der Schatten-Ebene zur Ego-Ebene bemühen.“ (aaO/205)

So ist die ganze „Involution“, die Rückkehr zum EINEN ist in den Augen von Ken Wilber ein **quasi-therapeutischer Prozess**. Wie im „Atman-Projekt“ bereits betont, ist diese „Selbstentfremdung“ aber eine Illusion, ein Versteckspiel, denn das SELBST (ATMAN, GOTT) kann sich „in Wirklichkeit“ nicht fremd sein. [48]

Deutlicher noch wird das folgende Werk „**Wege zum Selbst**“ (1979) mit dem Untertitel: „Östliche und westliche Ansätze zu persönlichem Wachstum“. Gleich im ersten Satz heißt es: „In diesem Buch wird untersucht, wie wir uns ständig uns selber, anderen und der Welt **entfremden** ...“ (WS/7) Auch in diesem Buch geht es um das Wachstum der Persönlichkeit (der Weg zum SELBST) **als Heilungsprozess, um eine Transformation des Menschen**.

In diesem Buch gibt Ken Wilber bereits **Empfehlungen für ein bewusstes Persönlichkeitswachstum - orientiert an der jeweils dominierenden Bewusstseinsstufe**. Es enthält heute noch viele inspirierende Anregungen für Menschen, die sich einer „integralen Praxis“ zuwenden, Grenzen überschreiten wollen (Originaltitel des Buches: „No Boundary“, keine Grenzen).

Mit anderen Worten: Ken Wilber zeigt sich hier nicht nur als „leidenschaftlicher Denker“, dem es um eine „Theorie von Allem“ geht, sondern als **Heiler des Ganzen**. Das ist seit Anbeginn das Grundmotiv seiner Arbeit. Heilen aber ist PRAXIS. Das INTEGRALE ist vor allem **eine therapeutische Lebenskultur**.

9.2 Das Spektrum der Psychopathologie und -therapie

Diesen **originellen Ansatz von Ken Wilber, Pathologie und Therapie an das Bewusstseinspektrum anzukoppeln**, gehen zurück auf einen Artikel aus dem Jahre 1975: „*Psychologia perennis* und das Spektrum des Bewusstseins“ (Nachdruck in „Psychologie in der Wende“, PW/83-99), speziell in dem Unterkapitel „Therapien, die auf den verschiedenen Ebenen ansetzen“ (aaO/90-95). Wie bei Karl Marx „Thesen über Feuerbach“ finden wir hier **den Samen für sein ganzes Werk** Ken Wilbers gelegt.

Ausgearbeitet wurde dieser Gedanke dann in „Das Spektrum der Psychopathologie“ und „Behandlungsmodalitäten: Therapie oder meditative Praxis?“ (PB/77-169), zwei Artikel, in dem Sammelband „Psychologie der Befreiung“ (1986) einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht sind.

In diesen Werken werden insbesondere die **„Drehpunkte der Selbst-Entwicklung“** und die Behandlungsmodalitäten (zusammenfassende Abbildung in PB/155, siehe unten) dargestellt, die heute noch Gültigkeit haben und tiefer ausgearbeitet sind (siehe Kapitel 8 in „Integrale Psychologie“, S. 111 - 127, insbesondere S. 122).

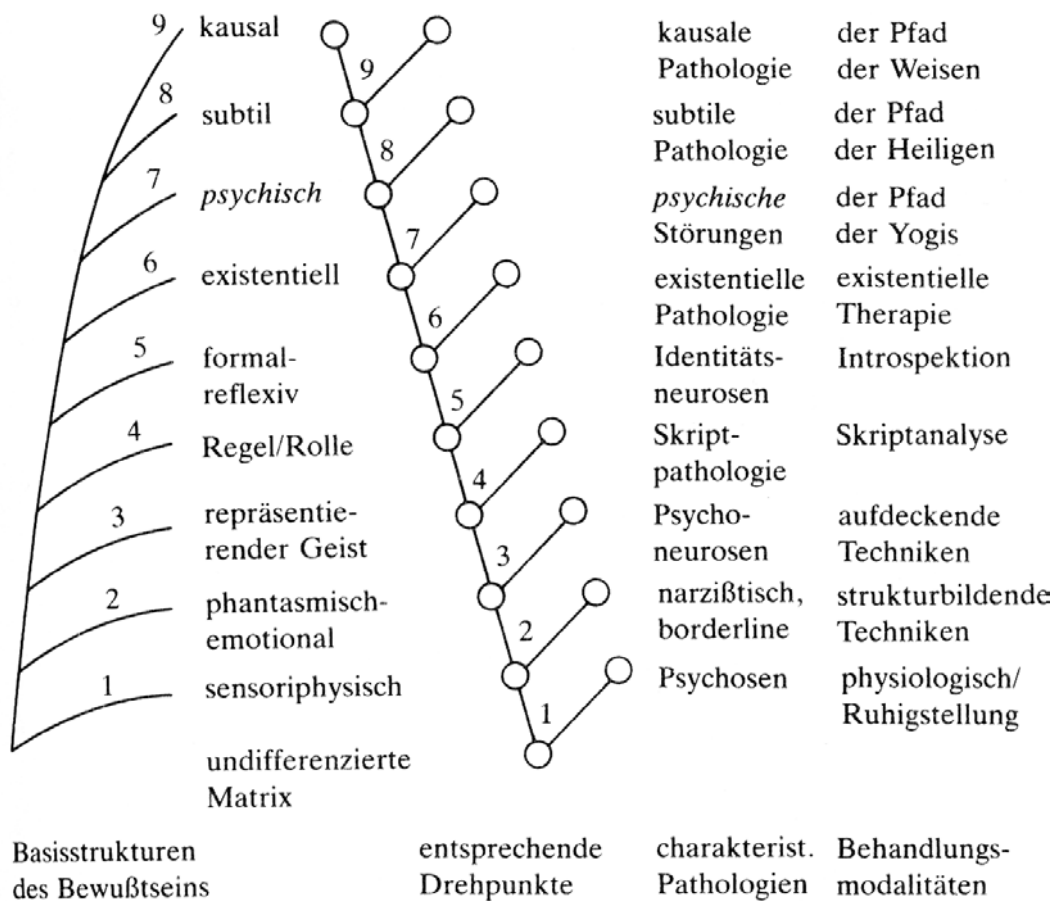


Abbildung 11: Korrelation von Strukturen, Drehpunkten, Psychopathologien und Behandlungen

(aus: *Psychologie der Befreiung*, PB/155)

9.3 Von der MEDITATION zur „integralen Praxis“

Bedeutsam in diesen beiden Artikeln ist **die Betonung „meditativer Praxis“**:

„Meditation ist meiner Meinung nach kein Mittel, sich wieder zu den niedrigeren und verdrängten Strukturen des versunkenen Unbewussten durchzugraben, sondern eine Möglichkeit, Auftauchen, Wachstum und Entwicklung der höheren Strukturen des Bewusstseins zu erleichtern.“ (PB/163)

Meditation ist für Ken Wilber ein wesentliches Mittel der „integralen Praxis“.

[49] Hier einer seiner wesentlichen Begründungen: „Theoretiker, die behaupten, Meditation sei narzisstisch, stellen sich offenkundig vor, Meditierende begäben sich *in den Geist hinein*; in Wirklichkeit aber *werden sie seiner inne* und überschreiten ihn so: Sie werden weniger narzisstisch, weniger subjektivistisch, weniger selbstzentriert, universaler, umfassender und damit letztlich mitfühlender.“ (PB/168)

Erfahrungen seiner eigenen meditativen (und integralen) Praxis hat Ken Wilber mehrfach herausgestellt, am intimsten und an vielen Stellen sicherlich in seinem **Tagebuch aus dem Jahre 1997 „Einfach ‘Das’“**. Es ist DAS Dokument seiner eigenen integralen Praxis.

In „Ganzheitlich handeln“ kommt Ken Wilber auf sein Tagebuch „Einfach ‘Das’“ in einer zusammenfassenden Einschätzung noch einmal zurück:

„Was ich in *One Taste* („Ein Geschmack“) vor allem vermitteln wollte, war eine gewisse Vorstellung von einem integralen Leben, einem Leben, das Raum findet für Körper, Geist, Seele und GEIST, wie sie sich im Ich, in der Kultur und der Natur entfalten. ... Nicht, dass ich ein integrales Leben verwirklicht hätte - das habe ich niemals behauptet -, aber ein solches Leben ist sicher ein erstrebenswertes Ideal.“ (GH/153)

Ein paar Seiten weiter betont er: „Wer mit einer integralen transformativen Praxis beginnen möchte, dem empfehle ich die Lektüre von *One Taste* (dt. *Einfach ‘Das’*) ...“ (GH/157)

In diesem Tagebuch wird auch **das Programm „integraler Praxis“** erstmals umfassend vorgestellt: [50]

**„OBERER RECHTER QUADRANT
(INDIVIDUELL, OBJEKTIV, VERHALTENSMASSIG)**

Physisch

Ernährung: Pritikin, Ornish, Atkins; Vitamine, Hormone.

Bewegungsapparat: Hanteltraining, Aerobic, Wandern, Rolfing usw.

Neurologisch

Pharmakologisch: Verschiedene Medikationen, soweit erforderlich.

Gehirn/Geist-Maschinen: Herbeiführung von Theta- und Delta-Zuständen.

**OBERER LINKER QUADRANT
(INDIVIDUELL, SUBJEKTIV, INTENTIONAL)**

Emotionell

Atem: Tai-Chi, Yoga, Bioenergetik, Kreisenlassen von Prana oder
emotioneller Energie, Qigong.

Sex: Tantrische sexuelle Gemeinschaft, selbsttranszendierende
Ganzkörpersexualität.

Mental

Therapie: Psychotherapie, Kognitionstherapie, Schattenarbeit.

Schau: Entwicklung einer bewussten Lebensphilosophie,
Visualisierungen, Affirmationen.

Spirituell

Psychisch (Schamane/Yogi): Schamanisch, naturmystisch, einfaches Tantra.

Subtil (Heiliger): Gottheitsyoga, Yidam, kontemplatives Gebet,
fortgeschrittenes Tantra.

Kausal (Weiser): Vipassana, Selbsterkundung, reine Aufmerksamkeit,
Zeugenschaft.

Nichtdual (Siddha): Dzogchen, Mahamudra, Shaivismus, Zen usw.

UNTERER RECHTER QUADRANT (SOZIAL, INTEROBJEKTIV)

Systeme: Wahrnehmung verantwortlicher Aufgaben gegenüber Gaia, Natur,
Biosphäre und geopolitischen Infrastrukturen auf allen Ebenen.

Institutionen: Wahrnehmung edukatorischer, politischer und bürgerlicher Pflichten
gegenüber Familie, Gemeinde, Staat, Welt.

UNTERER LINKER QUADRANT (KULTURELL, INTERSUBJEKTIV)

Beziehungen: zu Familie, Freunden, fühlenden Wesen im Allgemeinen;
Beziehungen in das eigene Wachstum einbeziehen,
das Selbst dezentrieren.

Dienst an der Gemeinschaft:

Freiwillige Tätigkeiten, Obdachlosenasyile, Hospizarbeit usw.

Ethik: Eintritt in die intersubjektive Welt des Guten,
tätiges Mitgefühl mit allen fühlenden Wesen.“ (DAS/162-165)

Alles das sind nur „ein paar Beispiele, dem Kreis der Quadranten folgend,
mit ein paar repräsentativen Praktiken aus jedem einzelnen“ (IP/132)

9.4 „Drei Wellen“ hin zur „integralen Selbstverwirklichung“

Wenn Ken Wilber inzwischen von „integraler Selbstverwirklichung“ spricht (DAS/175), so meint er damit **die Integration der westlichen Psychologie**, insbesondere die Bewegung zur Entfaltung des menschlichen Potentials (z. B. die Ebene der „Selbstverwirklichung“ bei MASLOW) und **den spirituellen, traditionellen Übungen des Ostens zur Erleuchtung** (z.B. BUDDHA). Er ist jedoch der Auffassung, dass wir „noch meilenweit von einer integralen Selbstverwirklichung entfernt“ sind (ebenda).

Ken Wilber stellt drei Wellen hin zur „integralen Selbstverwirklichung“ fest (WGS/ 368) :

- Die **erste Welle** mit dem Beginn des „Human Potential Movement“ stand unter dem **Motto „Satori in sieben Tagen“**: Du bist bereits erleuchtet. Werde dir dessen nur bewusst. Und fertig.
Die Gefahr dieser Praxis stellt Ken Wilber einmal so dar: „Ein ... Hindernis ist die Schule des ‘spirituellen Bypasses’, die besagt, dass man nur den GEIST oder die Göttin in seinem höheren Selbst zu finden brauche, und dann regle sich alles Übrige von selbst. Arbeit, Beziehungen, Familie, Gemeinschaft, Geld, Ernährung, Sex - alles wird frei von aller Beschwerlichkeit sein. Das Traurige daran ist nur, dass es meist zehn bis zwanzig Jahre dauert, bis man entdeckt, dass dies keineswegs der Fall ist, und dann fragt man sich, womit man eigentlich sein Leben zugebracht hat. Die erste Hälfte verbringt man auf einem Irrweg, die zweite in Bitterkeit.“ (DAS/172)
- Die **zweite Welle** versuchte die Schwächen „des schnellen Wegs zum Ziel“ durch **kontinuierliche Übungen** wett zu machen. Es geht nicht nur um kurzfristige Gipfelerfahrungen, sondern **das Erreichen von „Plateau-Erfahrungen“**:
„Kurz, es wurde bald klar, daß eine echte Transformation Zeit, Anstrengung und Durchhaltevermögen erfordert, mit einem Wort: Übung.“ (WSG/367)
„An die Stelle der Fünf-Tage-Schnellkurse traten über fünf Jahre sich hinziehende Schulungswege.“ (aaO/368) [51]
- Die **dritte Welle** überwindet die Schwächen der zweiten, die meistens nur **eine** Entwicklungslinie schulte (z.B. tantristische Sexualität):

„Deshalb folgte auf die zweite Welle der spezifischen Übungen die dritte Welle der integralen Praxis.“ (aaO/368) und kommt zu der Schlussfolgerung: „Integrale Praxis ist heute **die einzig brauchbare Möglichkeit der Transformation** des Menschen.“ (aaO/369)

Interessant ist hier auch die Einschätzung von Ken Wilber: „Dies wird sicher der **nächste Megatrend auf dem Spiritualitätenmarkt** sein, aber dieser ‘Trend’ wird Bestand haben, zumindest bei dem einen Prozent, dem es mit der Transformation ernst ist.“ (DAS/162) Oder an anderer Stelle: „Und ich erwarte **eine Explosion des Interesses an solch umfassenderen Programmen**, einfach weil sie Transformationen ganz besonders effektiv in Gang bringen können.“ (GH/156)

„Ganzheitlich handeln“ gibt eine gute Zusammenfassung, worum es geht: „Die Grundidee der integralen transformativen Praxis (ITP) ist einfach: Je mehr Aspekte unseres Seins wir gleichzeitig schulen, desto wahrscheinlicher wird diese Transformation eintreten. ... Kurz gesagt, eine integrale transformative Praxis versucht, alle grundlegenden Wellen menschlicher Wesen - physisch, emotionale, mentale und spirituelle - im Ich, in der Kultur und in der Natur zu üben.“ (GH/155f)

9.5 Der persönliche Charakter der integralen Praxis

Eines der besonderen Merkmale der Integralen Psychologie Ken Wilbers ist es, dass es kaum eine vergleichbare Psychologie gibt, die dermaßen differenziert ist, um alle Facetten menschlichen Lebens in der ganzen Vielfalt ordnen (klassifizieren) zu können. Trotz vieler Schema von „Orientierungs-Verallgemeinerungen“ ist Ken Wilber nicht schematisch. So gibt es kein „einzig wahres Schema“ integraler transformativer Praxis: „**Jeder kann sich seine eigene integrale Praxis zusammenstellen.**“ (IP/132)

„Das ‘Rezept’ für die integrale Praxis ist also recht einfach: *Man nehme eine Grundpraxis aus jeder Kategorie* oder aus so vielen Kategorien wie praktisch machbar ist, und *übe diese gleichzeitig* - ‘alle Ebenen, alle Quadranten’. Je mehr Kategorien man sich zuwendet, desto größer ist der Synergie-Effekt“. (DAS/165)

Oder an anderer Stelle: „*Übe Körper, Geist, Seele und GEIST in Selbst, Kultur und Natur. ... Wähle eine Grundübung aus jeder Kategorie oder aus so vielen Kategorien wie praktisch möglich ist und praktiziere sie nebeneinander. Je mehr Kategorien angesprochen werden, um so effektiver werden sie alle (weil sie alle als Aspekte unseres eigenen Seins intim miteinander in Beziehung stehen). Praktiziere sie fleißig und koordiniere Deine integralen Anstrengungen, um die verschiedenen Potentiale von Körper und Geist zu entfalten - bis Körper und Geist sich selbst in Leere hinein entfalten und die ganze Reise eine nebelhafte Erinnerung an eine Fahrt ist, die niemals auch nur geschah.*“ (IP/134)

9.6 Der Aufbau von ITP-Gruppen

Spirituelle Lehrer weisen in letzter Zeit immer mehr darauf hin, dass **für eine individuelle und globale Transformation „spirituelle Gruppen“** unumgänglich sind. Auch Ken Wilber ist dieser Auffassung. Eine Transformation hat immer auch eine kulturelle Dimension (UL-WIR-Quadrant). Ken Wilber unterstützt dabei den **Aufbau „Integraler-Transformativer-Praxis-Gruppen“ von Michael Murphy und Georg Leonard** (www.itp-life.com). „Ich habe mit beiden intensiv daran gearbeitet, eine solche Praxis weiter theoretisch zu untermauern.“ (GH/156)

Hinweisen möchte ich an dieser Stelle, dass Ken Wilber bereits Anfang der achtziger Jahre der aufkommenden **Bewegung der „neuen Religionen“** (wie Moon-Sekte, Scientologen usw.) einer scharfen Kritik unterzogen hat. Dabei hat er Kriterien erstellt, wie man in der spirituellen Bewegung eine „problematische Gruppe“ (Abhängigkeit) von einer „unproblematischen Gruppe“ (Förderung spiritueller Transformation), wie man „funktionelle Autoritäten“ (Meister und Gurus) von „schlechten Autoritäten“ (Menschenfänger) unterscheiden kann: „Legitimität, Authentizität und Autorität der Neuen Religionen“ (in 3A/173-196). Ausgeführt und aktualisiert werden diese Gedanken in dem auch von Ken Wilber herausgegebenen Sammelband „Meister, Gurus, Menschenfänger. Über die Integrität spiritueller Wege“ (1987). In seinem eigenen Beitrag „Das Spektrum des Bewusstseins und Wege der Schulung des Geistes“ (ebenda/165-196) werden nachfolgende Kriterien für eine „nicht-problematische Gruppe“ ausgeführt: (Hinweis: Das INTEGRATIVE hat auf ethischem Gebiet offensichtlich auch etwas mit INTEGRITÄT zu tun.)

Kriterien für „die nicht-problematische Gruppe“ (MGM/191-196) sind:

1. **„Die Gruppe ist transrational, nicht prärationale.“**
„Es möge deshalb hier genügen zu erwähnen, daß diese Disziplinen generell lange Übungen, Konzentration beziehungsweise Sammlung und den Einsatz von Willenskraft erfordert, daß sie ausdrücklich auf einer ethischen Grundlage basieren, die gewöhnlich auch Regeln im Bereich der Ernährung und des Sexualverhaltens einschließt, und daß sie mindestens so schwer zu meistern sind wie ein Dokortitel.“
2. **„Die Gruppe verankert ihre Legitimität in einer Tradition.“**
„Andernfalls wird der einzelne Lehrer zur alleinigen Quelle der legitimierenden Macht.“
3. **„Die Autorität in der Gruppe ist phasenbezogen.“**
„Der Guru ist Begleiter, lebendes Beispiel, Lehrer oder Arzt, nicht König, Präsident oder Totem-Meister.“
4. **Sie wir „nicht von einem Vollkommenen Meister geleitet“.**
„Vollkommenheit gibt es nur auf der Ebene der transzendentalen Essenz, nicht auf der manifesten Existenz.“
5. **Die Gruppe ist „nicht darauf aus, die Welt zu retten“.**
Eine solche Gruppe wäre anfällig, sich als „auserwählt“ zu verstehen. „Dazu kann die Überzeugung gehören, dass das Wissen um den rechten Weg den Einsatz aller denkbaren Mittel rechtfertigt, was bis zur Rechtfertigung des ‘Heiligen Krieges’ führen kann.“

Die sicher kommende **weltweiten Gruppen-Bewegung einer Integralen Transformativen Praxis** tut gut, sich dieser Abgrenzung gegenüber den Sekten der „Neuen Religionen“ immer wieder zu vergegenwärtigen. Auch Ken Wilber ist dabei kein Ober-Guru. (Er lehnt es ja bekanntlich ab, überhaupt als „Guru“ {spiritueller Lehrer mit Schülern} gesehen zu werden und versteht sich als „Pandit“ {Gelehrter, Forscher}).

10. Das INTEGRALE als (Erkenntnis-) Methode

Jede Wissenschaft hat ihre spezielle Methode, so auch das INTEGRALE.
In gewissem Sinne konstituiert nicht nur der Gegenstandsbereich (ALLES),
sondern auch die ALLES UMFASSENDE Methode das INTEGRALE:

10.1 Die drei Augen der Erkenntnis

Ken Wilber unterscheidet drei grundsätzlich unterschiedliche Arten des Erkennens („drei Augen der Seele“):

1. **Das Auge des Fleisches:** die Wahrnehmung der grobstofflichen Welt, des Raumes, der Zeit und der Dinge, die „sinnliche Erfahrung“, der „Empirismus“. Dieser Erkenntnisvorgang ist „monologisch“: Das Erkenntnis-Objekt „antwortet nicht“. Der Erkenntnisvorgang ist ein reiner Monolog.
2. **Das Auge der Vernunft:** die Wahrnehmung der feinstofflichen Welt, theoretischer „Erkenntnis-Objekte“: Philosophie, Logik, Wissenschaft, Kunst, der „Rationalismus“, die „Hermeneutik“. Dieser Erkenntnisvorgang ist prinzipiell „dialogisch“. Wir können mit dem „Erkenntnis-Objekt“ einen Dialog führen, da es Erkenntnisse eines anderen SUBJEKTS sind.
3. **Das Auge der Kontemplation:** die Wahrnehmung der subtilen Welt, das Wahrnehmen transzendentaler (transpersonaler, transrationaler) Wirklichkeiten, höherer Bewusstseinszustände. Dieser „Raum“ (bis hin zum Nichtdualen, Formlosen) erschließt sich „translogisch“ durch Meditation, Kontemplation, EINS-SEIN mit dem, was IST.

Das INTEGRALE als Methode nutzt alle drei Erkenntnisweisen! Es ist sowohl Empirismus, wie auch Rationalismus / Hermeneutik, als auch Kontemplation.

Der Dreiklang der integrale Injunktion („instrumentelle Anweisung“) lautet kurz auf den Punkt gebracht:

Experimentiere! Konzipiere! Meditiere!

- Betrachte **dein eigenes Leben als dein größtes integrales Experiment!** Es ist dein größtes integrales Projekt! Anders kannst du Theorie und Praxis nicht integrieren. Sei selbst ein lebendes Beispiel des INTEGRALEN, ein Weg für andere. Führe ein integrales Tagebuch (Sammeln empirischer Daten)!
- Stelle **Hypothesen** für dein integrales Lebensprojekt auf und überprüfe sie! Ziehe Schlussfolgerungen (entfalte Konzepte)! Vergleiche sie mit anderen Konzepten!
- Lass dir (in der Meditation) neue Lösungen einfallen! **Die Wahrheit entspringt nicht dem Denken, sondern der Hingabe und der Eingebung.** Das Denken strukturiert das Erfahrene. In der Meditation verbindest du dich mit der höheren Intelligenz der Gemeinschaft.
- Integriere dich als Teil ins Ganze! **Teile dich mit (Konfirmation mit der Gemeinschaft)!** Trete in den Dialog der integralen Gemeinschaft! Verifiziere deine Erkenntnisse! Leiste deinen Beitrag!

Wenn du kein EGO-Projekt starten willst (dich als Ur-Vater eines neuen „Paradigmas“ wählst), sondern dich als Teil der Evolution/Schöpfung siehst, dann **binde dich ein in eine Tradition.** Dies manifestiert sich in einer menschlichen Gemeinschaft, zu der du dich zugehörig fühlst. Hier wirst du Teil einer höheren, kollektiven Intelligenz.

10.2 Die spezielle Injunktion für dir Entfaltung des INTEGRALEN

Der erste Schritt zum INTEGRALEN ist reine Fleißarbeit: Aneignung des INTEGRALEN von Ken Wilber und Kartographieren des Bestehenden im zu untersuchenden Fach- oder Gegenstandsbereich. Kurz:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Integriere dich (in das System) und• sei selbst integrierend (in deinem Gegenstandsbereich). |
|---|

Um dies zu verwirklichen, sind einige grundlegende Regeln zu beachten:

10.3 Die (methodisch) Grundregeln:

1. Bringe dich auf die Höhe der integralen Philosophie und des integralen Bewusstseins!

Du brauchst integrales Bewusstsein, um integrieren zu können.

Das integrale (zentaaurische, existentielle) Bewusstsein (siehe 8. Aspekt des INTEGRALEN) überschreitet (einseitiges) perspektivisches und rechthaberisches Denken. Es ist ein weiterer großer Schritt der Dezentrierung der Egozentrik. Wenn dir „Recht-haben-Wollen“, egozentrische Profilierung, „Schöpfung eines neuen Paradigmas“ noch wichtig ist, bist du noch nicht auf der Stufe des integralen Bewusstseins. Denn es geht jetzt nicht um deine Profilierung, sondern um deinen bescheidenen **Beitrag für die Weiterentwicklung des INTEGRALEN als epochales, globales Projekt, das die Menschheit und Welt wieder versöhnt und vereinigt.**

Eigne dir also in Demut und Dankbarkeit das INTEGRALE als System an. Das ist die notwendige, wenn auch noch nicht hinreichende Voraussetzung: Hausarbeit, Fleißarbeit. Das ist deine „Aufnahmeprüfung“.

2. Integriere dich in das integrale System!

Erkenne, wo du **deinen Beitrag** leisten kannst. An welchem Punkt kannst du dein spezielles Wissen, deine speziellen Erfahrungen an das System **andocken**, in die Entfaltung der „Theorie von Allem“ integrierend einbringen?

Wenn du z.B. die Entfaltung einer „integralen Lerntheorie“ voranbringen willst (du wirst sie in der „Integralen Psychologie“ von Ken Wilber noch nicht finden), dann entdeckst du vielleicht in folgendem Satz eine Andockmöglichkeit: „Tiefenstrukturen werden erinnert - Oberflächenstrukturen erlernt“.

Frage dich, warum das, was du entfalten möchtest, von Ken Wilber (oder dem integralen Institut) noch nicht entwickelt wurde. Es muss einen Grund haben (z.B.: ohne „Erinnerungstheorie“ keine „Lerntheorie“). Die Entfaltung der „Theorie von Allem“ hat eine eigene **Evolutions-Logik: Ist die Zeit für „DEIN THEMA“ jetzt in der Entfaltung der „Theorie von Allem“ reif?**

Diese Rechenschaft solltest du dir ablegen. (Z.B.: Die „Erinnerungstheorie“ ist als Fundament soweit entfaltet, dass der Aufbau der „Lerntheorie“ jetzt Sinn macht.)

Suche immer nach den Integrationsmöglichkeiten. Gibt es bereits in der „integralen Gemeinschaft“ Menschen, die an deinem Thema arbeiten? Gibt es hier bereits Ansatzpunkte, Hypothesen? Beachte die Synchronizität (Gleichzeitigkeit) und sei dir dessen bewusst, dass du Teil des kollektiven Geistes bist. Es ist so gut wie ausgeschlossen, dass „DEIN THEMA“ nicht auch von anderen integral denkenden Menschen bearbeitet wird. Du wirst sie finden und mit ihnen kommunizieren.

Dann **definiere klar** „DEIN integrales Projekt“ (z.B. die Entfaltung einer integralen Pädagogik) und binde dich ein in eine Kommunikationsgemeinschaft.

3. Behandle JEDES ernstzunehmende theoretische System (Theorem) in deinem speziellen Gegenstandsbereich mit Wohlwollen!

Das INTEGRALE **integriert** als „Theorie von allem“ und ist **keine Anti-Theorie**, die irgendetwas ausgrenzt. (Die „integrale Pädagogik“ ist sicher keine „Anti-Pädagogik“.) Es ist z. B. weder anti-wissenschaftlich noch anti-religiös. Sie hat nichts Verwerfendes und nichts Sektiererisches an sich. **Um Denksysteme in das INTEGRALE einordnen zu können, sind Sie an erster Stelle wohlwollend zu behandeln.** Alles, was ist, ist auf irgendeine Weise vernünftig (HEGEL: Ausdruck des GEISTES und mit der Vernunft erklärbar). Erkenne zuerst in jedem System seinen Wahrheitsgehalt! [52] Solange dich Aussagen von Autoren in deinem Gegenstandsbereich noch reizen oder „nerven“ („Wie kann man nur so einen Scheiß vertreten?!“) bist du vom Wohlwollen noch weit entfernt.

4. Behandle jedes theoretische System kritisch!

Wohlwollen ist die eine, Kritik die unbedingt andere Seite des INTEGRALEN. Als Meta-System hat nur das INTEGRALE die Kraft, **anderen Systemen ihren Gültigkeitsbereich zuzuordnen und damit auch einzugrenzen.** So stellt das INTEGRALE die WÜRDE jedes Systems heraus, indem es seine Verdienste würdigt, aber auch seine Schwächen, wo es seinen Gültigkeitsbereich überschreitet.

Es ist deine Aufgabe, aus seiner „versprochenen“ absoluten Wahrheit des kritisch gewürdigten „Ansatzes“ die relative Wahrheit herauszuschälen. Jeder ist auf seiner Erkenntnis- und Bewusstseinsstufe „betriebsblind“. Du musst durch höheres Bewusstsein diesen „blinden Fleck“ in Theorien niedrigerer Ordnung erkennen - dabei berücksichtigen, dass dein Denken selbst wieder (auf höherer Ebene) blinde Flecken hat.

5. Zeige deine Ernsthaftigkeit durch fleißiges Abarbeiten und Kartographieren des Bestehenden

Das INTEGRALE ist nicht nur eine kritische Zusammenschau, sondern immer auch ein Erkenntnisfortschritt. **Um einen solchen Fortschritt in Theorie und Praxis wirklich erzielen zu können, muss auch das schon Bestehende deines Gegenstandsbereichs (in seiner Ganzheit) zunächst (kritisch) gewürdigt werden.**

Das ist das Fundament. Ohne diesen Schritt wird jeder Versuch, ein „neues Paradigma“ zu erstellen, zu einem reinen EGO-Projekt. Jede Weiterentwicklung setzt auf der **Würdigung des Bestehenden** auf und integriert die sich scheinbar widersprechenden Systeme deines Gegenstandsbereichs.

Dabei macht es keinen Sinn, nun ALLES aus deinem Gegenstandsbereich einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Sinnvoll ist, **die typischen Vertreter, die Klassiker der unterschiedlichen Theoreme** in deinem Gegenstandsbereich kritisch zu würdigen. Auch dies ist ein notwendiger Prüfstein für die Ernsthaftigkeit deines „integralen Projekts“.

Das Herz deines „integralen Projekts“ ist **die integrierende Landkarte der sich widersprechenden Theoreme in deinem Gegenstandsbereich.** (Solange du nicht in der Lage bist, die unterschiedlichen pädagogischen Theoreme zu integrieren, bist du noch weit von einer „integralen Pädagogik“ entfernt.)

10.4 Das Methoden-Set (Werkzeuge der Integration)

Fünf fundamentale Dimensionen des SEIN berücksichtigen:

Diese 5 „Dimensionen“ sind:

1. alle 4 Quadranten (verdoppelt durch innen-außen-Perspektive)
2. alle Stufen (Wellen)
3. alle Entwicklungslinien (Wellen, Strömungen)
4. alle Zustände
5. alle Typen

Ganz besonders wichtig: Das SELBST ist das agierende „System“ in diesem SEIN. Das SELBST ist es, das sich durch diese „Dimensionen“ navigiert. Diese Dimensionen sind nur entfaltet, um **die Evolution des SELBST** zu verstehen.

SELBST ist dabei nicht auf den menschlichen Körper begrenzt. Auch die Gruppe hat ein SELBST. GAIA ist das SELBST unseres Planeten.

Die 20 Grundaussagen berücksichtigen (EKL/54-109)

Diese zwanzig Grundaussagen sind (etwas hierarchisch geordnet):

1. Die Wirklichkeit ist nicht aus Dingen oder Prozessen zusammengesetzt, sondern aus Holons. (1. Grundaussage)
2. An Holons sind vier Grundvermögen zu erkennen:
 - a) Selbsterhaltung (2. Grundaussage)
 - b) Selbstanpassung (3. Grundaussage)
 - c) Selbsttranszendenz (4. Grundaussage) und
 - d) Selbstaflösung (5. Grundaussage)
3. Holons emergieren. (6. Grundaussage)
4. Holons emergieren holarchisch. (7. Grundaussage)
5. Jedes emergierende Holon transzendiert und inkorporiert seine(n) Vorläufer. (8. Grundaussage)

6. Das Niedrigere setzt die Möglichkeiten des Höheren, das Höhere setzt die Wahrscheinlichkeiten des Niedrigeren. (9. Grundaussage)
7. "Die Anzahl der Ebenen einer Hierarchie bestimmt, ob sie 'seicht' oder 'tief' ist (10. Grundaussage); die Anzahl der Holons einer Ebene werden wir als ihre 'Spanne' bezeichnen." (11. Grundaussage) - Arthur Koestler
8. Jede weitere Stufe der Evolution erzeugt größere Tiefe und geringere Spanne. (12. Grundaussage)
9. Zerstöre irgendeine Holon-Art, und du vernichtest damit alle höheren Holons, aber kein niedrigeres. (13. Grundaussage)
10. Holarchien koevolvieren.(14. Grundaussage)
11. Mikro und Makro stehen auf allen Ebenen in Beziehung und Austausch miteinander. (15. Grundaussage)
12. Evolution hat Richtung.
 - a) Zunehmende Komplexität (16. Grundaussage)
 - b) Zunehmende Differenzierung / Integration (17. Grundaussage)
 - c) Zunehmende Organisation / Strukturierung (18. Grundaussage)
 - d) Zunehmende relative Autonomie (19. Grundaussage)
 - e) Zunehmendes Telos (20. Grundaussage)

Fünf zentrale Erklärungsprinzipien berücksichtigen (WGS/121-129)

Diese Erklärungsprinzipien für die Evolution menschlicher Kultur sind [53]:

1. **Die Dialektik des Fortschritts**
Je größer die Tiefe des Kósmos, desto mehr Fehlentwicklungen sind möglich.
2. **Der Unterschied zwischen Differenzierung und Dissoziation**
Evolution ist Differenzierung, „überschießende“ Differenzierung ist Dissoziation als Fehlentwicklung.
3. **Der Unterschied zwischen Transzendenz und Verdrängung**
Transzendenz integriert, Verdrängung verzerrt, spaltet, unterdrückt.
4. **Der Unterschied zwischen natürlicher und pathologischer Hierarchie**
Jedes Holon ist Teil einer natürlichen Hierarchie, Ganzes, wie auch Teil.

Ein „arrogantes Holon“ möchte nur Ganzes sein, möchte keine Kommunikation mit „Mit-Holons“. „Macht tritt an die Stelle der Kommunikation, Herrschaft an diejenige von Kommunikation, Unterdrückung an diejenige von Gegenseitigkeit.“ (WSG/123)

5. **Höhere Strukturen können in die Gewalt niedrigerer Impulse geraten**

„Ausschwitz ist die letzte Konsequenz nicht der Vernunft, sondern des Stammesdenkens.“ (WSG/124)

Vier große Hindernisse und Bedrohungen überwinden (DAS/167-175)
--

Die integrale Orientierung und Praxis muss sich vor allem abgrenzen gegenüber den „Bedrohungen aus der avantgardistischen, gegenkulturellen, alternativen spirituellen Gemeinde“ (DAS/167). Dies sind:

1. **Flachland als reinem Abstiegsweg**

Das ist der Weg der Moderne. Es findet sich im Lager der „Translativen“ wie die meisten Systemtheoretiker wieder: Translation statt Transformation. Doch es geht nicht nur um die Integration der physischen Welt, sondern auch **durch Aufstieg** der Integration der feinstofflichen und kausalen Welt.

2. **Entsagung des Weltlichen als reinem Aufstiegsweg**

Das ist der Weg der nicht-dualen Prä-Moderne: Tantra im Osten, Plotin im Westen. Aufstieg ohne Abstieg bleibt „zutiefst dualistisch: Der Geist stand dem Körper gegenüber, Nirvana dem Samsara, das Formlose der Form.“ (DAS/169) Doch es geht **durch Abstieg** auch um die Heilung des Planeten.

3. **der „spirituelle Bypass“, die „Immer-Schon-Schulen“**

Mit der Erkenntnis der „Immer-Schon-Erleuchtung“ regelt sich alles von selbst: „Arbeit, Beziehungen, Familie, Gemeinschaft, Geld, Ernährung, Sex - alles wird frei von aller Beschwerlichkeit sein.“ (DAS/172) Doch man kann und muss mit den niedrigeren Stufen arbeiten (verbliebene Schäden reparieren), damit eine wirklich integrale Orientierung entstehen kann.

4. die „Prä- / Trans-Verwechslung“ / „Prä- / Post-Verwechslung“

Dies ist die „New-Age-Epidemie“ (DAS/175): prärationale als transrational zu verherrlichen, magische und mythische Bewusstseinszustände in psychische und subtile Bewusstseinszustände zu erheben.

Der Mensch ist (gegenüber dem Tier und gegenüber „Gott“) ein selbstbewusstes Wesen. Selbst-Bewusstsein meint dies im engen Sinne: die Selbstreflexion, Rationalität, das Mentale. Gegenüber diesem Selbst- (oder Ich-) Bewusstsein können wir ein Unterbewusstsein (Tier) und ein Überbewusstsein (Gott) unterscheiden. **Das Unterbewusstsein ist prä-, das Überbewusstsein transrational.**

Ken Wilber unterscheidet dabei zwei Arten von Prä- / Trans-Verwechslung:

1. „die Reduktion des Transpersonalen zum Präpersonalen“ (3A/123)

(Weise Menschen werden zu Irren abgestempelt.)

2. „die Erhöhung des Präpersonalen zum Transpersonalen“ (ebenda)

(In der Esoterik werden heute sehr oft archaische und mythische Bewusstseinsstufen zu psychischen und subtilen Bewusstseinsstufen erhöht, insbesondere in „problematischen Gruppen“ mit sektenmäßiger Struktur und kritikloser Gefolgschaft.)

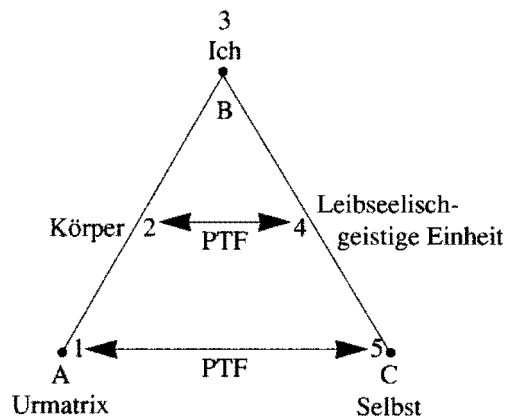


Abbildung: Baby = Buddha (3A/152)

In dieser Thematik ist auch die verbreitete **Verachtung des Verstandes und des Rationalen** (des „Kopfes“) in der „esoterischen Szene“ angesiedelt.

Der Verstand liefert sicher nicht die letzte Wahrheit. Über dem Wissen steht die Weisheit. Aber **um das Wissen zur Weisheit zu transformieren**, müssen wir durch das Rationale bis an seine Grenzen hindurch. Da, wo das Rationale paradox wird, ist es an seine Grenzen angelangt und öffnet sich der tieferen Weisheit: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ (SOKRATES)

11. Das INTEGRALE als Modell

In diesem Aspekt können wir „zwei Modelle des INTEGRALEN“ unterscheiden:

- einmal das INTEGRALE als **Modell der menschlichen Möglichkeiten** (GH/55/67), als Vision einer „perfekten integralen Landkarte des KOSMOS“ (GH/69),
- zum anderen die „**Integrale Psychologie**“ als **MODELL** für die integralen Studien, die Entfaltung integraler Wissenschaft in einzelnen Fachbereichen.

11.1 Das INTEGRALE als Modell des menschlichen Potentials

Das INTEGRALE beantwortet (modellhaft) die Fragen: **Was macht das GANZE Potential des Menschseins aus? Was ist sein möglicher Entwicklungsraum? Wohin kann die Entwicklungsreise eines einzelnen Menschen, aber auch der Menschheit als Ganzes gehen? Was ist D-R-I-N?** Es ist die Grundfrage der „Bewegung zur Entfaltung des menschlichen Potentials“ (MASLOW/ROGERS). So orientierte sich die transpersonale Psychologie nicht mehr an Pathologien (und deren Therapie), sondern an der optimalen Entfaltung dieses menschlichen Potentials.

Aus der Untersuchung gesunder, erfolgreicher Menschen und dem, was ihre **Selbstverwirklichung** ausmacht (MASLOW), wurde die Untersuchung wirklich (auch historisch) **außergewöhnlicher Menschen**, Yogis, erleuchteter Meister, Heilige, Weise. Was ist, wenn **Buddha oder Jesus Inkarnation menschlicher Möglichkeiten** sind, die in JEDEM Menschen potentiell vorhanden sind? MURPHY untersuchte diese Frage in seinem bahnbrechenden Buch: „Der Quantenmensch - Ein Blick in die Entfaltung des menschlichen Potentials im 21. Jahrhundert“.

Eine Psychologie, die diese Möglichkeiten, die in der Geschichte der Menschheit nur singulär bei „Lichtgestalten“ realisiert wurden, in ihren Gegenstandsbereich einbezieht, erfasst ein wesentlich weiteres Spektrum menschlicher Möglichkeiten als z.B. PIAGET es in seiner Entwicklungspsychologie ausbreitet, dessen Reichweite bei einem normalen, durchschnittlichen Erwachsenen auf der FORMOP-Stufe endet. Die Integration höherer Bewusstseinszustände (= Entfaltung menschlichen Potentials) führt zum „**Großen Nest des Seins**“ (Ken Wilber).

Gerade die höheren Bewusstseinszustände des Menschen waren die Themen der östlichen Weisheit der PRÄ-MODERNE, insbesondere INDIEN und der vedischen Tradition. Die wahrscheinlich älteste Weisheitstradition der Menschheit (mit Sanskrit als der „Mutter-Sprache“ aller Sprachen) wusste am meisten auch über die Zukunft des Menschen (die Entfaltung seines Bewusstseinspotentials). Und sie entdeckte den **Haupttrieb des Menschen**: dieses ganze Potential auch zu verwirklichen, ein Heiliger, Erleuchteter, Erwachter zu werden. (IP/212)

Bei der Würdigung der Öffnung dieses obere Bewusstseinspektrums bis zum höchsten Non-dualen Bewusstsein im Hinduismus, Buddhismus, Taoismus, christlicher Mystik (und andere), so hat (aus heutiger Sicht) **die PRÄ-MODERNE doch auch Mängel** (DAS/144-152; IP/164-166):

1. Die Prämoderne sieht nur das subjektive Spektrum des individuellen Bewusstseins. Sie ist blind für die objektiven Korrelate (ORQ: Verhalten, Neurologie), intersubjektive kulturelle Hintergründe (ULQ: Kultur) und kollektive soziale Systeme (URQ: technisch-ökonomisches Gesellschaftssystem). BUDDHA bedarf SKINNER, GEBSER und MARX.
2. Sogar die Ebenen des individuellen Bewusstseins werden nur in ihren höheren Stufen erkannt (die rationale und transrationale Stufen), nicht jedoch die prä-rationalen Stufen in der kindlichen Entwicklung. BUDDHA bedarf PIAGET.
3. Die Prämoderne hat auch Psychopathologien und deren Therapie nicht erfassen können. BUDDHA bedarf FREUD.
4. Der Prämoderne ist der Gedanke der Evolution fremd. BUDDHA bedarf DARWIN.

„Das Große Nest muss dringend modernisiert und postmodernisiert werden.“

(IP/164) Das integrale Modell Ken Wilbers integriert BUDDHA (die höheren Stufen, ÜBER-Bewusstsein), PIAGET (die unteren Stufen des Bewusstseins), FREUD (UNTER-Bewusstsein, Therapie), SKINNER (das äußere Verhalten des Menschen), DARWIN (die Evolution des Ganzen), GEBSER (die kulturelle Evolution) und MARX (das gesellschaftliche SEIN). So haben wir **den ganzen Entwicklungsraum des menschlichen Potentials** - individuell und kollektiv, kurz: **AQAL**.

Die MODERNE (im Westen mit der Aufklärung / Wissenschaft und französischen Revolution des Bürgertums: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, dem englischen Kapitalismus) ist es, die diese Schwächen der PRÄ-MODERNE aufzeigte.

Doch die MODERNE selbst hat die Schätze der PRA-MODERNE völlig ignoriert, jede Religion und Spiritualität abgelehnt, die Welt „entzaubert“ (Weber): „Gott ist tot“ - „Keine Mythen mehr!“ Durch das **Fehlen des „großen Ganzen“** in der Moderne wurde die Differenzierung und Evolution in Wissenschaft, Moral und Kunst übertrieben verzerrt zur Dissoziation. Wissenschaft dominierte alle anderen Erkenntnisweisen und wurde zum **Szientismus** (wissenschaftlicher Materialismus), die Reduktion menschlichen Seins auf Materie, „Dreck“, Flachland (Ken Wilber).

Die POST-MODERNE (beginnend mit Kant, Schelling, Hegel, Nietzsche) versuchte schon früh, diese Schwächen der Moderne zu korrigieren, dem fragmentierende Materialismus einen sinnvollen Idealismus und Holismus entgegenzusetzen. **Doch so rigoros die Moderne mit der Prämodernen umgegangen ist, so rigoros am Ende auch die Postmoderne mit der Modernen**, der völligen Ablehnung auch der Fortschritte der Moderne.

11.2 Das integrale Modell als die große „Umarmung“:

Integration von Prämoderne, Moderne und Postmoderne (IP/210-217)

Die Katastrophe der extremen Postmoderne ist ihr **radikaler Dekonstruktivismus, Relativismus, Pluralismus, Subjektivismus und letztlich Narzissmus**, der schon wissenschaftsfeindlich wird: „Es gibt keine Wahrheit, außer meiner.“

Gegen diese dekonstruktivistische Postmoderne ist das integrale Modell eine **konstruktive Postmoderne**: „Die Integration, die ich meine, würde das Beste der Prämoderne (die sich auf allen Ebenen bewegte) und das Beste der Moderne (die sich in allen Quadranten bewegte) und das Beste der Postmoderne ... enthalten - ‘alle Ebenen, alle Quadranten’“. (IP/91)

11.3 Die „Integrale Psychologie“ (2000) als Modell integraler Studien

Wir sollten uns immer bewusst sein, dass auch die „Integrale Psychologie“ noch ein „Buch der tausend Hypothesen“ (EKL/12) ist. Es soll „helfen, eine Diskussion zu initiieren, nicht sie zu beenden, als ein Anfang zu wirken, nicht als ein Ende.“ (IP/14, 215)

Wir haben es im Werk von Ken Wilber mit einer **ersten Skizze des GANZEN** zu tun. Deutlich wird dies auch in der Verwendung des Konjunktiv wie gleich im ersten Satz: „Eine wirklich integrale Psychologie **würde** die gültigen Einsichten vormoderner, moderner und postmoderner Quellen umfassen.“ (IP/21) Oder auch die Aussagen: „Wenn es **jemals** eine wahrhaft integrale Psychologie (oder eine Art integraler Studien) geben soll, dann muss ...“ (IP/74)

Das Buch umfasst drei Teile:

- Teil 1: Grund - Das Fundament
- Teil 2: Weg - Von der Prämoderne zur Moderne
- Teil 3: Die Realisierung - Ein integrales Modell

Unsere Frage lautet: **Was macht die „Realisierung der Integralen Psychologie“ zu einem „integrales Modell“ aus?**

11.4 Die Weisheit der Prämoderne (das Fundament)

Der erste Teil stellt die große Weisheit der Prämoderne dar: „die große Kette des Seins“, was man allgemein als „Philosophia Perennis“ (die Ewige Philosophie) dargestellt hat. Doch Ken Wilber referiert diese „Würde der Prämoderne“ nicht einfach nur, sondern **bringt sie auf die Höhe der Zeit:**

- Im Sinne der Holarchie (jedes Holon ist Teil eines größeren Holons) wird die „Kette“ korrekter dargestellt als „Das große Nest des Seins“ (Es sind eher ineinander verschachtelte Schalen einer Kugel als eine lineare Kette.)
- Diese Grundstrukturen werden in anderen Systemen verglichen (Tafel 2a und 2b).

- Diese „Bewusstseinsstufen“ (korrekter ist hier wieder der Begriff „Welle“) werden von Ken Wilber mit der Entwicklungspsychologie JEAN PIAGETS und anderen Kognitions-Theoretikern in Bezug gebracht (IP/25), Tafel 4a-4b
- In das große Nest werden bereits die unterschiedlichen „Entwicklungslinien“ (korrekter: „Strömungen“) integriert. So ergibt sich „das integrale Psychogramm als Holarchie“ (IP/48).
- Die Steuerung durch „Wellen“ (Ebenen) und „Strömen“ (Linien) bedarf eines **Navigators, das SELBST**. Es kann sich auf allen Ebenen und Linien aufhalten, hat aber immer einen **Schwerpunkt**, das seine aktuelle Identität ausmacht. (IP/52)
- Ken Wilber stellt auch „auf das Selbst bezogene Stufen“ anderer Autoren dar (Tafel 4a-4c) und stellt dies in einer Zusammenschau insbesondere auch in den Entwicklungslinien der Moral und Weltperspektive dar (Tafel 5a-c)

Die Weisheit der Prä-Moderne, die hier als „Fundament“ erarbeitet wird, erhält gleich eine aktuelle Version. Damit hat Ken Wilber **eine** Schwäche der Prämoderne bereits korrigiert: **die Integration auch der unteren Bewusstseinsstufen ins ganze Nest** (BUDDHA um PIAGET erweitert).

11.5 Das Wissen der Moderne und die integrale Aufgabe (der Weg)

Teil 2 stellt Würde und Katastrophe der Moderne zusammenfassend dar: die Differenzierung der Großen Drei (Wissenschaft - Moral - Kunst) als Würde und ihre Dissoziation (Fragmentierung und Entfremdung) als Katastrophe (IP/79).

„Um Prämoderne und Moderne zu integrieren, müssen wir deshalb *das Große Nest mit den Differenzierungen der Moderne integrieren.*“ (IP/84) Die um das Große Nest des Seins erweiterten „vier Quanten“ von Ken Wilber sind die **korrigierte und aktualisierte Landkarte der Moderne**. (IP/Abbildung 6, S.85)

Die Integration „alle Ebenen“ (die modernisierte Weisheit der Prämoderne) und „alle Quadranten“ (die prämodernisierte Weisheit der Moderne) ermöglichen eine **„paradigmatische Landkarte“ aller integralen Studien.**

11.6 „Integrale Psychologie“ als ein integrales Modell (die Realisierung)

Im Teil 3 stellt sich Ken Wilber der Aufgabe, „diese Stränge miteinander zu verbinden“ (IP/105). Hier finden wir nicht nur die „Korrekturen“ der Prämoderne und Moderne durch Ken Wilber, sondern auch **seinen originellen Beitrag zu einer konstruktiven Post-Moderne (Tafel 1a und 1b):**

- Die Darstellung des **Spektrums der Pathologien** und ihre integrale Therapie. Dabei geht es nicht nur um die Therapie des einzelnen, sondern die „Therapie des ganzen Spektrums“ (IP/127) [Kapitel 8]
- Die **Integration aller „Entwicklungsströme“** für die Entfaltung einer integralen Psychologie. [Kapitel 9] Hier stellt Ken Wilber erstmal heraus, dass auch das (proximale) SELBST in verschiedene Linien zu differenzieren ist: das Frontale (Ich), das Subtile (Seele) und das Kausale (Zeuge).
- Die Klärung, was unter **„Spiritualität“** zu verstehen ist [Kapitel 10] und die Klärung einer „kindlichen Spiritualität“ [Kapitel 11].
- Die **Verteidigung der „Evolution“ auch für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft** („soziokulturellen Evolution“) mit den fünf Grundsätzen, die auch Auschwitz verständlich machen [„Auschwitz ist das Finale, nicht der Ratio, sondern des Stammesdenkens.“ (IP/174)] [Kapitel 12]
- **Die Würdigung der Postmoderne und Kritik ihren Schattenseiten:**
Sprachphilosophie und Interpretation (Hermeneutik) als „Herz der Postmoderne“ (IP/181), ihr **Konstruktivismus** (das Bewusstsein ist nicht getreues Abbild des Seins, sondern konstruiert aktiv sein Weltbild), **Kontextualismus** (alles gewinnt seine Bedeutung nur im Kontext, in der Beziehung zum Ganzen) und **Aperspektivismus** (Schau-Logik als Würdigung und Integration mehrfacher Perspektiven).
Doch dem extremen Positivismus fehlt es an Tiefe. Er ist kein Holismus, sondern **„Haufismus“** (IP/192) Es gelte, den „pluralistischen ‘Haufismus’“ (oder „Flachland-Holismus“) der bisherigen Post-Moderne durch einen „integralen Holismus“ zu überwinden. (IP/193). [Kapitel 13]

- Ken Wilber zeigt, dass der große philosophische „Weltknoten“ (Schopenhauer), **das Geist-Körper-Problem**, im Dreischritt („1, 2, 3 der Bewusstseins-Studien“) gelöst werden kann: 1. alle Quadranten, 2. alle Ebenen, 3. alle Ebenen in allen Quadranten (IP/208) [Kapitel 14].
- Im letzten Kapitel [Kapitel 15] „Die integrale Umarmung“ fasst Ken Wilber noch einmal die Aufgabe „aller integralen Studien“ (IP/214), die Schritte zu einem „wirklich integralen Modell“ (IP/215) zusammen.
Seine „prophetischen Worte“: **„Evolution in allen Formen hat begonnen, ihrer selbst bewusst zu werden.“** - „Manche würden dieses integrale Unterfangen als ‘mächtigen Schimmer einer wahren Herabkunft der allesdurchdringenden Welt-Seele’ bezeichnen.“ (IP/216)

Was also macht die „Integrale Psychologie“ als Modell integraler Studien aus?

1. **Die Würdigung der prämodernen Weisheit** als Fundament und ihre Modernisierung und Prämodernisierung (Überwindung der vier großen Schwächen).
2. **Die Würdigung der Moderne als Weg** und ihre Prämodernisierung (Überwindung des Szientismus durch Sprachphilosophie und Hermeneutik).
3. **Die Würdigung der Postmoderne** und ihre Korrektur vom relativistischen Pluralismus zum integralen Holismus.
4. **Die ungeheure Fleißarbeit seines vergleichenden und integrierenden Studiums.** Die Tafeln (Landkarten) 1-11 sind unbedingter Bestandteil dieses Buches und werden im Text eigentlich nur kommentiert.
5. **Originelle Lösungsansätze** für die Integration von scheinbar widersprüchlichen Erkenntnisssystemen (1, 2, 3-Studien)
6. **Lösung von grundlegenden Problemen**, vor denen die bisherigen Ansätze kapituliert haben (wie das „Körper-Geist-Problem“ oder die Klärung, was Spiritualität sei). Das „integrale Paradigma“ macht nur Sinn, wenn die „Erklärung der Welt“ **erweitert und verbessert** werden kann.

12. Das INTEGRALE als **Programmatik**

Der letzte hier berücksichtigte Aspekt des INTEGRALEN umfasst **die Aufgabenstellung integraler Studien**. Hier gilt es, „Stichproben“ (GH/98) zu nehmen bzw. in Stichworten darzustellen, was in den Augen Ken Wilbers **die grundlegenden Lösungsansätze in den einzelnen Fachbereichen** sind. So können tiefer gehende integrale Studien gleich richtig in das integrale System eingefädelt werden.

Jack Crittenden stellt in seiner Einleitung zu „Das Wahre, Schöne, Gute“ die Bedeutung des „integralen Ansatzes“ von Ken Wilber für andere Autoren so dar:

„Eben dabei hilft uns Ken Wilber; er zeigt ein Muster auf, nach dem das ganze Leben, der ganze Kósmos, der ganze GEIST miteinander verbunden sind. Sein Werk ist nicht weniger als ein Führer zu den Geheimnissen des Lebens, des biologischen, des gesellschaftlichen, des kulturellen und spirituellen Lebens. Er hat für uns eine Landkarte entworfen, eine integrale Sichtweise der modernen und postmodernen Welt, eine Vision, die das Beste alter Weisheit mit dem Besten moderner Erkenntnis verbindet. **Sein außerordentliches Werk gibt uns den Mut, unsere eigene Arbeit fortzusetzen, die lebenslange Reise zur Ganzheit**, der niemand von uns ausweichen kann, die aber die wenigsten von uns richtig verstehen konnten, bis Wilber seine integrale Vision präsentiert hat.“ (WSG/15)

Wenn einmal die „Hauptmatrix“ (WSG/66) des integralen Programms („Alle Quadranten, alle Ebenen“) als Basis dient, bedeutet es für die integralen Studien:

- „Dieses mehrdimensionale Raster **erweitert das Studium des Menschen** in einer dramatischen und nie dagewesenen Weise. Dies eben ist der Kern der integralen Studien.“ (WGS/71)
- „Damit haben die integralen Studien die **historische Chance**, das erste über das ganze Spektrum sich erstreckende Modell des menschlichen Wachstums und der menschlichen Entwicklung zu entwerfen.“ (ebenda)
- „Die heutigen integralen Studien können also **ein schweres Manko der großen Traditionen beseitigen**: Sie können das Spektrum des Bewusstseins nicht nur in

seinem intentionalen, sondern auch in seinem verhaltensmäßigen, sozialen und kulturellen Manifestationen darstellen ...“ (aaO/72)

- „Und schließlich versetzen uns **diese umfassenden und fortgeschrittenen Werkzeuge der Verhaltens-, Entwicklungs- und Kulturanalyse** auch in die Lage, jene Bereiche präziser zu benennen, in denen die großen Traditionen allzusehr in die gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten ihrer Zeit verstrickt waren, vom Sexismus über den Speziesismus [54] und den Militarismus bis zum Egozentrismus.“ (ebenda)

Die großen integralen Orientierungen und Aufgabenstellungen der integralen Studien sind in der „Geburtsurkunde“ des integralen Ansatzes („Das Wahre, Schöne, Gute“) enthalten, andere in der zusammenfassenden Vision von „A Theory of Everything“ (dt.: Ganzheitlich handeln) und werden hier kurz zusammengefasst: [55]

12.1 Integrale Psychologie (WGS, Kap. 1 / 75-100)

- Das Fundament der Integralen Psychologie ist die „Philosophia perennis“, dessen Kern die „Große Kette des Seins“ ist.
- Die Große Kette des Seins ist eine „Hierarchie“ und bedeutet ursprünglich, „sein Leben spirituellen Prinzipien unterordnen“ (*hieros* heißt ‘heilig’ und *arche* ‘Herrschaft’)“ (aaO/77), doch dieses spirituelle Prinzip „verwandelte sich in Despotie“ (ebenda).
Aus diesem Grund schlägt Ken Wilber vor, „daß man statt ‘Hierarchie’ lieber ‘Holarchie’ sagen sollte“ (aaO/81), denn „Hierarchie ist ... einfach eine Rangordnung immer umfassender werdender Holons und stellt **eine Zunahme an Ganzheit und Integrationskraft** dar.“ (aaO/78)
Es gibt dabei auch „pathologische Holons“ (aaO/81), die ausgeschaltet oder wieder eingegliedert werden müssen, „damit die gesamte Holarchie zu einem harmonischen Zustand zurückkehren kann“. (ebenda)
- Der „non-duale Kern der Weisheitstraditionen macht das Wesen der ‘Ewigen Philosophie’ aus.“ (aaO/84)

- Ken Wilber **definiert die „Seele“** als „sowohl die höchste Ebene individuellen Wachstums, die wir erreichen können, als auch die endgültige Grenze, der letzte ‘Knoten’ vor der Erlangung der Erleuchtung oder höchsten Identität, und zwar einfach deshalb, weil sie als die transzendente ‘Zuschauerin’ ein Gegenüber zu allem bildet, was sie gewahrt. Wenn wir aber diese Zuschauerposition überwinden, **dann löst sich die Seele oder Zuschauerin selbst auf**, und dann gibt es nur noch das Spiel des nondualen Gewahrens ...“ (aaO/87).
- Ken Wilber stellt fest, dass in den modernen Wissenschaften von Rupert Sheldrake, Sir Karl Popper, Ervin Laszlo und viele andere „evolutionäre Holarchien“ wieder Einzug halten, „die große Kette ist wieder da“ (aaO/90), doch umfasst sie nur drei Fünftel der Kette. „Die Aufgabe besteht also heute ganz einfach darin, auch die restlichen beiden Fünftel, Seele und GEIST, wiedereinzuführen.“ (aaO/91)
- Die „Philosophia perennis“ als Fundament der integralen Studien zu nutzen, **sichert die spirituelle Dimension:** „Diese integrale Sichtweise ist, wie ich behaupten möchte, die endgültige Heimkunft, die Heimführung unserer modernen Seele in **die Seele der Menschheit** selbst (und dies wäre die wahre Bedeutung von Multikulturalismus), so daß wir, auf den Schultern von Riesen stehend, ihre ewig wiederkehrende Gegenwart transzendieren und zugleich einschließen, was immer auch bedeutet, daß wir uns ihres Wertes bewußt sind. **Die Zusammenführung alter Weisheit mit moderner Erkenntnis** ist daher das große Ziel der integralen Sichtweise, ein Leitstern in der postmodernen Ödnis.“ (aaO/91)
- Konstituierend für die „Integrale Psychologie“ ist die scharfe Trennung zwischen prärationalen und transrationalen Zuständen, das Vermeiden der Regression in kindische Romantik, indem der Zustand des Kindes spirituell überhöht wird; mit dem Resultat: „Dies ist also der tatsächliche Gang der Ontogenese des Menschen: Von der unbewußten Hölle über die bewußte Hölle zum bewußten Himmel. *Zu keinem Zeitpunkt verliert das Selbst seine Einheit mit dem Urgrund*, denn dann würde sofort auch seine Existenz enden.“ (aaO/97)

12.2 Integrale Anthropologie und Soziologie (WGS, Kap. 2 /101-129)

In der „Integralen Anthropologie“ geht es um die Evolution der menschlichen Kultur, also die Entfaltung der unteren Quadranten. Kulturelle, evolutionäre Anthropologie ist ein Verdienst der Moderne, ihr Fehlen eine wesentliche Schwäche der Weisheitstraditionen.

- Der Kern der Weisheitstradition ist die „absolute Wahrheit“, „die radikal zeitlos oder ewig, einig und ganz, einzig und allumfassend ist“. (aaO/102) Doch man kann sie „niemals in ein Gebäude von Lehren und Ideen zusammenfassen, denn diese sind immer bruchstückhaft, begrenzt und endlich. Die absolute Wahrheit kann (im kontemplativen Gewahrsein) *aufgezeigt*, aber niemals (in diskursiver Rede) erschöpfend *ausgesprochen* werden.“ (aaO/103) Hier legt der Grund, warum die „alte Wahrheit“ meist in Dogmatismus erstarrt ist. „Die moderne Kultur braucht ALTE WAHRHEIT, nicht alte Wahrheit.“ (aaO/110)
- **Auch die „Philosophia perennis“ ist neu zu schreiben**, indem sie die Wahrheit der EVOLUTION einbringt. HEGEL ist einer „der ersten großen Vertreter der neuen Philosophia perennis“ (aaO/111). „Und diese neue Philosophia perennis ist etwas, was unsere heutige Kultur sehr dringend braucht - nicht ‘alte Weisheit’.“ (aaO/108)
- Integrale Anthropologie braucht vor allen Dingen **eine „Theorie, die Fortschritt und Regression erklären kann“** (aaO/120). Hier stellt Ken Wilber die schon zitierten 5 Erklärungsprinzipien auf.
- Eine der „zentralen Aufgaben der integralen Anthropologie“ gehört „die Untersuchung der Zusammenhänge zwischen dem **onthogenetischen und dem phylogenetischen Werdegang der menschlichen Art**“ (aaO/118)
- Integrale Anthropologie untersucht auch **das „Lernen im kollektiven Bewusstsein“** (aaO/128), den nichts anderes bedeutet Evolution im menschlichen und kulturellen Bereich.
- Wesentlich ist die **Überwindung des Anthropozentrismus**: „Hier die Menschheit, dort alles andere“ (ebenda), um „die Menschheit wieder mit dem übrigen Kósmos zu vereinigen.“ (aaO/129)

12.3 Integrale Philosophie (WGS, Kap. 3 /131-152)

- Philosophie ist „Weisheitsliebe“ und Erkennen. Eine „Integrale Philosophie“ verfügt über ein **„Spektrum von Erkenntnismöglichkeiten**, das mindestens das Auge des Fleisches, das Auge des Intellekts und das Auge des GEISTES umfasst“ (aaO/131): „Empirismus, Rationalismus und Mystik“ (aaO/137).
- Ein zentrales Problem der abendländischen Philosophie ist der **„Dualismus zwischen dem Absoluten und Relativen“** (aaO/134), Gott und der Welt, ein Dualismus, der erst durch die „Integrale Philosophie“ aufgelöst ist, indem auch das Spirituelle als wissenschaftliche Erkenntnis Gültigkeit beanspruchen kann. Erkenntnis ist dann allgemein gültig, wenn drei Bedingungen erfüllt sind:
1. Instrumentelle Injunktion, 2. Intuitive Apprehension (unmittelbare Erfahrung und Wahrnehmung), 3. Gemeinschaftliche Bestätigung (oder Widerlegung). (aaO/138) Dies ist auch für spirituelle Erfahrungen möglich. So sind die Kriterien für „die physikalischer Wissenschaften, die geistigen Wissenschaften und die spirituellen Wissenschaften“ (aaO/142) gleichermaßen gültig.
- **Das Problem des Absoluten und Relativen ist nur mit dem „Auge der Kontemplation und seiner radikalen Erfahrungsmystik“ zu lösen** (aaO/143ff).
- „Die integrale Philosophie **gehört selbst dem Verstandesbereich** an und kann als solche mit ihren Verstandesmitteln allein nicht über diese Sphäre hinaus gelangen. Aber sie bekräftigt die Rolle der Kontemplation für die Gewinnung von Daten, und sie bezieht diese Daten in ihre Tätigkeit der Koordination und Aufhellung ein. Wenn sie auch selbst keine meditativen Daten liefert, bekräftigt sie doch die Existenz und Wichtigkeit dieser Daten.“ (aaO/150)
- „Integrale Philosophie **koordiniert also auf der Verstandesebene das Wahre, das Schöne und das Gute**, webt aus den vielen Gesichtern des GEISTES ein Mandala und **lädt uns zu eigener spiritueller Praxis ein**, damit wir schließlich dem GEIST von Angesicht zu Angesicht begegnen.“ (aaO/151)

12.4 Integrale Theorie der bildenden Kunst (WGS, Kap 4 und 5 /153-209)

In einer „Theorie von Allem“ spielt die Kunst, das SCHÖNE, eine wichtige Rolle. Ist das wirklich SCHÖNE doch immer ein Ausdruck der Seele.

- „Der Kunst einen Ort zu geben, heißt ..., sie in **ihre verschiedene Kontexte** einzuordnen. Kunst umfasst in ihrer Entfaltung, die eine Einfaltung ist“ (aaO/202f): das Urholon (die Absicht des Künstlers), das Kunstwerk-Holon, die Geschichte der Rezeption und Reaktion und die umfassenderen Kontexte in der Welt im allgemeinen.
- „Eine integrale Theorie der Kunstinterpretation stellt daher **eine mehrdimensionale Analyse der verschiedenen Kontexte** dar, in denen und durch die Kunst existiert und zu uns spricht: im Kontext des Künstlers, des Kunstwerks, des Betrachters und der Welt im allgemeinen. Weil sie keinen bestimmten Kontext bevorzugt, lädt sie uns ein, stets für neue Horizonte offen zu sein, die unseren eigenen Horizont erweitern und uns aus der Enge unserer Lieblingsideologie und dem Gefängnis unseres isolierten Selbst befreien.“ (aaO/204) „Die Verschmelzung von Horizonten ist eine Erweiterung des Selbst.“ (aaO/203)
- **Doch Kunst ist nicht da, um mit dem Verstand interpretiert zu werden. Kunst ist letztlich „die Fähigkeit, uns den Atem zu nehmen“** (aaO/204) **im „kontemplativen Gewahren“** (aaO/205): „Man handelt nicht, um Dinge zu verändern; man betrachtet das Objekt, wie es ist. Große Kunst besitzt die Macht, diese Fähigkeit, unsere Aufmerksamkeit zu fesseln und aufzuheben: Man schaut, manchmal ehrfürchtig, manchmal schweigend, aber immer hört die rastlose Bewegung auf, die sonst das Merkmal eines jeden wachen Momentes ist.“ (ebenda) **Betrachtung großer Kunst ist Meditation.**
- „Wäre es dann denkbar, nur einmal als Möglichkeit, daß wir, wenn wir die ausnahmslose Schönheit aller Dinge wahrnehmen, wirklich unmittelbar im Auge des GEISTES stehen, für das der ganze Kósmos ein Objekt der Schönheit ist, so wie er ist, einfach weil **der ganze Kósmos in der Tat das strahlende Kunstwerk des GEISTES selbst** ist?“ (aaO/207)
„Diese alles durchdringende Schönheit ist keine Übung in schöpferischer Phantasie. Sie ist die tatsächliche Struktur des Universums.“ (aaO/209)

12.5 Integraler Feminismus (WGS, Kap. 8 /273-294)

Das Thema „Sexus und Geschlecht“ ist für Ken Wilber so wichtig, dass es voraussichtlich das Thema des 2. Bandes der Trilogie wird mit dem vorläufigen Titel:

„Sexus, Gott und Geschlecht: Die Ökologie von Mann und Frau“ (aaO/279)

- Zu Beginn fragt Ken Wilber gleich provokativ: „Hat sich der Feminismus überlebt? Oder braucht er einfach einen integralen Ansatz?“ (aaO/273), einen Ansatz, „der bei männlichen und weiblichen Theoretikern gleichermaßen Anklang finden kann“. (ebenda)
- Die Entwicklung von Männern und Frauen durch das „Spektrum des Bewusstseins“ unterscheidet sich nicht wesensmäßig durch die „geschlechtsneutralen Grundstrukturen“ (aaO/277), nur in der „Stimmung“.

Jedes Holon zeichnet sich durch sowohl durch **Agenz** (Autonomie gegenüber den Holons gleicher Hierarchie-Ebene) wie auch **Kommunikation** (Verbundenheit mit diesen Holons) aus. Doch beim „Holon Mann“ überwiegt Agenz (fürchtet Beziehungen, schätzt nur Autonomie), während beim „Holon Frau“ die Kommunikation überwiegt (fürchtet Autonomie und verschwindet in der Beziehung durch Aufgabe der eigenen Identität).

- **Weibliche Pathologie:** „nicht Kommunikation, sondern Fusion, nicht Verknüpfung, sondern Verschmelzung, nicht Verbindung, sondern Indissoziation“, **männliche Pathologie:** „brutale Dominanz und starre Autonomie“ (aaO/276)
„Eines ist jedenfalls gewiß: Pathologische Maskulinität kann man nicht durch pathologische Femininität überwinden.“ (aaO/277)

- Ein Integraler Feminismus setzt auf der „Hauptmatrix“ (AQAL) auf: Es berücksichtigt in der Geschlechterfrage das Biologische (ORQ), das Kulturelle (ULQ), das Soziale (URQ) und das Intentionale (OLQ):

Der biologische Unterschied von Mann und Frau ist evident (Östrogen, Testosteron / gebärend, zeugend / unterschiedliche physische Stärke). Doch „diese biologischen Faktoren sind nur *Tendenzen*, nicht aber zwingende *Ursachen*“ (aaO/281).

Der kulturelle Unterschied verringert sich durch die Emanzipation, so dass Frauen sich immer mehr gesellschaftlich-kulturell integrieren können.

Der soziale Unterschied nimmt mit dem Anwachsen des Dienstleistungssektors ab. Nicht mehr körperliche Stärke ist in der Arbeitswelt gefragt, sondern auch die weibliche, emotionale Kompetenz.

Ein intentionaler Unterschied ist insoweit zu erkennen: „Männer *transformieren* mit der Betonung des Eros, Frauen mit der Betonung der Agape“ (aaO/286), „in absteigender (Eros) bzw. aufsteigender (Agape) Richtung“. (ebenda)

Zusammenfassend: „Männer tendieren zu Agenz und Eros, Frauen zu Kommunikation und Agape“ (aaO/289) [56]

- Die Männer sind nicht schlechter als die Frauen. „Vielmehr bilden die seichteren und egozentrischen Stufen des durchlässigen Selbst mit den seichteren und egozentrischen Stufen des agentischen Selbst **das Doppelantlitz des Bösen dieser Welt**, und eines dieser lächelnden Gesichter trägt unverkennbar weibliche Züge.“ (aaO/289)
- Frauen haben auch keinen leichteren Zugang zur Spiritualität „Wenn Frauen ein echtes spirituelles Bewusstsein entwickeln wollen, müssen sie genausoviel dafür tun wie Männer.“ (aaO/291)
- Im **Aspekt der „moralischen Tiefe“** ist ein Unterschied festzustellen: Mehr Männer gelangen offensichtlich (phänomenologisch) auf die universelle, postkonventionelle moralische Stufe als Frauen. (aaO/293) Männer liegen „auf den meisten Skalen der allgemeinen moralischen Entwicklung **sowohl tiefer als auch höher** als Frauen“ (ebenda): „Historisch gesehen sind daher Männer als wahrhaft leuchtende Vorbilder hervorgetreten, aber auch als die verworfensten Kreaturen, die diese Erde jemals trug.“ (aaO/294)

12.6 Integrale Theorie des Bewusstseins (WGS/384-389)

Mit dem stark wachsenden Interesse an der Neurologie (die Wissenschaft von der Funktionsweise des Gehirns, also den bisher am geringsten untersuchten ORQ) hat ebenso das Interesse an einer „Wissenschaft des Bewusstseins“ explosionsartig zugenommen. Ken Wilber unterscheidet 12 Forschungsgebiete:

1. die Kognitionswissenschaft (ORQ)
2. der Introspektionismus (OLQ)
3. die Neuropsychologie (ORQ)
4. die individuelle Psychotherapie (OLQ)
5. die Sozialpsychologie
6. die klinische Psychiatrie (ORQ)
7. die Entwicklungspsychologie (OLQ)
8. die psychosomatische Medizin (ORQ)
9. die Untersuchung außergewöhnlicher Bewusstseinszustände
10. die östlichen und kontemplativen Traditionen (OLQ)
11. das Quantenbewusstsein (OLQ)
12. Forschungen im Bereich subtiler Energien

Es versteht sich, dass eine Integrale Theorie des Bewusstseins „in all diesen Richtungen spezifische und bedeutsame Wahrheiten findet“. (aaO/387) [57]

„Das Bewusstsein als ganzes ist ... in allen Quadranten verankert und über diese verteilt, dem intentionalen, dem verhaltensmäßigen, dem kulturellen und dem sozialen. Wenn man einen Quadranten ‘auslöscht’, verschwinden alle Quadranten, weil jeder für die Existenz des anderen unabdingbar notwendig ist.“ (aaO/388)

Mit der Schlussfolgerung: **„So wenig es eine private Sprache gibt, so wenig gibt es ein streng individuelles Bewusstsein.“** (ebenda)

12.7 Integrale Spiritualität

Ken Wilber weist darauf hin, dass das Etikett „spirituell“ mehr Geschäftsumsätze macht, aber nicht bedeutet, dass Menschen wirklich auf dem Weg einer „spirituellen Erneuerung“ sind. „William Irwin Thompson schätzte, dass etwa 80% dieser ‘spirituellen’ Renaissance prärationale und weniger als 20% transrationale sind. Ich stimme ihm zu, nur dass es in Wirklichkeit noch viel schlimmer ist. Meine eigene Analyse ergibt, dass das wirklich Transrationale weniger als 1% der Bevölkerung zugänglich ist.“ (DAS/141) Ken Wilber spricht offen über die „Krise in der amerikanischen Spiritualität“ (aaO/41)

Die erste Nummer der amerikanischen Zeitschrift „What is Enlightenment?“ (1997) wird diese Krise offen diskutiert: Alles blubbert nur an der Oberfläche (ist „Translation“ mit den Worten Ken Wilbers), statt dass ein „glühendes Befreiungscredo“, „revolutionäre Transformation“ die Menschen und eingefahrene Verhältnisse erschüttern. Ken Wilber fordert „**eine Spiritualität, die transformiert**“ (WIE-1/23-32, auch nachgedruckt in DAS/41-54).

- „Wie translative Religion *Legitimierung* bietet, so bietet transformierende Religion *Authentizität*.“ (DAS/45)
- „Deshalb ist transformierende und authentische Spiritualität revolutionär. Sie legitimiert die Welt nicht, sondern zertrümmert sie; sie tröstet die Welt nicht, sondern röstet sie. Sie macht das Selbst nicht zu-frieden, sondern sie macht es zu-nichte.“ (aaO/46)
- Doch nicht nur das Transformative, sondern auch das Translative hat sein Recht, „selbst wenn wir selbst authentische transformierende Spiritualität praktizieren, bleibt es trotzdem unsere *erste Pflicht*, möglichst vielen Menschen angemessene Hilfsmittel an die Hand zu geben, damit sie ihren Zustand transferieren können. *Man muss mit hilfreichen Transformationen beginnen, bevor man wirksame authentische Transformation anbieten kann.*“ (aaO/47f)
- Um dann zum Kern des „integralen Ansatzes im Hinblick auf Spiritualität“ zu kommen: Man kann also mit Recht die bloß translative Religion und alle niedrigeren Formen von Transformation kritisieren, aber man muss auch zur Kenntnis nehmen, dass ein integraler Ansatz hinsichtlich der Spiritualität **das Beste aus einer horizontalen und vertikalen, einer translativen und transformativen, einer legitimierenden und einer authentischen Haltung miteinander verbinden muss.**“ (aaO/50)

Hilfreich in diesem Zusammenhang sind die „vier Hauptphasen oder Stadien der spirituellen Entfaltung“ (DAS/387-396):

1. **Überzeugungen** als früheste Phase der spirituellen Orientierung
Sie entstehen auf der **mentalen Ebene**, reichen von „magischer Überzeugung“ bis hin zu Überzeugungen mit der „Schau-Logik“, sind immer nur Formen der Translation.

2. **Der Glaube** beginnt, wenn Überzeugungen ihre Kraft verlieren
Wenn Überzeugungen noch irrig sein, Verwirrung erzeugen können, glaubt der Glaube unbeirrbar. „Der Glaube schlägt die Brücke zur unmittelbaren supra-mentalenen, transrationalen Erfahrung.“ (aaO/389) Glaube ist „Niemandland - tausend Fragen und keine Antworten.“ (ebenda)
3. **Unmittelbare Erfahrung** „gibt die entscheidende Antwort auf die quälenden Fragen des Glaubens.“ (ebenda)
Wir unterscheiden „Gipfelerfahrungen“ (kurze Erfahrungen, kein dauerhaft klares Bewusstsein) und „Plateau-Erfahrungen“, in denen man ein höheres Bewusstsein eine längere Zeit halten kann und eine höhere spirituelle Stufe erreicht hat (psychische Stufe, subtile Stufe, kausale Stufe).
4. **Und letztlich die Anpassung** als ein „konstanter, beständiger Zugang zu einer gegebenen Bewusstseinsstufe“ (aaO/392)
Plateau-Erfahrungen werden durch weiteres Üben zur dauerhaften Anpassung. Diese Bewusstseinskonstanz ist auch in den drei Zuständen Wachen, Schlafen, Träumen gegeben.

Und zusammenfassend heißt es bei Ken Wilber: „Das Entscheidende ist, dass ein *integraler Übungsweg* die einzige vernünftige und ausgewogene Möglichkeit ist, seine eigene höhere Entwicklung voran zu bringen.“ (aaO/394) „Wenn man an einer echten transformierenden Spiritualität interessiert ist, sucht man sich einen authentischen spirituellen Lehrer und *beginnt zu üben*.“ (aaO/396)

12.8 Spirituelle Wissenschaft als Integrale Offenbarung (GH/92f)

Wir machen zur Erweiterung der integralen Programmatik einen Sprung aus „Das Wahre, Schöne, Gute“ in „**A Theorie of Everything**“ (dt. Ganzheitlich handeln):

Gelebte, erfahrene, tiefe, authentische Spiritualität ist Offenbarung, nicht das Philosophieren ÜBER, sondern das EINS-SEIN.

- „Tiefe Spiritualität beinhaltet die unmittelbare Erforschung der Erfahrungsdaten, die auf den höheren Stufen der Bewusstseinsentwicklung offenbart wurden“

(aaO/92), ist „eine weite Wissenschaft von den höheren Ebenen menschlicher Entwicklung“ (aaO/91)

- „Deshalb bezeichnet man sich richtigerweise als ‘kontemplative Wissenschaft’“ (aaO/92)
- Doch durch die korrelierende Gehirnstrukturen (ORQ), können diese Bewusstseinszustände auch von der „engen Naturwissenschaft“ erforscht werden. [58]

12.9 Integrale Transformation (GH/46-49)

Um die Bedeutung der „integralen Transformation“ vom „grünen Mem“ ins Spektrum des „zweiten Rangs“ („second tiers“) ins „gelbe Mem“ zu verstehen, ist ein kurzer Rückgriff auf die von **Paul Ray** propagierte „**integrale Kultur**“ (GH/44f) sinnvoll: Er vertritt die Auffassung, dass bereits ein Viertel der amerikanischen Bevölkerung als „kreative Klasse“ die integrale Kultur erschaffe.

Ken Wilber weist dies zurück, denn „das, was Paul Ray die ‘integrale Kultur’ nennt, ist genau das, was die integrale Kultur *verhindert*.“ (ebenda) Diese „kreative Klasse“ befindet sich noch „auf der *individualistischen* Stufe (Grün), nicht auf der *autonomen* oder *integrierten* Stufe (Gelb und Türkis)“. (ebenda)

So stellt Ken Wilber sich im Anschluss daran die Frage: **Welche katalytischen Bedingungen können eine integrale Transformation (Transformation des grünen zum gelben Mem) erleichtern?**

1. **Organische Strukturen**
Training der Gehirnfunktionen: Kohärenz der rechten und linken Gehirnhälfte
2. **Kultureller Hintergrund**
Netzwerk integrativer Gruppen
3. **Soziale Institutionen und technisch-ökologische Basis**
Computer-Revolution, Internet, Digitalisierung und Vernetzung der Gesellschaft
4. **Das innere Bewusstsein selbst**
„Erfüllung“ der Verheißungen des grünen Mem, grundlegende „grüne

Kompetenz“ erreicht, Zusammenbruch des grünen Mem, um Energien für den Sprung in die Sekundärschicht („zweiter Rang“) freizusetzen

5. **Ausschau halten nach etwas Tieferem, Weiterem, Sinnvollerem**
sich öffnen für das höhere Bewusstseins-Spektrum

12.10 Integrale Politik (GH/98-104)

- Integrale Politik hat das Beste des liberalen (individuelle Freiheit) und des konservativen (gesellschaftliche Ordnung) Lagers zu vereinen durch die Anerkennung, „daß die inneren und äußeren Quadranten gleich wirklich und wichtig sind.“ (aaO/99)
- **Konservatismus** betont die Innerlichkeit (Werte, Bedeutungen, innere Entwicklung), koppelt dies jedoch an mythische Orientierung (Familie, Nation)
- **Liberalismus** betont die äußeren Strukturen (ES-Bereiche) und ist der kranke politische Vorläufer des wissenschaftlichen Materialismus (Flachland)
- Integrale Politik beinhaltet eine gesunde Version des Konservativen und eine gesunde Version des Liberalismus, um **die Gesundheit der gesamten Spirale** sicherstellen zu können.

12.11 Integrale Regierung (GH/105f)

- Aufgabe einer integralen Regierung ist es, „Nationen und Gemeinschaften der gesamten Spirale innerer und äußerer Entwicklung zu integrieren (nicht zu *beherrschen*).“ (aaO/105)
- „Wir warten auf die neuen *globalen* Gründerväter und -mütter, die ein integrales System von Regierungsgewalten schaffen, welches uns in eine stärker einbeziehende Zukunft führt.“ (ebenda)
- „Ein System, das als Schrittmacher der **Transformation für die gesamte Spirale** menschlicher Entwicklung agieren und das die spezifische Form der Entwicklung jeder einzelnen Welle respektieren und doch jede einzelne und alle zusammen dazu aufrufen wird, **noch größere Tiefe** zu verwirklichen.“ (aaO/106)

12.12 Integrale Medizin (GH/106-109)

- „Nirgendwo anders sind die vier Quadranten unmittelbarer anwendbar als im Bereich der Medizin“ (aaO/106):
 - ORQ: ist weitgehend mit der Schulmedizin zu identifizieren
 - OLQ: alternative Gesundheitsfürsorge = Berücksichtigung innerer (emotionaler, mentaler und spiritueller) Zustände des Menschen
 - ULQ: kultureller Hintergrund wie Kommunikation zwischen Arzt und Patient, das Verhalten von Familie und Freunden / Selbsthilfegruppen
 - URQ: Versicherungssystem und Finanzquellen für die Therapie
- „Ein wahrhaft wirksames und umfassendes medizinisches Konzept würde alle Quadranten und alle Ebenen umfassen. ... Diese Art integraler Behandlung wäre nicht nur *wirksamer*, sondern aus diesem Grunde auch *kosteneffizienter*.“ (aaO/108) [59]

12.13 Integrales Geschäftsleben (GH/109-111)

- AQAL liefert „eine wahrhaft umfassende Landkarte des Marktes“ (aaO/109)
- Ziel des integralen Business ist „die Gesundheit der Gesamtspirale“ (ebenda)
- Integrales Business bedarf „integrales Management“ und „integrale Führung“: „**Spirituelle Intelligenz** wird heute rasch zu einer notwendigen Voraussetzung bei Führungskräften.“ (aaO/110)
- Integrales Energiemanagement von Jim Loehr und Tony Schwarz (ebenda) [60]

12.14 Integrale Erziehung (GH/111)

- Der wichtigste Hinweis gegenüber „alternativer Pädagogik“: „Eine wahrhaft integrale Erziehung zwingt nicht einfach jedem einzelnen vom ersten Tage an das grüne Mem auf, sondern begreift vielmehr, daß Entwicklung sich in **phasenspezifischen Wellen zunehmender Einbeziehung** entfaltet.“ (ebenda)

12.15 Integrale Ökologie (GH/113f)

- Ökologie oder die Biosphäre dürfen nicht eine moderne Variante von Flachland sein, indem alles „im Einklang mit der Natur“ auf die rechten Quadranten reduziert wird. **Auch „Natur“ hat Innerlichkeit (die linken Quadranten).** (aaO/113)
- Eine integrale Ökologie erweist Physiosphäre, Biosphäre, Noosphäre und Theosphäre die gebührende Achtung, indem wir „die lebenswichtige und entscheidende Rolle, die sie *alle* in diesem außergewöhnlichen Kosmos spielen, anerkennen und respektieren.“ (aaO/114)

12.16 Integrale Lerngemeinschaften (GH/122f)

Die integralen Studien werden koordiniert in dem von Ken Wilber gegründeten „Integralen Institut“, das vier Hauptziele benennt (eigene Übersetzung aus www.integralinstitute.org):

1. **Integration der riesigen Forschungen** sowohl im naturwissenschaftlichen Bereich (Physik, Chemie, Biologie, Neurologie, Ökologie) wie auch im Bereich der Kunst, Ethik, Religion, Psychologie, Politik, Wirtschaft, Soziologie und Spiritualität.
2. **Entwicklung praktikabler Produkte und Dienstleistungen** für die weiteren Forschungsarbeiten, die von Menschen für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung genutzt werden können oder für Gruppen, Firmen, nationale und internationale Organisationen.
3. **Anwendung des integralen Wissens und Methoden zur Lösung von Problemen bei kritischen und dringenden Konflikten** - insbesondere die ernsthaften politischen, gesundheitlichen, pädagogischen, geschäftlichen und ökologischen Probleme der Menschheit. Die integrale Problemlösung wird erarbeitet durch eigene Mitglieder des Instituts, Allianzen mit anderen Organisationen und dem Training von Geschäftsführern, Managern und „chance agents“ in Integralen Methoden.
4. **Bildung der weltweit ersten Integralen Lerngemeinschaft** - mit nationalen und internationalen Gruppen Integraler Praxis und einer Integralen Universität.

Neben dem „Integralen Institut“ gehören zu den integralen Lerngemeinschaften:

- verschiedene **fachorientierte integrale Institute**.
- Eine „**Integrale Universität**“ ist im Aufbau.
- Mit der Internet-Seite „**www.IntegralNaked.org**“ ist ein globales Kulturforum geschaffen.
- Vergessen werden sollte hier auch nicht die von Andrew Cohen gegründete **Zeitung „What is enlightenment?“** (Spiritualität für das 21. Jahrhundert); die auch Ken Wilber als Sprachrohr dient (regelmäßige Dialoge zwischen dem Guru und dem Pandit, Andrew Cohen und Ken Wilber).

Nachwort: Herausforderungen für die Entfaltung der Arbeit

Diese Arbeit „Das INTEGRALE bei Ken Wilber“ hat noch **Einstiegs-Charakter**:

- Ursprünglich gedacht als **eine kurze Arbeit über das „integrale Paradigma, die integrale Methode“**, stellte sich doch bald heraus, dass die Arbeit umfangreicher sein musste. Schnell waren „12 Aspekte“ des INTEGRALEN identifiziert. Doch dann kam die eigene „Fleißarbeit“: **Belege** für diese 12 Aspekte in meinen über die Jahre studierten Büchern von Ken Wilber zusammen zu stellen. Kaum ein Buch wurde noch einmal von der ersten bis zur letzten Seite studiert, alle „quergelesen“ (insbesondere meine ursprünglichen Markierungen), um Belege für die 12 Aspekte zu finden. Mein Eindruck ist, dass die Arbeit sich insgesamt gelohnt, die Hypothese der 12 Aspekte des INTEGRALEN sich erprobt hat.
- Auch wenn ich mit dieser Arbeit bei WILBER-IV (die Vorveröffentlichung der Exzerpte zu Band 2 der Kosmos-Trilogie) angekommen bin, so bin ich mir bewusst, dass ich **WILBER-V kaum erahne**. Wenig inhaltlich gefüllte und mehr aufgeschnappte Stichworte sind nur: Perspektiven statt Wahrnehmung, Verdoppelung der Quadranten-Perspektive (8 Perspektiven über 4 Quadranten), POST-METHAPHYSISCHES Denken. **Diese Arbeit sucht noch den Anschluss an WILBER-V.**
- Die so entstandene Arbeit ist **noch einmal systematisch** mit dem Studium der Werke von Ken Wilber - dann auch seine Anmerkungen - zu konfrontieren. Dabei ist zu fragen: Gibt es Zitate, die jüngeren Datums sind und das Gemeinte besser zum Ausdruck bringen? Was ist nicht genügend berücksichtigt? Was ist bei der Beschreibung des INTEGRALEN bei Ken Wilber gar ganz unter den Tisch gefallen, was unbedingt berücksichtigt werden muss? Wie ist das INTEGRALE in den Exzerpten differenziert und weitergeführt?
- Nicht einmal die **„Grundlagenkonzepte“** und **„Wilber - kurz gefasst“** aus der Home-Page des AK-KenWilber wurden bisher berücksichtigt (auch nicht der Grundlagentext „Wilbers Methodik“!). Ich habe - auch als „Selbstprüfung“ - konsequent darauf verzichtet, andere Darstellungen des Themas zu lesen, um zu erkennen, wie nahe ich **durch eigenes Arbeiten** an diese Ken-Wilber-Essenzen des AK komme. Die Arbeit ist **jetzt** auch mit diesen Texten zu konfrontieren.

- Es wäre zu überlegen, ob **eine Überarbeitung dieser Arbeit als Studieneinführung** - dann natürlich auch leserfreundlicher formuliert - in die Werke Ken Wilbers Sinn macht.

Neben diesen selbst formulierten Ansprüchen, mit den weiteren Arbeiten „näher an WILBER“ heranzukommen, wäre auch wünschenswert, **die erworbene Methoden-Kompetenz des INTEGRALEN an „Neuland“ zu erproben:**

- Wenn Ken Wilber durch mich nahe genug angeeignet ist, können auch „Dissonanzen“ zur Sprache gebracht werden: Wo zeigt das Integrale System aus meiner Sicht noch Unstimmigkeiten, die Notwendigkeit der Weiterentwicklung? Für meinen gegenwärtigen Erkenntnisstand gibt es **ein „missing link“: eine Integrale Lerntheorie**. Ohne eine integrale Lerntheorie ist eine Integrale Pädagogik nicht dankbar. Frage: **Warum taucht bei Ken Wilber das LERNEN noch nicht auf?** (Hinweis: Die SEELE lernt nicht, sondern erinnert sich.)
- Der nächste Schritt ist, durch Hypothesen-Bildung **die Grundzüge einer integralen Bildungs- und Erziehungsphilosophie** zu wagen.
- Ein wichtiger Autor aus der Pädagogik (Ich denke insbesondere an Alfred Trembl und seine „Evolutionäre Pädagogik“) ist nach der Integralen Methode zu würdigen und zu kritisieren, um so **die Kompetenz des integralen Ansatz im pädagogischen Fachbereich** einzubringen.
- Wichtig ist für mich weiter ein näheres **Einbinden in die „Integrale Gemeinschaft“** (AK Ken Wilber und Fachgruppen) im Sinne eines Kommunikations-Austauschs.
- Besonders der **Aufbau einer „Integralen-Praxis-Gruppe“** liegt mir am Herzen.

Dies sind **Herausforderungen für die Entfaltung der Arbeit** über die erste Fassung hinaus.

- [1] Ken Wilber sagt in einem Interview vom 11.5.2002 mit Christina Kessler und Anne Devillard:
„Die integrale Stufe ist eine sehr effektive, eine sehr effiziente Stufe. Gibt man Menschen auf der integrale Stufe eine Aufgabe, dann werden Sie diese zehnmal schneller und effiziente ausführen als Menschen auf der post-modernen Stufe.“ (KWU/15)
- [2] Oder: „Im Rahmen meiner ‘Theorie von Allem’ vertrete ich eine Hauptregel: Jedermann hat recht.“ (GH/157) Etwas ausführlicher: „Ich glaube nicht, daß irgendein Mensch sich zu einhundert Prozent irren kann. Statt also zu fragen, welcher Ansatz richtig und welcher falsch ist, nehmen wir vielmehr an, daß jeder Ansatz wahr ist, aber nicht vollständig, und versuchen dann herauszufinden, wie viele Teilwahrheiten zusammenpassen und wie man sie integrieren kann, statt uns für eine von ihnen zu entscheiden und die anderen zu verwerfen.“ (WGS/13)
- [3] Ken Wilber nennt es „die perfekte integrale Landkarte des KOSMOS“ (GH/67-69)
- [4] „Dieses Modell Wilber-II habe ich erstmals in *Das Atman-Projekt* vorgelegt.“ (WGS/296)
- [5] Die Entwicklung des persönlichen Dramas von Wilber-I zu Wilber-II wird von Ken Wilber dargestellt in WSG/230
- [6] „Deshalb veröffentlichte ich ein knappes halbes Jahr nach Wilber-II eine überarbeitete Version, die man als Wilber-III bezeichnen könnte. Die Stufen sind in Wilber-II und Wilber-III im großen und ganzen dieselben, aber Wilber-III unterscheidet explizit die verschiedenen Entwicklungslinien, die sich auf diesen siebzehn Ebenen entfalten.“ (WGS/307)
- [7] „Es ist nichts weiter als ein anderer Name für *Maya*.“ (AP/180)
- [8] „Und weil es eigentlich nur Atman gibt, hat sich das Atman-Projekt nie ereignet.“ (AP/288)
- [9] Evolution - Involution: „Das Atman-Projekt ist in beiden Bereichen am Werk.“ (AP/275) „Das Atman-Projekt entfernt sich immer weiter von Atman - das ist Involution“. (AP/276)
- [10] „... statt sich mit Gott zu vereinigen, *versucht er, Gott zu spielen* (AP/171)
- [11] „Das Ersatzsubjekt jagt Ersatzobjekt - und all dies aus Mangel an Gott“. (AP/179)
- [12] „Das Projekt, Gott zu werden - oder vielmehr *das Projekt, sich dem Gottes-Bewusstsein anzunähern ...*“ (AP/211)
- [13] „Das Atman-Projekt ist nur teilweise eine Lüge - teilweise aber auch die *Wahrheit*.“ (AP/S. 200)
- [14] „Doch beachten Sie, dass ein *Teil* des Atman-Projekts tatsächlich die Suche nach Atman ist („Atman-Telos“). Von Anfang an erahnen alle Geschöpfe Gott.“ (AP/180)
- [15] „Wir werden sehen, wie jede Stufe bewusst oder unbewusst nach EINHEIT (Atman-Telos) strebt, jedoch unter bzw. mit Hilfe von Bedingungen, die dies notwendigerweise verhindern müssen (Atman-Hemmung) und Ersatz-Einheiten erzwingen (Atman-Projekt).“ (AP/184)
- [16] Das Atman-Projekt als „Kompromissbildung“ zwischen der Atman-Tendenz (Atman-Telos) und der Atman-Hemmung (AP/168)

- [17] „Wie kann er ohne Atman leben? Die Antwort lautet natürlich, dass man ein Ersatz dafür schaffen muss, einen Atman-Projekt, indem man (bewusst oder unbewusst) den einzelnen Menschen so erscheinen lässt, als sei er Atman-ähnlich - kosmozentrisch unsterblich, göttlich, zentral für alles, was ist und die ursprüngliche Beweggrund von allem, was ist.“ (AP/172)
„Alles, als ein Mensch sucht, ist Atman; alles, was er findet, ist symbolischer Ersatz für Atman. Der Versuch, das Atman-Bewusstsein auf Arten oder unter Bedingungen wiederzuerlangen, die eben dies verhindern und symbolische Ansatz erzwingen - dies ist das Atman Projekt.“ (AP/171)
- [18] „*Sie werden als Ersatz für Atman geschaffen und fallengelassen, wenn dieser Ersatz seinen Zweck nicht erfüllt.*“ (AP/181)
- [19] „Das Atman-Projekt hat also zwei Seiten - eine subjektive und ein objektive - die positive und die negative, Eros und Thanatos (und diese vier Komponenten stehen alle in einer Relation zueinander: es gibt einen Eros-Subjekt und einen Eros-Objekt und ebenso ein Thanatos-Subjekt und ein Thanatos-Objekt).“ (AP/179)
- [20] Ken Wilber stellt dar, dass es sich um „eine Version einer integralen Gesamtschau, ein Versuch einer Theorie von Allem“ handelt (GH/55)
- [21] Meine Arbeit „ist vielleicht eine der ersten glaubwürdigen weltumspannenden Philosophien, eine wirkliche Zusammenfassung von Ost und West, Nord und Süd.“ (WGS/14)
- [22] „Die größte, sozusagen himmelschreiende ethische Forderung ist die nach der Gesundheit der *gesamten* Spirale, insbesondere ihre früheren Wellen.“ (GH/72)
- [23] „Sekundärschicht-Bewusstsein“ („Second tiers“ oder Zweiter Rang) kennzeichnet eine qualitativ neue Bewusstseinsstufe in der Systematik der „Spiral Dynamics“ (Beck/Cowan). „First Tier“ (Primärschicht-Bewusstsein) umfasst das beige, purpurne, rote, blaue, orange und grüne Mem. „Second Tier“ beginnt mit dem gelben Mem und umfasst die höheren Stufen.
- [24] Manchmal wird diese Sichtweise bei Ken Wilber in Anlehnung an Jean GEBSER aber auch „a-perspektivisch“ genannt.
- [25] Schau-Logik ist „multiperspektivisch“: „Wo perspektivische Vernunft die ausschließliche Perspektive des bestimmten Subjekts privilegiert, fasst Schau-Logik alle Perspektiven zusammen, ohne eine zu privilegieren, und versucht so, das Integrale, das Ganze, die multiplen Kontexte in Kontexten zu erfassen, die den Kosmos endlos erschließen, nicht in einer rigiden oder absolutistischen Weise, sondern in einem fließend holonischen und multidimensionalen Gewebe.“ (IP/188)
- [26] Unter Schau-Logik versteht Ken Wilber kurz zusammengefasst: „Die höchste Funktion des grobstofflichen Geistes - ein synthetisierender, vereinheitlichender Erkenntnismodus. Schau-Logik erreicht die Einheit nicht durch die Ausblendung von Unterschieden, sondern gerade durch deren Hineinnahme. Sie ist integral-aperspektivisch und gelangt zum universellen Pluralismus und zur Einheit in der Vielfalt.“ (DAS/147)
- [27] Zum Unterschied zwischen Verstand und Vernunft schreibt Ken Wilber: Es ist der „Unterschied zwischen einer Rationalität (reason), die nur formal, beschreibend oder empirisch-analytisch ist und einer Rationalität, die dialogisch, dialektisch und netzwerk-orientiert ist (Schau-Logik)“ (IP/188f)

- [28] Sehr deutlich wird dieser Hinweis in „Ganheitlich handeln“:
 „So tragen Große Bilder und Große Landkarten dazu bei, uns für eine integrale Transformation zu öffnen. Wenn Sie bis hierher gelesen haben, ist das ein Zeichen dafür, daß Sie bereits über die Fähigkeit zu sekundärschichtigem integrealem Bewusstsein verfügen (ansonsten hätten Sie das Buch schon viel früher beiseite gelegt).“ (GH/152)
- [29] Weitere Hinweise zu „Orientierungs-Verallgemeinerungen: IP/245 und Vorwort in WGS
- [30] **AQAL** = „all-quadrants, all-levels“ bedeutet im Deutschen: Alle Quadranten - alle Ebenen (nicht etwa: alle Linien)
- [31] Autor von: „Die Selbstorganisation des Universums. Vom Urknall zum menschlichen Geist“ München/Wien 1992
- [32] „Transformation ist genau das, was Gebser unter ‘Mutation im Bewusstsein’ versteht, was Hegel ‘aufheben’ nennt und was , ungefähr, Piaget ‘Akkommodation’ und Polanyi ‘Entstehen’ nennt. (HE/93)
- [33] Evolution ist „der Übergang von einer unbestimmten, inkohärenten Homogenität zu einer bestimmten, kohärenten Homogenität durch kontinuierliche Differenzierung und Integration“ (EKL/96)
- [34] „Eine Tiefenstruktur gleicht einem Paradigma und sie enthält alle grundlegenden begrenzenden Prinzipien, aus denen alle potenziellen Oberflächenstrukturen hervorgehen.“ (AP/72)
- [35] Interessant ist auch der Hinweis von Ken Wilber, dass der, welcher die Evolution leugnet, auch das Lernen leugnen muss. (Kulturelle) Evolution ist als solcher auch ein Lernprozess. (WSG/128)
- [36] Ken Wilber differenziert das *proximale Selbst* und das *distale Selbst*, beides zusammen nennt er das „Gesamtselbst“. (IP/50) Wenn hier nur vom Selbst als „Navigator“ gesprochen wird, ist das „proximale Selbst“ gemeint. Es ist „im Herzen der Evolution des Bewusstseins“ (IP/52). An anderer Stelle identifiziert er das Selbst aber auch mit dem „Zeugen“, dann wird das „Ich“ als *frontales Selbst* verstanden. (IP/145ff)
- [37] An anderer Stelle: „Das Selbst-System ist der Ort verschiedener entscheidender Fähigkeiten, nämlich *Identifikation* (der Ort der Selbst-Identität), *Organisation* (was der Psyche ihren Zusammenhalt verleiht), *Wille* (der Ort der Auswahl innerhalb der Zwänge der gegenwärtigen Entwicklungsebene), *Abwehr* (der Ort der Abwehrmechanismen, der phasenspezifisch und phasentypisch, hierarchisch organisiert ist), *Stoffwechsel* (der „Verdauung“ der Erfahrung) und *Navigation* (Entwicklungsentscheidungen).“
- [38] „Jede dieser zehn Grundstrukturen entspricht ein Drehpunkt der Selbstentwicklung ...“ (WGS/217)
- [39] Wir erkennen daran, dass Ken Wilber den Begriff „paradigmatisch“ durchaus noch verwendet, auch wenn „Paradigma eine tote Metapher“ geworden ist.
- [40] Ken Wilber bezieht sich hierbei auf das Hauptwerk Jean Gebsters „Ursprung und Gegenwart“ (1949 - 1953), in dem Gebser die integrale Struktur bereits entfaltet hat, das er erst in EKL richtig würdigen kann, insb. S. 240
- [41] „Die Weltsicht oder den Welt-Raum der Schau-Logik bezeichne ich als ‘existentiell’ und ‘zentaursch’“. (EKL/236)
- [42] Ken Wilber schätzt erst etwa 1% der Bevölkerung zu dieser Stufe.

- [43] Das „Nicht-Duale“ ist natürlich keine „Stufe“, wie durch diese Tabelle angenommen werden könnte. Es ist eher die GANZE Tabelle. Besser: Es ist das leere Blatt, auf dem die Tabelle aufgetragen ist. Besser: Es ist das Einssein von Gelesenem und Leser. ...
- [44] Dieser allgemeine Prozess der HEILUNG = Evolution wird in „Spektrum des Bewusstseins so dargestellt: „Auf jeder Ebene des Spektrums, so sagten wir, bedeutet die Heilung des Hauptdualismus, daß wir die Verantwortung für die bis dahin unterdrückten und projizierten Anteile unserer Identität übernehmen - und das gilt auch für die Ebene des GEISTES.“ (SB/339)
- [45] Obwohl Ken Wilber in „Halbzeit der Evoluton“ Jean Gebser sehr lobend herausstellt, erkennt er in dessen Werk nur VIER größere Bewusstseinsstrukturen: „die archaische, die magische, die mythische und die mentale“ (HE/39). Ken Wilber ist fast schon blind gegenüber der fünften Stufe bei GEBSER, nämlich der integralen Stufe!
- [46] Zeitnah differenziert Ken Wilber diese Stufe aus als „leibseelisch-geistige Einheit - Integration der formallogischen und sprachgebundenen Verstandestätigkeit mit Körper und Gefühlswelt; der Kentaur.“ (3A/164)
- [47] Ich habe den Eindruck, dass diese Stufe durch den Bezug zur Spiral-Dynamik (etwa 2000) noch einmal differenziert ist. Die Stufe der „Schau-Logik“ wird jetzt unterschieden in „grünes MEM“ und „gelbes MEM“, das INTEGRALE als Bewusstseinsstufe das Höhere der Schaulogik ist.
- [48] Diese „Selbstentfremdung“ ist natürlich nur relativ. Das SELBST im Sinne des EINEN, ALLUMFASSENDEN, ATMAN oder TAO (DAO) kann sich nicht „fremd werden“. „Man kann von ihm nicht abweichen, weil es nur dieses gibt - jede ‘Abweichung’ davon ist nichts als dies. (Weshalb Bücher, die uns einreden wollen, wie weit wir von der Göttin, vom Dao oder vom Wahren Weg abgewichen sind, selbst meilenweit ‘danebenliegen’.)“ (DAS/106)
- [49] Zur Bestätigung: „Darum ist Meditation ein wichtiger Bestandteil einer wahrhaft integralen Praxis.“ (GH/156)
- [50] Ähnlich in IP/132-133
- [51] Ein anderer schöner Hinweis ist folgende Textstelle: Höhere Stadien erreiche man „üblicherweise frühestens nach fünf oder sechs Jahren konsequenter Übung. *Man beginnt einfach zu üben* - fünf oder sechs Jahre vergehen wie im Flug, und man wird reichlich belohnt werden. Wenn man dagegen nur denjenigen Lehrern zu Füßen sitzt, die nichts als Überzeugungen verkaufen (magische, mythische, rationale oder holistische), dann ist man danach bloß fünf oder sechs Jahre älter.“ (DAS/394)
- [52] Ken Wilber: „Ich verfolge nur einem einzigen Grundsatz: *Jeder* hat recht.“ (FV/216)
- [53] Vergleiche auch: IP/171-174
- [54] **Speziesismus**, Anfang der 1970er Jahre in Anlehnung an Sexismus u. Rassismus geprägter Begriff zur Bezeichnung der Diskriminierung auf Grundlage der Artzugehörigkeit, wie sie sich besonders in der Ausbeutung von Tieren äußert.
- [55] Hier sei auch der Hinweis zitiert, dass Ken Wilber für „die drei wichtigsten Bereiche für die Anwendung der Bewusstseinsforschung Bildung, politische Theorie und Geschäftswelt“ hält. (DAS/313)

- [56] „Eros ist die Liebe des Niedrigen zum Höheren (Aufstieg) und Agape die Liebe des Höheren zum Niedrigen (Abstieg)“ (EKL/413). „Eros oder transzendente Weisheit (das Niedrige, das zum Höheren hinaufstrebt) muß auf jeder Stufe mit Agape oder Mitgefühl (das Höhere, das sich zum Niedrigen neigt und es umfängt) im Gleichgewicht sein.“ (aaO/412).
Kommt es jedoch im einzelnen zu keiner echten Integration von Eros und Agape, dann erscheint Eros als Phobos und Agape als Thanatos.“ (aaO/414)
- [57] Siehe dazu auch: DAS/132-135
- [58] Ken Wilber zollt den Forschern der Transzendentalen Meditation großen Respekt, die den Mut gehabt haben, transzendente Bewusstseinszustände mit empirischen Methoden die „physiologischen Korrelate meditativer Zustände und Phasen“ zu untersuchen. WSG/365
- [59] Diese „Stichworte“ zur integralen Medizin hat Ken Wilber inzwischen in einem Vorwort zu dem Buch „Integral Medicine: A Noetic Realder“ (Marilyn Schlitz & Tina Hyman) ausführlicher dargelegt (im Internet auf www.shambhala.com)
- [60] Das Buch von Tony Schwarz und Jim Loehr ist inzwischen auf Deutsch erschienen: „Die Disziplin des Erfolgs“, München 2003 (ECON)